

## Vorlage für das Präsidium am 27.05.2020

Art der Vorlage	Beschluss
Ressort/ FB	QM und Akkreditierung
Bearbeitet von	Birgit Lang-Eitner, Sabine Feinen
Beteiligte Personen	QMSL-Kommission und Fachkommission
Datum	Klicken Sie hier, um ein Datum einzugeben.
Veröffentlichung im COGNium	ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

### 1. Gegenstand

Re-Akkreditierung der Studiengänge:

#### **Betriebswirtschaftslehre (B.A.)**

#### **Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.)**

an den Standorten Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Wiesbaden

#### **Immobilienwirtschaft (B.A.)**

#### **Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.)**

an den Standorten Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Wiesbaden

#### **Mobilitätswirtschaft (B.Sc.)** [ehemals Automotive & Mobility Management]

#### **Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.)**

an den Standorten Hamburg, Köln, München

#### **Sportmanagement (B.A.)**

#### **Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.)**

an den Standorten Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Wiesbaden

#### **Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.)**

#### **Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.)**

an den Standorten Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Wiesbaden

#### **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**

#### **Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.)**

am Standort Wiesbaden

#### **Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)**

#### **Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)**

an den Standorten Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Wiesbaden

#### **Wirtschaftsrecht (LL.B.)**

#### **Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.)**

an den Standorten Hamburg, München

Jeweils in Vollzeit

## 2. Begründung

Die QMSL-Kommission ist in Ihrer Sitzung vom 20.05.2020 anhand des vorliegenden Prüfberichts zum Schluss gekommen, dass die o.g. Bachelor-Studiengänge in jeweils zwei Studienvarianten mit wenigen Ausnahmen die formalen sowie fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge gemäß StakV Hessen vom 22.07.2019 erfüllen. Daher empfiehlt sie die Erst-Akkreditierung für die Studiengänge

Immobilienwirtschaft mit Praxissemester, Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester und Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement mit Praxissemester

ebenso wie die Re-Akkreditierung der Studiengänge

Betriebswirtschaft ohne und mit Praxissemester, Immobilienwirtschaft, Mobilitätswirtschaft, Sportmanagement ohne und mit Praxissemester, Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement, Wirtschaftsinformatik ohne und mit Praxissemester, Wirtschaftspsychologie ohne und mit Praxissemester sowie Wirtschaftsrecht ohne und mit Praxissemester für die o.g. Standorte, und zwar mit folgenden Auflagen:

### Auflagen

**A1 Alle STG 210CP:** Der Leitfaden zum Berufsfeldbezogenen Semester-Pflichtpraktikum für die PO 2020 des 210-CP-Studienpfads ist nachzureichen, der die Angaben in § 7 BT PO\_BA ergänzt und ein entsprechender Hinweis ebenda aufzunehmen, der auf den Leitfaden mit seinen Bestimmungen zum Ablauf und zur Organisation des Semester-Pflichtpraktikums verweist (vgl. Kap. 3 Modularisierung; StakV Hessen §7), Frist: 01.08.2020

**A1 BW, SPM, THEM, WP, WR:** Die aufgrund der datenschutzrechtlichen Abstimmungen des Fragebogens verspätete Durchführung der Absolventenbefragung ist dringend nachzuholen. (vgl. Kap. 10 Qualitätsmanagement; StakV Hessen §14), Frist: 01.09.2021

**Hinweis an die QM-Leitstelle:** QMSL weist die QM-Leitstelle darauf hin, als Schwerpunkt im Rahmen der internen Audits 2021 des Fachbereichs Wirtschaft & Medien den Umgang mit den Ergebnissen der Absolventenbefragung aufzunehmen.

### **Mobilitätswirtschaft**

**A1 MoWi:** Die Vermittlung von Grundlagen der Verkehrsplanung ist inhaltlich und zeitlich im Umfang von mindestens 2 SWS im Curriculum zu ergänzen, um die gebotene Praxisnähe im Studiengang zu verbessern (vgl. Kap. 3 Curriculum; StakV Hessen §13 Abs. 1 i.V.m. §11 Abs.3), Frist: 01.08.2020

**A2 MoWi:** Um die Befähigung der Absolvent\*innen für den professionellen Bereich der Mobilitätswirtschaft zu stärken, sind die überfachlichen Inhalte der elementaren Management-Kompetenzen Human Resources Management, Diversity Management und Klimaschutzmanagement, die in den studiengangsspezifischen Modulen (B-MoWi-2 Einführung in Mobilitätskonzepte, B-MoWi-3 Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor, B-MoWi-9 Nachhaltige Mobilitätswirtschaft sowie B-MoWi-9 Rahmenbedingungen und Grundlagen integrierter Infrastrukturentwicklung) nur als Teilaspekte genannt sind, stärker hervorzuheben. (vgl. Kap. 3 Curriculum; StakV Hessen §13 Abs. 1 i.V.m. §11 Abs. 3), Frist: 01.08.2020

**A3 MoWi:** Barrierefreies Bauen und Planen als Methodenkompetenz sind in den Modulen B-MoWi-3 Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor und B-MoWi-6 Vernetzte Mobilität zu ergänzen (vgl. Kap. 3 Curriculum; StakV Hessen §13 Abs. 1 i.V.m. §11 Abs. 3), Frist: 01.08.2020

## **Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement**

**A1 THEM:** Die neue Vertragsgestaltung mit der New Yorker Partnerhochschule, die das Studienprogramm THEM des BT PO\_BA 2020 berücksichtigt, sodass die erste Kohorte im SoSe 2022 entsprechend ihr Studium dort absolvieren kann, ist vorzulegen, um die Studierbarkeit zu gewährleisten. (vgl. Kap. 7 Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb; StakV Hessen §12 Abs. 5) Frist: 01.09.2021

## **Wirtschaftspsychologie**

**A1 WP:** Um die adäquate Betreuung und Organisation der Studierenden und des Studiengangs am Standort Düsseldorf zu gewährleisten, ist die Position des\*der Studiengangsdekan\*in/Studiengangsleitung bis zum Studienstart zu besetzen. (vgl. Kap. 7 Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb; StakV Hessen §12 Abs. 2) Frist: 01.08.2020

Bei den Auflagen handelt es sich um Mängel, die die Akkreditierungsentscheidung nicht tangieren.

**Weiterentwicklungspotenzial** besteht zu folgenden Aspekten:

### **Alle Studiengänge**

**E1** alle STG: Es wird empfohlen, den Wahlpflichtbereich zu erweitern, um eine breitere Abdeckung überfachlicher Qualifikation zu ermöglichen. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E2** alle STG: Es wird empfohlen, das Procedere beim Aufnahmetag noch transparenter zu beschreiben. (vgl. Kap. 4 Zugangsvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen)

**E3** alle STG: In höheren Semestern sollte in allen Studiengängen über Prüfungsformen nachgedacht werden, die besser zur Kompetenzprüfung bzw. zur Beherrschung wissenschaftlichen Arbeitens und dessen Umsetzung in Schriftform geeignet sind. (vgl. Kap. 6 Prüfungssystem)

**E4** alle STG: Für die Weiterentwicklung der Studiengänge sollten Befragungen aller Akteure im Sinne von „Closed Loop“ Schleifen (Studierende, Absolvent\*innen, Arbeitgeber von Praxisphasen, Dozierende) z.B. in Bezug auf Studierbarkeit, Prüfungslast, Kompetenzprofile, Integration Praxisphase, ...) durchgeführt und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingebunden werden, auch um den Studienerfolg zu gewährleisten. (vgl. Kap. 10 Qualitätsmanagement)

### **Betriebswirtschaftslehre**

**E1** BW Es wird empfohlen, im Qualifikationsprofil und bei der Ableitung der zu vermittelnden Kompetenzen im Curriculum auf aktuelle Diskussionen zu einschlägigen Fachqualifikationsrahmen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften deutlich Bezug zu nehmen. (vgl. Kap. 2 QP)

### **Immobilienwirtschaft**

**E1** IW: Es wird empfohlen, den spannenden und sehr anspruchsvollen Bereich der Projektentwicklung nicht nur als Schwerpunkt anzubieten, sondern regulär in das Curriculum zu integrieren. (Prüfung bei Follow Up bzw. Re-Akk.) (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E2** IW: Es wird empfohlen, im Bereich «Immobilienwirtschaft» ggf. einige «weiter entfernte» Themen zu diskutieren wie bspw. «Markt-, Werbe- und Medienpsychologie» oder «Media, Brand und Eventmanagement», die zwar in indirektem Zusammenhang mit der Immobilienwirtschaft stehen, allerdings schwerpunktmässig mit anderer Zielsetzung. Hier

wäre der immobilienwirtschaftliche Bezug regelmässig zu prüfen und ggf. sicherzustellen. (Prüfung bei Follow Up) (vgl. Kap. 3 Curriculum)

### **Mobilitätswirtschaft**

**E1** MoWi: Es wird empfohlen, die Auslandsangebote um studiengangsspezifische zu ergänzen und einen im Studiengang MoWi Lehrenden als „Internationalisierungsbeauftragten“ einzusetzen, der als solcher die verantwortliche Koordination der im Internationalisierungskonzept der Hochschule gesetzten Ziele übernimmt. (vgl. Kap. 3, Mobilitätsfenster)

**E2** MoWi: Es wird empfohlen zu prüfen, inwieweit Kooperationen mit Fach- und Berufsverbänden eingegangen werden können. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E3** MoWi: Es wird empfohlen, zu prüfen, ob ein konsekutives Masterangebot in den kommenden Jahren ergänzt werden kann, das in praxisnaher Ergänzung zum Bachelorstudienangebot Mobilitätswirtschaft steht. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E4** MoWi: Es wird empfohlen, die laut Matrix nicht wählbaren Schwerpunkte wie Tourismusmanagement, Hotel- und Eventmanagement, Personalpsychologie, Arbeitspsychologie und Digitalisierung und Gesundheitspsychologie für den Studiengang MoWi freizugeben oder alternativ weitere eigene Schwerpunkte zu entwickeln, um eine noch breitere Interdisziplinarität im Wahlpflichtbereich zu fördern. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E5** MoWi: Es empfiehlt sich, die Management-Kompetenzen Human Resources Management, Diversity Management und Klimaschutzmanagement und Barrierefreies Bauen und Planen als Methodenkompetenz sukzessive im Wahlpflichtbereich zu ergänzen. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E6** MoWi: Es wird empfohlen zu prüfen, ob ein Studiengangsbeirat mit Praxisvertretern einberufen werden kann. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E7** MoWi: Es wird empfohlen, im Rahmen des Aufnahmetags die Aufgaben und Diskussionsinhalte bei Bewerber\*innen (ggf. tagesaktuell) besonders auf solche verkehrs- und wirtschaftsspezifische Fachthemen zu lenken, die auf das geforderte Wissen aus der schulischen Ausbildung bzw. dem bestehenden beruflichen Erfahrungswissen folgender Kernthemen referenzieren: Ökologische und *ökonomische* Nachhaltigkeit; Historische Sachbezüge von Verkehr, Wirtschaft und Soziologie; Politische und gesellschaftliche Sachzusammenhänge von Verkehr und Wirtschaft. (vgl. Kap. 4 Zugangsvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen)

**E8** MoWi: Gerade in den anwendungsbezogenen studiengangsspezifischen Modulen sollten anstelle von Klausuren vielfältigere Prüfungsformen eingesetzt werden als bislang vorgehen, um die jeweils zu erwerbenden Kompetenzen in der Anwendung didaktisch sinnvoller abzuprüfen. (vgl. Kap. 6 Prüfungssystem)

**E9** MoWi: Es wird empfohlen, die Prüfungsformen in den folgenden Modulen zu ändern: B-MoWi-1 Antriebstechniken; B-MoWi-3 Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor; B-MoWi-7 Mobilität im internationalen Kontext; B-MoWi-4 Marketing- und Vertriebsmanagement im Mobilitätssektor; B-MoWi-SP 1.1 Media-Management im Mobilitätssektor; B-MoWi-SP 2.2 Aktuelle und zukünftige Mobilitätskonzepte; B-MoWi-SP 2.3 Neue Geschäftsmodelle im Mobilitätssektor (vgl. Kap. 6 Prüfungssystem).

**E10** MoWi: Die Prüfungsordnung sollte um die Prüfungsformen „Berufspraktische Übungen“, „Studienbuch“ und „Online-Assessment“ erweitert werden. (vgl. Kap. 6 Prüfungssystem)

**E11** MoWi: Für die praxisnahen Inhalte wird empfohlen zu prüfen, ob diese jährlich oder semesterweise durch ein fakultätsweit agierendes Studien- und Projektzentrum koordiniert werden können. (vgl. Kap. 7 Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb)

### **Sportmanagement**

**E1 SPM:** Im Zuge einer ganzheitlichen Ausbildung könnte auch noch ein Logistik/Merchandising-Modul eingeführt werden. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E2 SPM:** Für den Weg in die Selbständigkeit wird eine Lehrveranstaltung Gründungsmanagement empfohlen. (Vgl. Kap. 3 Curriculum)

### **Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement**

**E1 THEM:** Es wird empfohlen, bei grundlegenden Verbundmodulen immer wieder auch den praktischen Bezug zu den angestrebten Handlungsfeldern zu suchen, bspw. bei B-GV-10 Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit durch Fragen des nachhaltigen Tourismus; sodann könnte Modul B-THEM-6 Nachhaltiges Tourismus- und Mobilitätsmanagement stärker auf Mobilitätsfragen abstellen. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E2 THEM:** Es wird empfohlen, stärker auf die alltägliche berufliche Praxis bzw. die Anforderungen der Branche einzugehen in den Modulen B-THEM-SP-1.2, B-THEM-SP-1.3 sowie B-WPM-3. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E3 THEM:** Es wird empfohlen, Modul B-THEM-7 weniger umfangreich zu gestalten. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E4 THEM:** Es wird empfohlen, das Modul B-THEM-8 inhaltlich homogener zu gestalten. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E5 THEM:** Die inhaltliche Ausgestaltung des Moduls B-BW-10 Digital Entrepreneurship und Innovationen zielt durchaus auf aktuelle Trends und Entwicklungen bzw. auf die Erfordernisse zunehmender Digitalisierung. Gleichwohl könnte ein deutlich stärkerer Bezug zur Entwicklung innovativer Dienstleistungen, digitaler (Zusatz-)Leistungen usw. im Bereich des Tourismus, der Hotellerie oder des Eventmanagements (z.B. digitale Events) hergestellt werden. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

**E6 THEM:** Das Modul B-GV-12 Data Science und Data Analytics könnte stärker auf Big Data Management und darauf bezogene verhaltensrelevante Analysen abstellen. Insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der touristischen Nachfrage dürfte sich damit ein Mehr an Trendverständnis für die Studierenden ergeben. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

### **Wirtschaftsinformatik**

**E1 WI:** Die Module B-WInf-2 „Basic Coding“ und B-WInf-4 „Advanced Coding“ sollten eher mit einer praktischen Programmierleistung abgeschlossen werden. (vgl. Kap. 6 Prüfungssystem)

**Besonders positiv** sind folgende Aspekte hervorzuheben:

#### **Alle Studiengänge**

- Dass die Studierenden laut didaktischem Konzept aktiv in die Lehre eingebunden werden (vgl. Kap. 5 Didaktisches Konzept)
- Die Möglichkeit des Flipped-Classrooms sowie die Blended Learning Angebote, die im Rahmen verschiedener Module integriert werden und das angeleitete Selbststudium methodisch ergänzen (vgl. Kap. 5 Didaktisches Konzept)

#### **Betriebswirtschaftslehre**

Die aktuellen Vertiefungsrichtungen und die nach außen sichtbare Entwicklung ethischer Kompetenzen (vgl. Kap. 3 Curriculum)

### **Immobilienwirtschaft**

- Die Kombination verschiedener Prüfungsmodalitäten in Abstimmung mit dem didaktischen Konzept (vgl. Abschnitt didaktisches Konzept). (vgl. Kap. 6 Prüfungssystem)

### **Sportmanagement**

- Dass der interkulturelle Aspekt mit einfließt und dass auch Themen der Wirtschaftsethik mitberücksichtigt werden und nicht zuletzt der Theorie-Praxis-Transfer mit Blick auf das Kriterium der Employability (vgl. Kap. 3 Curriculum)

### **Wirtschaftsinformatik**

- Die aktuellen Vertiefungsrichtungen im Studiengang sowie die nach außen hin sichtbare Entwicklung „ethischer“ Kompetenzen. (vgl. Kap. 3 Curriculum)

Grundlagen der von der QMSL-Kommission ausgesprochenen Beschlussempfehlung sind:

- die formale Prüfung durch die QMSL-Kommission
- die fachlich-inhaltliche Prüfung der eingesetzten externen Fachkommission
- die Prüfung der quantitativen und qualitativen personellen Ressourcen durch das vom antragstellenden Fachbereich beauftragte Gremium, nachgewiesen durch vorgelegte Beschlussprotokolle (der Nachweis über die professorale Quote für alle Studiengänge eines Fachbereichs wird dem Präsidium jeweils im Oktober und im April zur Prüfung vorgelegt).
- die qualitative und quantitative Prüfung der räumlich-sächlichen Ressourcen durch die vom antragstellenden Fachbereich beauftragten Fachbereichsvertreter, nachgewiesen durch eine Bestätigung des Dekans.

### **3. Beschluss**

Das Präsidium beschließt, die o.g. acht Studiengänge in jeweils zwei Studienvarianten mit unter Punkt 2 genannten Auflagen für die o.g. Standorte bis zum 31.08.2028 zu (re-)akkreditieren.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird gemäß § 22 Abs. 4 Satz 2 der Studienakkreditierungsverordnung (StakV Hessen), Beschluss des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom 22. Juli 2019 verliehen.

# Bewertungsbericht zur internen Akkreditierung

## Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenangaben .....	111
2.	Qualifikationsprofile der Studiengänge .....	144
3.	Curricula und Modularisierung .....	244
4.	Zugangsvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen .....	45
5.	Didaktisches Konzept .....	47
6.	Prüfungssystem.....	49
7.	Studierbarkeit und Studienerfolg .....	577
8.	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.....	600
9.	Studiengangsbezogene Kooperation .....	611
10.	Qualitätsmanagement .....	622

### Gutachterliche Fachkommission

<b>Vertreter Wissenschaft</b>	<b>Gutachter*innen</b>	<b>Fachliche Expertise</b>
<b>Betriebswirtschaftslehre</b>	Prof. Dr. Wolfgang Renninger	Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik sowie Dekan der betriebswirtschaftlichen Fakultät an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden
<b>Wirtschaftsinformatik</b>		Gutachter für Akkreditierungs-Agenturen Gutachter Erst-Akkreditierung WI
<b>Immobilienwirtschaft</b>	Prof. Dr. Michael Trübestein (MRICS)	Leiter Masterstudiengang Master of Science in Real Estate (MScRE) an der Hochschule Luzern Gutachter Erst-Akkreditierung IW
<b>Mobilitätswirtschaft</b>	Prof. Dr.-Ing. Christoph J. Menzel	Professur am Institut für Verkehrsmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Salzgitter Gutachter für Akkreditierungs-Agenturen
<b>Sportmanagement</b>	Univ.-Prof. Dr. habil. Christoph Rasche	Lehrstuhlinhaber Management, Professional Services & Sportökonomie an der Universität Potsdam Gutachter für Akkreditierungs-Agenturen Gutachter Erst-Akkreditierung SPM
<b>Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement</b>	Prof. Dr. Raphael Breidenbach	Hochschule Koblenz - Lehrgebiete: Freizeitwirtschaft und Tourismus-Betriebswirtschaftslehre, Sport und Umwelt Gutachter Erst-Akkreditierung THEM
<b>Wirtschaftspsychologie</b>	Prof. Dr. Gerhard Raab	Professor für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein Akkreditierungserfahrung
<b>Wirtschaftsrecht</b>	Prof. Dr. Zümrüt Gülbay-Peischarid	Professorin im Lehrgebiet Wirtschaftsrecht, insbesondere Internationales Recht an der Hochschule Anhalt Akkreditierungserfahrung
<b>Vertreter Berufspraxis</b>	Dipl.-Vwt. Karl-Peter Abt	IHK-Hauptgeschäftsführer a.D., Managementberatung, Bielefeld Gutachter für Akkreditierungs-Agenturen
	Wolfgang Hähner	Unternehmensberater, Bonn, Gutachter für Akkreditierungs-Agenturen
<b>Vertreter Studierende</b>	Daniel Hoffmann	Abschluss Betriebswirtschaftslehre, B.A.; derzeit Studierender im Master Value Chain Management an der TU Chemnitz; empfohlen vom studentischen Akkreditierungspool
	Matthias Lüth	Abschluss WI-Informatik, B.Sc.; derzeit Studierender WI-Informatik M.Sc. an der TU Dresden; empfohlen vom Studentischen Akkreditierungspool

Jeder Studiengang wurde von einem „Gutachtertteam“ bestehend aus einem\*r Wissenschaftsvertreter\*in mit entsprechender Fachexpertise, einem Berufspraktiker und einem studentischen Vertreter begutachtet. Der Begriff „Fachkommission“ wird in diesem Bericht für studiengangübergreifende Feststellungen unter Einbezug aller Gutachter\*innen verwendet.

## QMSL-Prüferinnen

Dipl.-Psych. Birgit Lang-Eitner, Dr. des. Sabine Feinen

Fachbereich Wirtschaft & Medien

## Verfahrensablauf

- |               |                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2020/01/21    | Versand der Studiengangsdokumentation an die Gutachterteams (je ein wiss. Fachvertreter, ein Vertreter der Berufspraxis sowie ein studentischer Vertreter) zusammen mit den Fragenkatalogen/elektr. Gutachtenformularen                      |
| 2020/03/06    | Nachsendung der geltenden AZB (06.11.2019) an alle Gutachter                                                                                                                                                                                 |
| 2020/03/18-23 | Versand der QMSL-seitig erstellten studiengangsspezifischen Sammelantwortkataloge (übersichtliche Darstellung aller Gutachten) an die jeweiligen Gutachterteams sowie an die entsprechenden Antragsteller im Fachbereich Wirtschaft & Medien |
| 2020/04/07    | Abschluss von Rückfragenbeantwortungen, teilweise Überarbeitung von Dokumenten, von Abstimmungen über Auflagen und Empfehlungen mit den Gutachterteams                                                                                       |
| 2020/05/18    | Freigabe des Berichtes durch Fachkommission                                                                                                                                                                                                  |
| 2020/05/20    | Beschluss des Berichtes durch QMSL-Kommission                                                                                                                                                                                                |

## Abkürzungsverzeichnis

AT PO	Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung der HS Fresenius im Fachbereich Wirtschaft & Medien vom 11.11.2015 zuletzt geändert am 01.09.2020 (als Entwurf)
AZB	Allgemeine Zulassungsbestimmungen für die Studiengänge im Fachbereich Wirtschaft & Medien i. d. Fassung vom 06.11.2019 (in Kraft)
BT PO_BA	Besonderer Teil der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge im Fachbereich Wirtschaft & Medien an der Hochschule Fresenius vom 01.09.2020 (als Entwurf).
BW	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
CP	Credit Points nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
IW	Immobilienwirtschaft (B.A.)
MoWi	Mobilitätswirtschaft (B.Sc.)
SPM	Sportmanagement (B.A.)
THEM	Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.)
WI	Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
WP	Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)
WR	Wirtschaftsrecht (LL.B.)
FB W&M	Fachbereich Wirtschaft & Medien
HHG	Hessisches Hochschulgesetz vom 14. Dezember 2009, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 2017
StakV Hessen	Studienakkreditierungsverordnung vom 22.07.2019 des Landes Hessen
QMSL	Qualitätsmanagement Studium und Lehre

## 1. Rahmenangaben

Evidenzen: Selbstdokumentation, Studienverlaufsplan, Modulhandbuch, Prüfungsordnung Besonderer Teil

Art der Akkreditierung	Re-Akkreditierung (für Erst-Akkreditierungen vgl. weiter unten)
Fachbereich	Wirtschaft & Medien
Studiengangsbezeichnungen	<p>Betriebswirtschaftslehre (BW) Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester</p> <p>Immobilienwirtschaft (IW) Immobilienwirtschaft mit Praxissemester</p> <p>Mobilitätswirtschaft (MoWi) [zuvor Automotive &amp; Mobility Management] Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester</p> <p>Sportmanagement (SPM) Sportmanagement mit Praxissemester</p> <p>Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (THEM) Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester</p> <p>Wirtschaftsinformatik (WI) Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester</p> <p>Wirtschaftspsychologie (WP) Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester</p> <p>Wirtschaftsrecht (WR) Wirtschaftsrecht mit Praxissemester</p>
Abschlussgrade	<p><b>Bachelor of Arts (B.A.)</b> für die Studiengänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebswirtschaftslehre,</li> <li>- Immobilienwirtschaft</li> <li>- Sportmanagement</li> <li>- Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement</li> </ul> <p><b>Bachelor of Science (B.Sc.)</b> für die Studiengänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobilitätswirtschaft</li> <li>- Wirtschaftsinformatik</li> <li>- Wirtschaftspsychologie</li> </ul> <p><b>Bachelor of Laws (LL.B.)</b> für den Studiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsrecht</li> </ul> <p>Jeweils in der Ausführung ohne und mit Praxissemester</p>
ECTS-Punkte	<p>180 Credit Points ohne Praxissemester 210 Credit Points mit Praxissemester</p>

Regelstudienzeiten	6 Semester ohne Praxissemester 7 Semester mit Praxissemester																																																																						
Hinweis auf pauschale Anrechnungsverfahren	Pauschales Anrechnungsverfahren für das Modul „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ (5 CP) bei abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung Pauschales Anrechnungsverfahren für die Module „Basic Coding“ (5 CP) und „Grundlagen der Informatik & Internet“ (5 CP) bei abgeschlossener Ausbildung zum Fachinformatiker																																																																						
Workload in h/ECTS	Jeweils 25 h / Credit Point																																																																						
Durchführungsform	Jeweils Vollzeit																																																																						
Sprache	Deutsch THEM: Deutsch und Englisch																																																																						
Durchführungsorte für die einzelnen Studiengänge (Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Wiesbaden) und regelmäßige Studienstarts zu WS + SS, nur WS oder nur SS	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Standorte</b></th> <th><b>B</b></th> <th><b>D</b></th> <th><b>HH</b></th> <th><b>K</b></th> <th><b>M</b></th> <th><b>WI</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Studiengänge</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>BW</b></td> <td></td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> </tr> <tr> <td><b>IW</b></td> <td>WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>WS</td> </tr> <tr> <td><b>MoWi</b></td> <td></td> <td></td> <td>WS</td> <td>WS</td> <td>WS</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>SPM</b></td> <td></td> <td>WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>WS</td> <td>WS</td> </tr> <tr> <td><b>THEM</b></td> <td></td> <td>WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>WS</td> </tr> <tr> <td><b>WI</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>WS</td> </tr> <tr> <td><b>WP</b></td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> <td>SS+WS</td> </tr> <tr> <td><b>WR</b></td> <td></td> <td></td> <td>WS</td> <td></td> <td>WS</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Business-Cluster 2020</p>	<b>Standorte</b>	<b>B</b>	<b>D</b>	<b>HH</b>	<b>K</b>	<b>M</b>	<b>WI</b>	<b>Studiengänge</b>							<b>BW</b>		SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	<b>IW</b>	WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	WS	<b>MoWi</b>			WS	WS	WS		<b>SPM</b>		WS	SS+WS	SS+WS	WS	WS	<b>THEM</b>		WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	WS	<b>WI</b>						WS	<b>WP</b>	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	<b>WR</b>			WS		WS	
<b>Standorte</b>	<b>B</b>	<b>D</b>	<b>HH</b>	<b>K</b>	<b>M</b>	<b>WI</b>																																																																	
<b>Studiengänge</b>																																																																							
<b>BW</b>		SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS																																																																	
<b>IW</b>	WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	WS																																																																	
<b>MoWi</b>			WS	WS	WS																																																																		
<b>SPM</b>		WS	SS+WS	SS+WS	WS	WS																																																																	
<b>THEM</b>		WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	WS																																																																	
<b>WI</b>						WS																																																																	
<b>WP</b>	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS	SS+WS																																																																	
<b>WR</b>			WS		WS																																																																		
Erstmalig gestartet	Siehe Akkreditierungsstatus der einzelnen Studiengänge (unten)																																																																						
Start Re-Akkreditierung	WS 2020/21																																																																						
Geplante Zulassungszahl (pro Kohorte) bei Vollauslastung und ggf. Anzahl parallellaufender Gruppen und je Standort	50 Studierende je Gruppe in einem Studienprogramm je Standort																																																																						

Die in den **Rahmenangaben** dargelegten Studiengangsbezeichnungen, die Abschlussgrade, ECTS-Punkte, Regelstudienzeiten, Workload und Durchführungsformen entsprechen sämtlich den für die grundständigen Bachelor-Verbund-Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Immobilienwirtschaft, Mobilitätswirtschaft, Sportmanagement, Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht in ihren Studiengangsvarianten von 180 CP und 210 CP (jeweils „...mit Praxissemester“) festgelegten Angaben im Besonderen Teil der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge im Fachbereich Wirtschaft & Medien der Hochschule Fresenius (BT PO\_BA). Der BT PO\_BA

enthält in seiner Fassung vom 01.09.2019 Angaben zu den hier vorliegenden Studiengängen in jeweils beiden Studiengangsvarianten in den §§ 1 (2), 2 (1, 2, 7, 9, 10, 11, 13, 14 und 15), 3 (1 und 2), 6 (1) und 11.

Der BT PO\_BA wurde mit dem Selbstbericht als Entwurf eingereicht und bezüglich des Studiengangstitels Mobilitätswirtschaft bereits im laufenden Verfahren geändert (Näheres hierzu siehe Kap. 3). Seitens QMSL wird festgehalten, dass Prüfungsordnungen vom Präsidium in Kraft gesetzt und anschließend veröffentlicht werden. Dies wird durch die hochschulischen Prozesse regelhaft gewährleistet. Die vorherige Rechtsprüfung von Regelwerken durch einen extern beauftragten Juristen, wird routinemäßig vom Prüfungsamt initiiert.

### Bewertung

*QMSL-seitig ist festzustellen, dass die Rahmenangaben grundsätzlich in Einklang stehen mit den formalen Anforderungen der StakV Hessen § 3 Studienstruktur und Studiendauer Abs. 1<sup>1</sup> und Abs. 2<sup>2</sup>, § 4 Studiengangsprofile Abs. 3<sup>3</sup> § 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen Abs. 1<sup>4</sup> und Abs. 2<sup>5</sup> sowie § 8 Leistungspunktesystem Abs. 1<sup>6</sup>. Die Abschlussgrade „Bachelor of Arts“, „Bachelor of Science“ und „Bachelor of Laws“ werden auch seitens der Fachkommission hinsichtlich der Ausrichtung der jeweiligen Studienprogramme als stimmig bewertet.*

### ■ Akkreditierungsstatus der einzelnen Studiengänge

	BW, B.A.	IWI, BA.	MoWi, B.Sc.	SPM, B.A.	THEM, B.A.	WTI, B.Sc.	WP, B.Sc.	WR, LL.B.
<b>Erstakkreditierung VZ</b>								
vom	14.01. 2015	27.06. 2017	27.06. 2017	17.06. 2015	09.07. 2014	26.06. 2019	14.01. 2015	14.01. 2015
bis	28.02. 2022	31.08. 2024	31.08. 2024	31.08. 2022	31.08. 2021	31.08. 2027	28.02. 2022	28.02. 2022
Aufnahme Studienbetrieb	SS 2015	WS 2017/18	WS 2017/18	WS 2015/16	WS 2014/15	WS 2019/20	SS 2015	SS 2015
<b>Erstakkreditierung mit Praxissemester</b>								
vom	11.01. 2017			11.01. 2017		26.06. 2019	11.01. 2017	11.01. 2017
bis	29.02. 2024			29.02. 2024		31.08. 2027	29.02. 2024	29.02. 2024

Die Tabelle **Akkreditierungsstatus** verdeutlicht, dass bislang nur einzelne Verbundstudiengänge in einer zusätzlichen Studienform mit Praxissemester angeboten wurden, dass sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten intern akkreditiert worden sind und dass es sich hier um eine für alle Studiengänge vorzeitige Re-Akkreditierung handelt. Diese ist durch mehrere Ziele begründet: inhaltliche Anpassungen auf Studiengangsebenen, klarere Verbundstrukturen, einheitlichere Profilvermerkmale bzw. Zielsetzungen im überfachlichen Bereich, Ausge-

<sup>1</sup> Bachelor als erster berufsqualifizierender Regelabschluss des Hochschulstudiums

<sup>2</sup> RSZ von 6 bzw. 7 Semestern

<sup>3</sup> Bachelorprogramme sehen eine Abschlussarbeit vor

<sup>4</sup> Es wird pro Studiengang genau ein Abschlussgrad verliehen

<sup>5</sup> Es werden entweder ein Bachelor of Arts, ein Bachelor of Science oder ein Bachelor of Laws verliehen

<sup>6</sup> Pro ECTS-Punkt Festlegung auf 25 Stunden Arbeitszeit

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
 Verfahrensnr. WM\_2019\_06 Fachbereich Wirtschaft & Medien

staltung einer Studiengangsvariante mit Praxissemester für alle Bachelorprogramme, Umsetzung des didaktischen Leitbilds und damit einhergehend Anreicherung der Lehre durch digitale Elemente sowie Aufbau des Angeleiteten Selbststudiums, und zwar auf möglichst breiter Ebene im FB Wirtschaft & Medien.

## ■ Inhaltliche Bestimmung des Business-Clusters

Inhaltlich ist das vorliegende Business-Cluster bestimmt durch den Verbund an gemeinsamen wirtschafts- und managementbezogenen, überfachlichen und praxisorientierten Modulen.

## 2. Qualifikationsprofile der Studiengänge

Evidenzen: Selbstdokumentation, Diploma Supplements, Besonderer Teil der Prüfungsordnung, Modulhandbücher, Ziele-Modul-Matrizen

### ■ Allgemeines

Beschreibungen von Kompetenzen, die Absolvent\*innen aller Bachelor-Studiengänge des Business-Clusters mit dem Studienabschluss erworben haben sollen, finden sich grundsätzlich als „Qualifikationsprofil“ (QP) verankert im jeweiligen studiengangsspezifischen Modulhandbuch; der Eintrag der entsprechenden englischen Übersetzung eines jeden QPs in das jeweilige Diploma Supplement erfolgt gemäß den hochschulischen Prozessen im Anschluss an die Freigabe durch die externen Gutachter. Die entsprechenden Studiengangsziele sind in BT PO\_BA in § 2 Abs. 1, 2, 7, 9, 10, 11, 13 und 14 festgelegt.

Die nachfolgend im Einzelnen dargelegten Qualifikationsprofile der Bachelor-Verbundstudiengänge sind outcome-orientiert beschrieben und berücksichtigen jeweils sowohl die wissenschaftliche, als auch die berufliche Befähigung im Rahmen der grundständigen Ausbildung an der Hochschule und sind insofern studiengangsspezifisch beschrieben, ebenso die jeweiligen Berufsfelder der Absolvent\*innen.

Regelhaft in gleicher Weise enthalten die Qualifikationsprofile der Bachelor-Verbundstudiengänge die durch (Schwerpunkt-)Wahlmöglichkeiten prinzipiell beförderte Individualisierung der Studienausrichtung, die Zieldimension Persönlichkeitsbildung, die im Studienakkreditierungsstaatsvertrag Art. 2 Abs. 3 Nr. 1 verankert ist, das Ziel der Bachelorprüfung sowie die Weiterqualifizierungsmöglichkeit, und zwar wie folgt:

„Die Wahl von Schwerpunkten und Wahlpflichtmodulen erlaubt es den Absolvent\*innen einerseits, fachliche Schwerpunkte zu setzen, andererseits ihre eigenen Vorlieben zu reflektieren und ihre Persönlichkeit im Rahmen der beruflichen Qualifizierung weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind sie in der Lage, jeweils ihren eigenen Standpunkt gegenüber Dritten zu vertreten, sich aber auch mit anderen Meinungen sachlich-argumentativ auseinanderzusetzen und diese bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Ferner vermögen sie unter Berücksichtigung aktueller Trends gesellschaftliche Prozesse wahrzunehmen, diese aktiv mitzugestalten und sich für gesellschaftliche Werte einer freiheitlich-demokratischen Ordnung einzusetzen.“

„Die erworbenen Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens befähigen die Absolvent\*innen dazu, sich unter Anwendung erprobter und wissenschaftlich fundierter

Methoden neues Wissen selbstständig anzueignen. Die so gewonnenen neuen Erkenntnisse können sie unter Anwendung geeigneter Präsentationstechniken gegenüber Dritten, ggf. auch in englischer Sprache, darlegen.“

„Den Absolvent\*innen ist es darüber hinaus möglich, nach einem erfolgreichen Bachelorabschluss ein Masterstudium aufzunehmen.“

Die Qualifikationsprofile der **Studiengänge mit Praxissemester** enthalten zudem stets folgenden Zusatz:

„In dem einsemestrigen integrierten Praktikum konnten sich die Absolvent\*innen auf der Grundlage ihres theoretischen Wissens und ihrer fachlichen Kompetenzen in der Bewältigung praktischer unternehmerischer Problemstellungen üben. Zugleich konnten sie dabei die sich typischerweise bietenden Gelegenheiten nutzen, um im Zusammenspiel mit Projektpartnern etwa soziale, kommunikative und moderative Fähigkeiten zu schulen.“

Darüber hinaus lässt sich aus der im jeweiligen Modulhandbuch dokumentierten Ziele-Module-Matrix nicht nur ablesen, ob und in welchem Maße ein Modul einen Beitrag zu einem oder mehreren der im Qualifikationsprofil angesprochenen Kompetenzen leistet, sondern zugleich auch, ob ein Modul primär die wissenschaftliche Befähigung oder primär die qualifizierte Berufsbefähigung oder primär die Persönlichkeitsentwicklung fördert.

## ■ Spezifische Studiengangsprofile

### QP Betriebswirtschaftslehre

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs **„Betriebswirtschaftslehre, B.A.“** verfügen über grundlegende ökonomische und wissenschaftsmethodische Kompetenzen. Aufbauend auf ihrem Verständnis für das Zusammenwirken einzelner Funktionsbereiche innerhalb einer Unternehmensorganisation können sie unternehmerische Prozesse und Entscheidungen unter Einsatz von betriebswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Methoden planen, umsetzen und kontrollieren. Dabei kommt ihnen auch ihre Erfahrung im Einsatz quantitativer sowie qualitativer Methoden zu Gute. Die Ergebnisse der unternehmerischen Kontrolle wissen sie zu nutzen zur Entwicklung von Strategien zur Aufrechterhaltung der unternehmerischen Wertschöpfung und/oder der Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen. Darüber hinaus sind die Absolvent\*innen in der Lage, das Markt- und Wettbewerbsumfeld von Unternehmen sowie den rechtlichen Rahmen zu beurteilen. Nicht zuletzt sind sie befähigt, im Rahmen der Optimierung von Entscheidungs- und Wertschöpfungsprozessen digitale Neuerungen im Bereich der Kommunikation und der Produktion zu erkennen, diese kritisch zu evaluieren und gegebenenfalls deren Implementierung zu unterstützen.“ [...]

„Berufsfelder der Absolvent\*innen des Studiengangs **„Betriebswirtschaftslehre, B.A.“** sind:

- Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft, in den unterschiedlichen Bereichen eines Unternehmens (bspw. Marketing und Marktforschung, Unternehmensfinanzierung und Controlling, Personalmanagement und -entwicklung),
- berufliche Tätigkeiten in den Bereichen Assistenz der Geschäftsführung,
- Unternehmensberatung oder
- Selbstständigkeit.“

### **Bewertung QP Betriebswirtschaftslehre**

*Aus Gutachtersicht entspricht das Qualifikationsprofil einem modernen Verständnis der Betriebswirtschaftslehre und orientiert sich an dem Wertschöpfungsgedanken eines Unternehmens. Die zu vermittelnden Kompetenzen leiten sich aus den typischen Entscheidungs- und Wertschöpfungsprozessen in Unternehmen ab, die sich mit ihrem Produkt- und Dienstleistungsangebot im Markt- und Wettbewerbsumfeld behaupten und differenzieren müssen. Darüber hinaus werden die notwendigen Kompetenzen vermittelt, um aus der Sicht der Betriebswirtschaftslehre auch gesellschaftliche Wechselwirkungen wahrzunehmen und aktiv zu gestalten. Die mit dem Qualifikationsprofil angestrebte Berufsbefähigung umfasst neben grundlegenden ökonomischen und wissenschaftsmethodischen Kompetenzen auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Betriebswirtschaft, insbesondere die Auswirkung der Digitalisierung auf Märkte und Unternehmen. Die ohnehin vorhandene Praxisorientierung soll noch gesteigert werden durch das Angebot einer 210 CP Variante mit zusätzlicher Praxisphase. Die genannten Berufsfelder sind einschlägig und entsprechen dem gängigen Verständnis.*

*Insgesamt sind sowohl Herleitung als auch Umsetzung des mit dem Studiengang zu vermittelnden Qualifikationsprofils transparent und in sich schlüssig. Die Struktur folgt dem HQR auf der Ebene eines Bachelorabschlusses. Es werden sowohl die notwendigen sachlichen Kompetenzfelder abgedeckt als auch ergänzend soziale und persönliche Kompetenzen einschl. ethischer Fragestellungen der Betriebswirtschaft entwickelt. Gleichwohl wird empfohlen, im Qualifikationsprofil und bei der Ableitung der zu vermittelnden Kompetenzen im Curriculum auf aktuelle Diskussionen zu einschlägigen Fachqualifikationsrahmen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften deutlich Bezug zu nehmen (**Empfehlung 1 BW**).*

### **QP Immobilienwirtschaft**

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs **„Immobilienwirtschaft, B.A.“** verfügen über grundlegende immobilienwirtschaftliche und wissenschaftsmethodische Kompetenzen. Sie können nicht nur das Zusammenwirken einzelner Bereiche der Immobilienwirtschaft und innerhalb von Immobilienunternehmen gegenüberstellen, sondern insbesondere betriebswirtschaftliche Methoden auf die Immobilienbranche übertragen und so immobilienwirtschaftliche Projekte und Entscheidungen planen, umsetzen und kontrollieren. Auf Basis der Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Kontrolle, sind die Absolvent\*innen in der Lage, die Entwicklung strategischer Managemententscheidungen und neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen. Außerdem können sie neue Entwicklungen in der Immobilienbranche wie aufgrund gesellschaftlicher Änderungen und der Digitalisierung analysieren. Dabei auch ethische Aspekte der Immobilienwirtschaft sowie der Städteplanung zu berücksichtigen, haben sie gelernt.“ [...]

„Berufsfelder der Absolvent\*innen der Studiengänge **„Immobilienwirtschaft, B.A.“** sind:

- Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft in den unterschiedlichen Bereichen eines Unternehmens der Immobilienwirtschaft (bspw. Marketing und Vertrieb, Controlling, Immobilienbewertung und -finanzierung, Projektentwicklung, Immobilienverwaltung, Fondsmanagement),
- berufliche Tätigkeiten in den Bereichen Assistenz der Geschäftsführung,
- Unternehmensberatung oder
- Selbstständigkeit.

### **Bewertung QP Immobilienwirtschaft**

*Aus Gutachtersicht entspricht das Qualifikationsprofil gemeinhin den am Arbeitsmarkt der «Immobilienwirtschaft» gesuchten Eigenschaften und Qualifikationen. Es bildet die Empfehlungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse – hier Bachelorabschluss - in Hinblick auf Qualifikationen, Arbeitsbelastung, Niveau, Lernergebnisse, Kompetenzen und Profil ab. Darüber hinaus enthält das Curriculum in ausgewählten Modulen gezielt relevante und gemeinhin akzeptierte Standards und Empfehlungen (bspw. RICS oder BVFI-Standards).*

*Das Qualifikationsprofil des Bachelorstudiengangs Immobilienwirtschaft umfasst wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenzen und berufsfeldbezogene Qualifikationen und beschreibt damit insgesamt eine breite (u.a. auch wissenschaftliche) Qualifizierung der Absolvent\*innen. Es wird im Rahmen des Curriculums kontinuierlich abgebildet und ist insofern besonders hervorzuheben. Ferner wird es in den jeweiligen Zuordnungen der Ziele-Module-Matrix verdeutlicht.*

*Durch die Wahl von zwei Studienschwerpunkten erfolgt in besonderem Masse ein Erwerb von Spezialkenntnissen und Kompetenzen, die ein hohes Qualifikationsprofil der Absolvent\*innen sicherstellen. Der Bedarf an derartigen Absolvent\*innen in der Immobilienwirtschaft kann als hoch eingestuft werden. Mögliche Berufsfelder der Absolvent\*innen werden nachvollziehbar beschrieben und stimmen mit dem Curriculum überein.*

*Die Entwicklung der Persönlichkeit, Kommunikationsfähigkeit und soziales Engagement sowie soziale Verantwortung im internationalen, interkulturellen Kontext sind als wichtige Bestandteile des Curriculums auch im QP abgebildet.*

*Aus Gutachtersicht vermittelt der Bachelorstudiengang «Immobilienwirtschaft» klar die geforderten Qualifikationen für eine erfolgreiche Karriere in der Immobilienwirtschaft. Dies umfasst eine wissenschaftliche und auch eine berufliche Befähigung. Aus Praxissicht sind gerade im Immobilienbereich akademisch ausgebildete Mitarbeiter\*innen nachgefragt, wodurch das vorliegende Studium die Qualitätslücke zu den IHK Ausbildungen schließt.*

### **QP Mobilitätswirtschaft**

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs „Mobilitätswirtschaft, B.Sc.“ verfügen über grundlegende Kenntnisse des Automobil- und Mobilitätssektors sowie wissenschaftsmethodische Kompetenzen. Sie sind in der Lage, aktuelle Herausforderungen des sich wandelnden Mobilitätssektors im Spannungsfeld von Technik, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu erkennen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Ihre erworbenen Kenntnisse über klassische und alternative Antriebstechniken und deren technischen Grundlagen im Kontext von gesamtwirtschaftlicher und ökologischer Entwicklung können die Absolventen einordnen und kritisch bewerten. Die Absolventen verfügen über Kenntnisse der fahrzeugrelevanten Informationstechnologien und sind befähigt, deren Einfluss auf die weitere Entwicklung des Mobilitätsbereichs zu analysieren. Die Absolventen verfügen über Verständnis im Automobil- und Mobilitätssektor und können die vielfältigen Auswirkungen auf die Supply-Chain sowie verschiedene Entwicklungs- und Produktionstechniken erläutern.“ [...]

„Die Absolventen der Studiengänge **„Mobilitätswirtschaft, B.Sc.“** und **„Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester, B.Sc.“** sind typischerweise tätig:

- als Nachwuchsführungskraft, in den Mobilitätsunternehmen, Car Sharing, ÖPNV, staatlichen Institutionen für Verkehr, in Automobilclubs und
- in den Bereichen Assistenz der Geschäftsführung oder

- in der Unternehmensberatung“

### **Bewertung QP Mobilitätswirtschaft**

*Aus Gutachtersicht ist das Qualifikationsprofil ausgewogen und in Hinsicht auf Berufsbefähigung und wissenschaftliche Kompetenzen im Managementbereich des Verkehrswesens adäquat. Für das angestrebte Jobprofil sind die notwendigen Kriterien weitestgehend erfüllt. Der Ausbau einzelner praxisnaher Kompetenzen wird im Zusammenhang mit dem Curriculum beauftragt (siehe Kapitel 3 Curriculum in diesem Bericht). Der Studiengang bietet insgesamt eine große Breite und Vielfalt an Themen sowie eine angemessene Tiefe, die bereits in den frühen Semestern greift. Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikationsfähigkeit, Soziales Engagement und Soziale Verantwortung sind ebenfalls berücksichtigt. Der Studiengang stellt insgesamt eine echte Bereicherung in einer vom Fachkräftemangel bedrohten Verkehrswelt dar.*

### **QP Sportmanagement**

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs **„Sportmanagement, B.A.“** verfügen über grundlegende ökonomische Kenntnisse des Sports und wissenschaftsmethodische Kompetenzen. Sie sind befähigt, die Besonderheiten von Sportmärkten zu verstehen und mit Hilfe betriebswirtschaftlicher und empirischer Methoden sportökonomische Problemstellungen zu analysieren. Darauf aufbauend können sie, auch innerhalb eines Teams, konkrete Lösungsansätze entwickeln. Die Absolvent\*innen sind in der Lage, die gesellschaftliche Bedeutung des Sports sowie sportrechtlich relevante Sachverhalte zu erkennen und darzustellen. Auch sind sie fähig, die Bedeutung von Medien im Sport zu erkennen und Medienkonzepte im Bereich des Sports umzusetzen. Aufgrund der grundlegenden Kenntnisse der Anatomie, Physiologie und Bewegungslehre sind die Absolventen in der Lage, sportliche Trainingskonzepte zu differenzieren und zu organisieren.“ [...]

„Berufsfelder der Absolvent\*innen des Studiengangs **„Sportmanagement, B.A.“** sind:

- Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft bei Sportverbänden oder Sportvereinen bzw. deren als Kapitalgesellschaften verfassten Tochterunternehmen,
- Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft in den Werbe- und Kommunikationsabteilungen sportaffiner werbetreibender Unternehmen,
- Tätigkeit als Key-Accounter bei auf Sportvermarktung spezialisierten internationalen Unternehmen wie z.B. Lagardère oder Infront,
- Tätigkeit als Analysten bei Unternehmen, die sich auf die Beratung von Sportunternehmen und Profisportlern z.B. in Bezug auf social media, Talentausbildung, Spielanalyse, Bewegtbildproduktion usw. spezialisiert haben oder
- Tätigkeit bei Medienunternehmen und ihren diversen Dienstleistern, die audiovisuelle Übertragungsrechte von Sportveranstaltungen erworben haben und daraus Programminhalte herstellen.“

### **Bewertung QP Sportmanagement**

*Aus Gutachtersicht entspricht das Qualifikationsprofil vollumfänglich den Anforderungen an eine zeitgemäße Ausbildung im Sportmanagement auf akademischer Niveaustufe. Deutlich wird, dass zum einen akademisch-wissenschaftliche Kompetenzen erworben werden sollen, die dann zum anderen auf alltagspraktische Handlungs- und Gestaltungsfelder des Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)*

*Sportmanagements projiziert werden sollen. Besonders akzentuiert wird nicht nur die genuine Vermittlung sportökonomischer Fachexpertise, sondern die Akkumulation problemlösungsorientierter Feldkompetenzen.*

*Sehr deutlich wird, dass es sich bei dem vorliegenden Studiengang um eine akademische Managementqualifikation handelt, die sich deutlich von rein sportwissenschaftlichen Studiengängen abhebt. Trotzdem wird – einer interdisziplinären Logik folgend – auf sportwissenschaftliche Teildisziplinen rekurriert, sofern diese für das Sportmanagement und seiner Fragestellungen von hoher Relevanz sind.*

*Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt, so dass an keiner Stelle die Gefahr der Genese eines myopischen Fachexpertentums droht. Die große Vielfalt der Ausbildungsmodule an der Nahtstelle von Management, Sportwissenschaft, Recht, Digitalisierung oder Verhaltenswissenschaften unterstützt eine breit angelegte Persönlichkeitsentwicklung im Sinne von Well-Surrounded Personalities. Die Praxis- und Berufsfeldnähe sorgt zudem durch Praktika für eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung in einem nichtakademischen Kontext.*

## QP Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs „Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement, B.A.“ verfügen neben grundlegenden betriebswirtschaftlichen und wissenschaftsmethodischen Kompetenzen auch über ein Verständnis von den Zusammenhängen in der Tourismus-, Hotel- und Eventwirtschaft. So können sie betriebswirtschaftliche Methoden auf Prozesse in Tourismus- und Eventunternehmen übertragen und entsprechende unternehmerische Prozesse und Entscheidungen planen, umsetzen und kontrollieren. Auf Basis der Ergebnisse betriebswirtschaftlicher Kontrolle, sind sie in der Lage, branchenspezifische Herausforderungen zu erkennen und Unternehmensstrategien und neue Geschäftsmodelle zu beurteilen.

Darüber hinaus können die Absolvent\*innen das Markt- und Wettbewerbsumfeld in der Tourismus-, Hotel- und Eventbranche beurteilen. Und nicht zuletzt sind sie in der Lage, ihre gesellschaftliche Verantwortung in verschiedenen ökonomischen Kontexten wahrzunehmen und die ökologische und soziale Verantwortung als zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung eines touristischen Unternehmens zu gestalten.“ [...]

„Berufsfelder der Absolvent\*innen der Studiengänge **„Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement, B.A.“** und **„Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester, B.A.“** sind:

In Unternehmen der Touristik:

- Freizeit- und Geschäftsreiseunternehmen (Reiseveranstalter, Reisemittler)
- Verkehrs- und Transportunternehmen,
- Reisetechologische Unternehmen (Buchungsplattformen, Online Agenturen),
- Destinationsmanagement-Organisationen,
- Hotels & Resorts,
- im Travel Management von Unternehmen anderer Branchen,
- bei Organisationsträgern der regionalen/kommunalen Tourismusförderung,
- in der elektronischen Vertriebsorganisation,
- und Vereinen/Verbänden;

sowie bei Veranstaltern:

- Eventagenturen

- Live Communication Agenturen
- Messen und Messdienstleistern
- Kongressveranstaltern
- Eventabteilungen von Unternehmen
- Hotels & Resorts
- in Kulturorganisationen

Aufgrund der umfassenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisse ist eine Tätigkeit beispielsweise auch im Marketing, in der Marktforschung oder im Controlling von Unternehmen außerhalb der Tourismus- und Eventbranche möglich.“

Zwar konnten dem Selbstbericht und dem Studienverlaufsplan entnommen werden, dass im Studiengang THEM das Auslandssemester in Studiensemester 4 bzw. der Schwerpunkt *Tourismusmanagement* als Angebot in New York verpflichtend ist, allerdings fanden sich weder im zuerst vorgelegten QP des Modulhandbuchs, noch in der Studiengangs-Zielsetzung des BT PO\_BA § 2 Abs. 10 entsprechend formulierte Zielsetzungen, wie dies gemäß der bisherigen Ausgestaltung zu erwarten war. Um die innere Stimmigkeit des Studiengangskonzepts noch im laufenden Verfahren wiederherzustellen, wurden die entsprechenden Zielsetzungen / Lernergebnisse in den Studiengangsdokumenten umgehend nachgefordert. Daher wurden das QP im Modulhandbuch sowie entsprechend die Zielsetzung im BT PO\_BA um folgenden Satz ergänzt: „Nicht zuletzt qualifizieren die sprachlichen, interkulturellen und fachspezifischen Kompetenzen, die sich die Absolvent\*innen während des obligatorischen Auslandssemesters angeeignet haben, für Tätigkeiten auf dem internationalen Arbeitsmarkt“.

### **Bewertung QP Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement**

*Aus Gutachtersicht ist das vorgestellte Qualifikationsprofil sachgerecht und hinreichend präzise beschrieben. Es sind die Kompetenzbereiche präzise beschrieben und mit Blick auf die intendierten beruflichen Handlungsfelder nachvollziehbar begründet. Das Qualifikationsprofil zielt auf eine angemessene wissenschaftliche wie berufliche Befähigung der Absolvent\*innen. Dem aktuellen Stand der Forschung wie auch den Entwicklungen der beruflichen Praxis wurde ausreichend Beachtung geschenkt. Die durch die Studierenden zu entwickelnden überfachlichen Kompetenzen sind nachvollziehbar beschrieben. Impulsen zur persönlichen Entwicklung wird im Rahmen des Studienprogramms angemessen Beachtung geschenkt.*

*Angesichts der angesprochenen beruflichen Handlungsfelder im Bereich der Tourismus- und Hotelmanagements und auch in der Eventszene, sind die dargestellten fachlichen wie überfachlichen Kompetenzen in ihrer Breite nachvollziehbar. Gleichwohl stellen sie mit Blick auf den angestrebten Bachelor-Abschluss in ihrer Gesamtheit eine Herausforderung dar. Die Kombination von Tourismus, Event- und Hotelmanagement ergibt vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Absolvent\*innen.*

### **QP Wirtschaftsinformatik**

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsinformatik, B.Sc.“ verfügen über grundlegendes Wissen der Informatik sowie der Betriebswirtschaftslehre und besitzen wissenschaftsmethodische Kompetenzen. Durch die Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen und informationstechnologischen Kenntnissen sind die Absolvent\*innen in der Lage, Geschäftsprozesse kritisch zu hinterfragen und Probleme zu erkennen. Sie sind in der Lage, mit ihren Kenntnissen der Programmierung und

Softwareentwicklung problemlösungsorientierte digitale Softwarelösungen mit zu entwickeln sowie in Unternehmen umzusetzen, um so Geschäftsprozesse zu verbessern.

Sie sind fähig, bei der Umsetzung digitaler Lösungskonzepte sicherheitsrechtliche,- technische und ethische Aspekte zu reflektieren. Die Absolventen besitzen die Fähigkeit, den Aufbau von Datenbanken und Informationssystemen zu erläutern und mit deren Hilfe relevante Informationen zu verarbeiten. Durch ihre Kenntnisse des IT-Projektmanagements sind die Absolventen in der Lage, informationstechnische Problemstellungen innerhalb eines strukturierten Prozesses zu lösen.“ [...]

Berufsfelder der Absolvent\*innen der Studiengänge „**Wirtschaftsinformatik, B.Sc.**“ und „**Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester, B.Sc.**“ sind:

- „Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft (IT-Manager), der betriebswirtschaftlichen und technischen Schnittstelle von Unternehmen in der Industrie und Finanzbranche,
- Unternehmensberatung im IT-Bereich oder
- Selbstständigkeit (Start-Ups).“

### **Bewertung QP Wirtschaftsinformatik**

*Aus Gutachtersicht sind sowohl die Herleitung als auch die Umsetzung des mit dem Studiengang zu vermittelnden Qualifikationsprofils transparent und in sich schlüssig. Das Qualifikationsprofil spricht alle Kompetenzbereiche des aktuellen HQR auf der Ebene eines Bachelorabschlusses an und umfasst sowohl die mit dem Fach Wirtschaftsinformatik verbundenen Wissensbereiche, einschlägige wissenschaftliche Methoden zur Beschreibung und Entwicklung von Informationssystemen, die Befähigung zur Kommunikation und Kooperation sowie eine professionelle Grundhaltung zur Rolle der Wirtschaftsinformatik in Wirtschaft und Gesellschaft.*

*Die angestrebte Berufsbefähigung umfasst neben grundlegenden ökonomischen und wissenschaftsmethodischen Kompetenzen auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Wirtschaftsinformatik, insbesondere Fragen zur digitalen Transformation von Unternehmen und dem wirtschaftlichen Einsatz von Big Data und KI Systemen.*

*Die Ausbildungsziele des Studiengangs spiegeln die Empfehlungen zur Ausbildung in Wirtschaftsinformatik an Hochschulen der Gesellschaft für Informatik e.V. bezogen auf die zu vermittelnden Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen wider.*

*Das angestrebte Kompetenzprofil umfasst auch überfachliche Kompetenzen sowohl im fachlichen als auch im Persönlichkeitsbereich. Die dargestellten Berufsfelder entsprechen dem gängigen Verständnis.*

### **QP Wirtschaftspsychologie**

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftspsychologie, B.Sc.“ verfügen über grundlegende psychologische Kompetenzen über das Erleben und Verhalten des Menschen und können diese im wirtschaftlichen Kontext zur Beantwortung konkreter Fragestellungen anwenden. Diese angewandten Fragestellungen können verschiedenen wirtschaftspsychologischen Teildisziplinen zugeordnet werden, wie etwa der Personal-, Arbeits-, Organisations- sowie der Markt-, Werbepsychologie und Medienpsychologie. Die Absolventen können mit Hilfe diagnostischer und empirischer Methoden wirtschaftspsychologische Fragestellungen analysieren und entsprechende Lösungsansätze generieren. Aufgrund ihrer interdisziplinären Kompetenzen sind sie in der Lage stets verschiedene Sichtweisen (Organisation, Individuum, Gesellschaft,

Wirtschaft) zu beurteilen und diese in ihren Lösungsansätzen zu berücksichtigen. Die Absolventen verfügen ferner über ein reichhaltiges Repertoire an qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden zur Datengewinnung und Datenanalyse und können die Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anwenden. Auf Basis der gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse sind sie befähigt, fundierte wirtschaftspsychologische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.“ [...]

Berufsfelder der Absolvent\*innen der Studiengänge **„Wirtschaftspsychologie, B.Sc.“** und **„Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester, B.Sc.“** sind:

- „Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft, in den Bereichen des Human Resources oder Marketings und Marktforschung eines Unternehmens,
- Tätigkeit als Nachwuchsführungskraft, in Marktforschungs- und Werbeagenturen,
- Personal-, Medien- oder Unternehmensberatung,
- Coach und Organisationsentwickler oder
- Selbstständigkeit.“

### **Bewertung QP Wirtschaftspsychologie**

*Aus Gutachtersicht verdeutlicht das Qualifikationsprofil umfassend fundiert und nachvollziehbar, über welche Kompetenzen die Absolvent\*innen des Studiengangs verfügen sollen. Es ist auf dem aktuellen Stand der Forschung und so ausgerichtet, dass es die Absolvent\*innen für eine berufliche Tätigkeit auf Bachelorniveau nachhaltig qualifiziert. Es entspricht relevanten Vorgaben/Empfehlungen/Richtlinien Dritter (z.B. Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulen, Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie). Es umfasst neben fachlichen auch überfachliche Kompetenzen. Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement werden im Curriculum in angemessener Form berücksichtigt.*

### **QP Wirtschaftsrecht**

„Die Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs **„Wirtschaftsrecht, LL.B.“** verfügen über verzahnte grundlegende wirtschaftsrechtliche und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse sowie wissenschaftsmethodische Kompetenzen. Aufgrund der erlernten Handlungsabläufe und methodisch-strukturierten Prüfschritte der Subsumtion von Gesetzestexten sind sie in der Lage, wirtschaftliches Handeln im rechtskonformen Kontext zu strukturieren. Sie sind befähigt, auch unbekannte wirtschaftsrechtliche Sachverhalte mit den erlernten Kompetenzen zu bewerten. Durch diese Fertigkeit sind sie in der Lage, rechtliche Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu formulieren. Aufgrund ihrer interdisziplinären Kenntnisse sind sie überdies befähigt, die wirtschaftlichen Folgen der Umsetzung rechtlicher Vorgaben und Entscheidungen für die eigene Partei und Dritte abzuwägen. Die Absolvent\*innen sind weiterhin in der Lage, die unternehmerischen und gesellschaftlichen Auswirkungen technologischer Entwicklungen wie der Digitalisierung oder datenschutzrechtlicher Belange rechtlich einzuschätzen und innerhalb des rechtlichen Rahmens einzuordnen. Sie sind fähig, Compliance-Systeme zu implementieren und deren Anreizwirkung innerhalb eines Unternehmens zu erkennen.“ [...]

Berufsfelder der Absolvent\*innen des Studiengangs **„Wirtschaftsrecht, LL.B.“** und **„Wirtschaftsrecht mit Praxissemester, LL.B.“** sind:

- „als Nachwuchsführungskraft oder Manager bzw. gehobener Sachbearbeiter in juristischen Abteilungen von Unternehmen oder Wirtschaftskanzleien (keine Tätigkeit als Volljurist),
- in Personal- und Finanzabteilungen von Unternehmen,
- in dem Bereich Assistenz der Geschäftsführung,
- in der Wirtschaftsprüfung,
- in der Steuerberatung,
- in der Insolvenzverwaltung,
- im Versicherungswesen,
- in der Mediation,
- im Compliancewesen,
- in der Unternehmensberatung oder etwa auch
- in Interessenverbänden der Wirtschaft.“

### **Bewertung QP Wirtschaftsrecht**

*Aus Gutachtersicht lässt das vorgelegte Qualifikationsprofil erkennen, dass der zur Akkreditierung beantragte Studiengang auf dem aktuellen Stand der Forschung sowohl auf eine wissenschaftliche als auch auf eine berufliche Befähigung der Absolvent\*innen auf Bachelorniveau ausgerichtet ist. Es folgt in seiner curricularen Ausgestaltung der Zielsetzung der Wirtschaftsrechtlichen Hochschulvereinigung (WHV) für wirtschaftsrechtliche Bachelor-Studiengänge an deutschen Hochschulen, wonach diese mit einem generalistisch angelegten, interdisziplinären Studienprogramm auf anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten im wirtschaftsrechtlichen Bereich vorbereiten. Es wird aus dem Qualifikationsprofil ersichtlich, dass Absolvent\*innen nicht nur fachliche, sondern auch überfachliche Kompetenzen erworben haben; es berücksichtigt nachvollziehbar insbesondere auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung sowie eine Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement.*

### **Bewertung gesamt**

*Gutachterseitig gewürdigt wird ferner über die Studiengänge hinweg die Darstellung in der Ziele-Modul-Matrix als übersichtlich gestaltet und geeignet, um so einen transparenten Einblick in die angestrebten Kompetenzen zu geben.*

*Aus Sicht der Employability haben Studierende mit einem Praxissemester bessere berufliche Einstiegsmöglichkeiten.*

*Gutachterseitig bemängelt werden die Qualifikationsprofile des vorliegenden Business Clusters im Hinblick auf die recht allgemeine Darstellung der beruflichen Einsatzmöglichkeiten der Bachelor-Absolventen\*innen als Nachwuchsführungskräfte und deren potentielle Berufsfelder, und zwar mit der Begründung, dass im Rahmen einer Re-Akkreditierung von Studiengängen erwartet werden kann, dass nicht nur einzelne Rückmeldungen aus individuellen Gesprächen zwischen Ehemaligen und Studiengangsverantwortlichen - wie im Selbstbericht erwähnt - in die Weiterentwicklung von Studiengängen einfließen, sondern dass auch belastbare Aussagen aus Absolventenverbleibstudien zur Darstellung tatsächlicher/typischer Berufsfelder und Positionen herangezogen werden.*

*Dies gilt nicht für den erstmals 2019 gestarteten Studiengang Wirtschaftsinformatik.*

QMSL-seitig wird an dieser Stelle auf die entsprechende Auflage, begründet durch § 14 Studienerfolg StakV, in Kapitel 10 Qualitätsmanagement verwiesen.

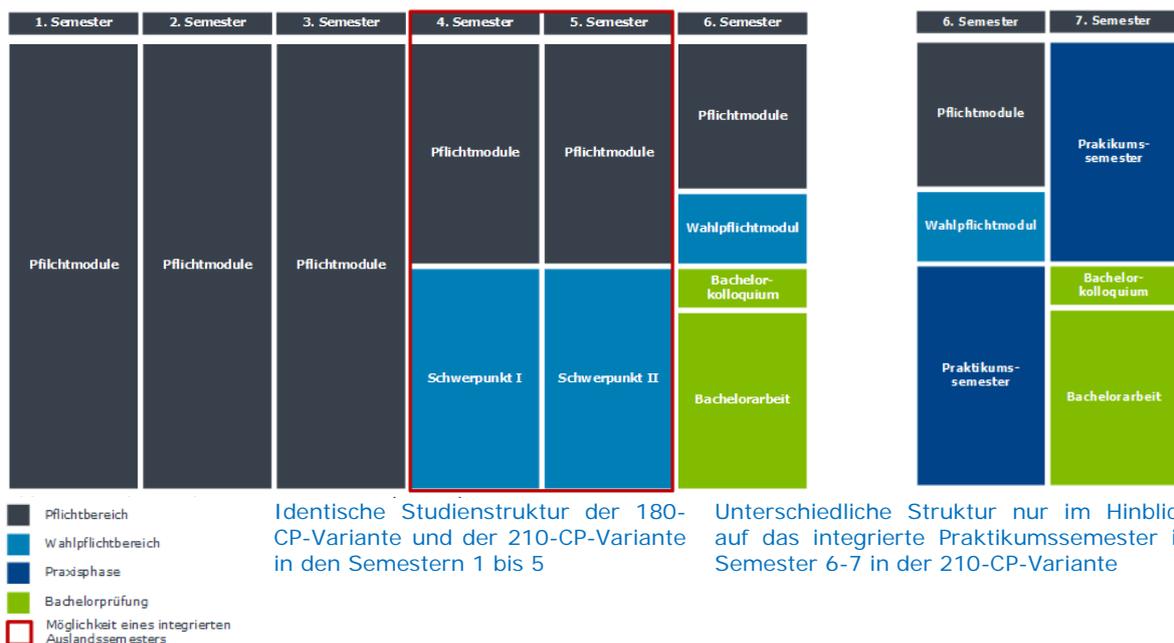
Die Fachkommission stimmt insgesamt darin überein, dass die inhaltlichen Anforderungen der StakV Hessen gemäß §11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau erfüllt sind, auch im Hinblick auf die Stimmigkeit der Studiengangsbezeichnung und im Hinblick auf die Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler Ebene, wie sie gemäß StakV Hessen § 12 Abs. 1 bzw. § 13 Abs. 1 erwartet werden.

### 3. Studienstruktur, Modularisierung und Curricula

Evidenzen: Studienverlaufspläne, Modulhandbücher, Selbstdokumentation

Die einzelnen Studienverlaufspläne zu den acht Vollzeit-Bachelor-Studiengängen ohne und mit Praxissemester finden sich zur besseren Lesbarkeit des Berichts im Anhang. Stattdessen wird an dieser Stelle des Berichts deren gemeinsame und im Rahmen der vorliegenden Re-Akkreditierung vereinheitlichte Studienstruktur dargelegt.

#### ■ Studienstruktur der Bachelor-Verbundstudiengänge



Obige Abbildung in Anlehnung an den Selbstbericht veranschaulicht, dass über Pflichtmodule in den Semestern 1 bis 3 sowie 6 fachliche und überfachliche Grundlagen bzw. vertiefendes studienfachbezogenes Fachwissen vermittelt wird. Pflichtmodule in den Semestern 4 und 5 dagegen zielen vor allem auf interdisziplinäre und praxisorientierte Kompetenzen mit Bezug zur jeweiligen Fachdisziplin ab. Die Wahlpflichtbereiche ab Semester 4 zielen – u.a. mit der Option (Pflicht nur in THEM) eines integrierten Auslandssemesters – auf eine stärker individuelle Kompetenzprofilentwicklung mit folgenden Möglichkeiten:

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)

- In Semester 4 und 5 stehen pro Studiengang mindestens zwei studiengangsspezifische Schwerpunkte im Umfang von je 15 CP zur Wahl. Laut § 6 Abs. 4 BT PO\_BA ist grundsätzlich ein studiengangsspezifischer Schwerpunkt zu wählen, während der zweite Schwerpunkt auch aus einem anderen Studiengang der Bachelorstudiengänge gewählt werden kann. Dass die Matrix „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ als mitgeltendes Dokument zur BT PO\_BA die entsprechenden Wahlmöglichkeiten aufzeigt, darauf weist § 6 Abs. 5 BT PO\_BA hin.
- Eine Neuerung im Zuge der Re-Akkreditierung ist es, dass in jedem Curriculum zusätzlich ein Wahlpflichtmodul im Umfang von 5 ECTS-Punkten integriert ist, das der stärkeren interdisziplinären Profilausrichtung, der weiteren Persönlichkeitsentwicklung oder der Erhöhung der Anschlussfähigkeit an ein bestimmtes Masterprogramm dienen soll.

## ■ Modularisierung

### ▪ Modulstruktur

Die vorliegenden Bachelor-Verbund-Studiengänge sind modularisiert und weisen in der Regel sechs Module pro Semester aus. In der 6-semesterigen Studienvariante (180 CP) weicht lediglich das letzte Semester mit nur drei Modulen und der abschließenden Bachelorprüfung davon ab. In der 7-semesterigen Studienvariante mit Praxissemester (210 CP) sind im 6. Semester drei Module zu absolvieren bevor die Praxiszeit startet, die bis in das 7. Semester hineinreicht, in dem ansonsten nur noch die Bachelorprüfung abzuleisten ist. Das Modul „Pflichtpraktikum“ in der 210-er Studienvariante bildet mit seiner zwei Semester übergreifenden Dauer eine im Sinne von § 7 Abs. 1 Satz 2 legitime Ausnahme, während alle anderen Module stets in einem einzigen Semester zu absolvieren sind.

Im Rahmen der vorliegenden Re-Akkreditierung der Bachelor-Verbundstudiengänge erfolgte laut Selbstbericht studiengangsübergreifend eine wesentliche Änderung dahingehend, dass die Schwerpunkte, die es in allen Studiengängen in den Semestern 4 und 5 zu wählen gilt, im Gegensatz zum bisherigen Umfang von 20 CP nunmehr jeweils einen Umfang von 15 CP aufweisen.

Die Modulgröße liegt in den Studiengängen Immobilienwirtschaft, Mobilitätswirtschaft, Sportmanagement, Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht einschließlich ihrer Schwerpunktmodule - aber abgesehen von der Bachelorprüfung - ausnahmslos bei 5 CP.

Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre finden sich unter den Schwerpunktmodulen auch größere mit 7, 8 oder 10 CP; pro Schwerpunkt werden jedoch insgesamt 15 CP erreicht.

Der Studiengang Wirtschaftspsychologie enthält neben einer Reihe von Verbundmodulen mit 5 CP mehrere studiengangsspezifische Module à 6, 7 und 8 CP.

## **Bewertung**

*Von Seiten der Fachkommission gibt es über alle acht Studiengänge hinweg keine Beanstandungen hinsichtlich der Modulstruktur; dies betrifft sowohl die formale als auch die inhaltliche Struktur. Die inhaltlichen Beurteilungen bewegen sich zwischen „Die Lehrveranstaltungen und Teilmodule sind weitestgehend inhaltlich passend gewählt.“ (MoWi) und „Der Studiengang ist konsistent modularisiert und folgt einer kaskadenförmigen Baukastenlogik, wobei die einzelnen Module thematischen Bezugsankern zugeordnet werden, die gleichsam als deren inhaltliche Klammer fungieren. Die modulare Gesamtarchitektur des*

*Studiengang ist vorbildlich und transparent angelegt, weshalb nie der Eindruck der Beliebigkeit entsteht.“ (SPM).*

*QMSL-seitig ist festzuhalten, dass die formalen Anforderungen der StakV Hessen gemäß § 7 Modularisierung Abs. 1 betreffend die Gliederung des Studiengangs in Module als thematisch und zeitlich abgegrenzte Studieneinheiten, die in maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden sowie § 8 Leistungspunktesystem erfüllt sind. Die Fachkommission schließt sich dieser Beurteilung an.*

#### ▪ **Mobilitätsfenster**

Während allein für Studierende im Studiengang Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement das 4. Semester verpflichtend im Ausland abzuleisten ist, besteht für alle anderen Bachelor-Verbundstudiengänge eine Option auf ein solches Auslandssemester, wozu sich organisatorisch besonders das 4. oder 5. Semester eignen. An den Partnerhochschulen des Fachbereichs Wirtschaft & Medien der Hochschule Fresenius (Berkeley College und der Pace University in New York/ USA, Shanghai Universität/ China und University of Technology Sydney/ Australien) werden die in diesen Semestern vorgesehenen Module inhaltsgleich angeboten, d.h. deren Anerkennung ist prinzipiell gewährleistet. Ggf. kann auch das für das 5. Semester vorgesehene Praxisprojekt im Ausland absolviert und später anerkannt werden. Da die Studierenden nur einen von zwei studiengangsspezifischen Schwerpunkten insgesamt verpflichtend wählen müssen, können sie ggf. einen ihrer individuellen Profilierung entsprechenden Schwerpunkt an einer ausländischen Hochschule belegen und diesen dann an der Hochschule Fresenius anerkennen lassen. Dabei begrenzt sich der Rahmen der „individuellen Profilierung“ gemäß § 6 Abs. 5 BT PO\_BA auf die für den zweiten Schwerpunkt zur Wahl stehenden Schwerpunkte aus einem anderen Bachelor-Verbundstudiengang gemäß dem zum BT PO\_BA mitgeltenden Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ sowie auf die Schwerpunktsangebote am jeweiligen ausländischen Standort. Ein studiengangsspezifischer Schwerpunkt ist sodann im anderen Schwerpunktsemester am inländischen Studienstandort zu belegen.

Welche Schwerpunkte im Einzelnen an den Partnerhochschulen im Ausland wählbar sein werden, war dem Selbstbericht nicht zu entnehmen, da sich die Kooperationsvereinbarungen momentan noch auf die curricularen Regelungen der PO 2015 beziehen. Die im Zuge der vorliegenden Re-Akkreditierung erst unlängst geänderten Schwerpunkte mit je 15 CP sind Gegenstand momentaner Verhandlungen mit den Partnerhochschulen, was aus QMSL-Sicht insofern unproblematisch ist, als i.d.R. das Auslandssemester optional ist und die erste mögliche Durchführung bzw. optionale Inanspruchnahme seitens der Studierenden im SS 2022 stattfindet. Darüber hinaus sei auf die bisherigen sehr guten Erfahrungen mit den Auslandskooperationspartnern verwiesen. QMSL geht davon aus, dass neue Kooperationsvereinbarungen rechtzeitig unterzeichnet werden, da diese vor allem dazu beitragen, die zweite von vier strategischen Kernbotschaften „*Flexibel, International, Digital, Interdisziplinär*“ (FIDI-Strategie) aus dem Leitbild Lehre an der Hochschule Fresenius umzusetzen.

Im Studiengang Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement besteht jedoch die Pflicht, das 4. Semester im Ausland zu verbringen. Laut Studienverlaufsplan wird der Schwerpunkt „Tourismusmanagement“ mit seinen drei Modulen in New York angeboten und ist dort auch zu

absolvieren. Insofern ist der Studienbetrieb für THEM momentan ab Semester 4 noch nicht verlässlich (nähere Einzelheiten siehe im Kapitel Studierbarkeit).

Darüber hinaus ist es den Studierenden auch freigestellt, im Rahmen des Freemover- oder ERASMUS+ Programms ein Semester im Ausland zu studieren. Umfangreiche Informationen und Unterstützung auch zu den optionalen von uns organisierten Auslandssemestern bieten das Team des Competence Centers International Studies (CCIS) persönlich und durch Informationen auf der Homepage der Hochschule (<https://international.hs-fresenius.de/>).

Die entsprechenden Anerkennungsregelungen gemäß der Lissabon Konvention treffen § 12 (1) des AT PO FB W&M sowie § 5 (4) des BT PO\_BA (siehe hierzu auch Kapitel Zulassung/Anerkennung in diesem Bericht).

### **Bewertung allgemein**

*Die Fachkommission ist sich einig darüber, dass die Modulstruktur die studentische Mobilität unterstützt. Auslandsaufenthalte werden darüber hinaus gezielt gefördert resp. organisiert mit Partnerhochschulen, Erasmus-Programmen oder anderen Einrichtungen; teilweise wird dies auch besonders positiv hervorgehoben.*

**MoWi:** Weiterentwicklungspotential wird darin gesehen, die Auslandsangebote um studiengangsspezifische zu ergänzen und einen im Studiengang MoWi Lehrenden als „Internationalisierungsbeauftragten“ einzusetzen, der als solcher die verantwortliche Koordination der im Internationalisierungskonzept der Hochschule gesetzten Ziele übernimmt (**Empfehlung 1 MoWi**).

*Die Fachkommission stellt fest, dass die Anforderungen der StakV Hessen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 betreffend die Förderung der studentischen Mobilität und Ermöglichung des Aufenthaltes an einer anderen Hochschule im In- und Ausland ohne Zeitverlust erfüllt sind.*

### ▪ **Modulbeschreibungen**

Für jeden der vorliegenden Bachelor-Verbundstudiengänge sind jeweils für die Studiengangsvarianten ohne und mit Praxissemester Modulbeschreibungen in einem gemeinsamen Modulhandbuch dokumentiert. QMSL-seitig wird davon ausgegangen, dass das Modulhandbuch für Studierende und Mitglieder der Hochschule rechtzeitig vor Aufnahme des Studienbetriebs zum 01.09.2020 elektronisch hochschulintern in Studynet veröffentlicht wird. (Für Studierende ab WS2020 wird von der Lernplattform ILIAS auf die Lernplattform Studynet gewechselt.)

Formal unterscheiden die Beschreibungstexte unter Beachtung des Kriteriums einer „Outcome-Orientierung“ nachvollziehbar zwischen Lehrinhalten und als Lernergebnisse angestrebten Kompetenzen. Neben den Mindestangaben zu Modulen, die laut StakV Hessen gefordert werden, enthalten die vorgelegten Datenblätter auch jeweils Angaben zur geplanten Gruppengröße, zum Stellenwert der Note für die Endnote, zum Modulbeauftragten und zur Pflicht- und weiterführenden Literatur.

Alle relevanten Regelungen zur Bachelorarbeit und ggf. zum Bachelorkolloquium sind in Abschnitt III des BT PO\_BA bzw. im mitgeltendem Studienverlaufsplan festgehalten.

Gleiches gilt für das berufsfeldbezogene Praxissemester der 210-CP-Studiengangsvariante, dessen wesentliche Regelungen in § 7 des BT PO\_BA niedergelegt sind. So sind etwa neben

den Praktikumszielen, dem Ableistungszeitraum, der Praktikumsdauer und den zu erbringenden Nachweisen, auch Regelungen für den Krankheitsfall getroffen. QMSL-seitig wird jedoch bemängelt, dass kein Leitfaden – wie bereits zur PO 2015 – zum Ablauf und zur Organisation des Semester-Pflichtpraktikums vorgelegt wurde, der teilweise wesentliche Angaben enthält, wie etwa zum Umfang des Praktikumsberichts und zur Bewertung des Praktikums, oder auch nähere Angaben wie etwa zur Vorbereitung auf das Praktikum, Formale Voraussetzungen, Vergabe von Credit Points, Betreuung etc. Daher wird beauftragt, den Leitfaden zum Berufsfeldbezogenen Semester-Pflichtpraktikum des 210-CP-Studienspfads für die PO 2020 nachzureichen, der die Angaben in § 7 BT PO\_BA ergänzt und einen entsprechenden Hinweis ebenda aufzunehmen, der auf den Leitfaden mit seinen Bestimmungen zum Ablauf und zur Organisation des Semester-Pflichtpraktikums verweist (**Auflage 1 Alle STG 210 CP**). Mit dem Hinweis auf den Leitfaden wird zugleich Sorge dafür getragen, dass der Leitfaden im Studynet veröffentlicht wird.

Formal sind die Modulbeschreibungen im Hinblick auf die übersichtliche innere Struktur, die leichte Nachvollziehbarkeit der Angaben und jene Angaben zu würdigen, die über die von der StakV Hessen geforderten Mindestangaben hinausgehen. Die im Modulhandbuch abgedruckten Qualifikationsprofile verdeutlichen zuvorderst Schwerpunkt und Ausrichtung des jeweiligen Studiengangs. Die ebenfalls integrierte Ziele-Module Matrix dient zugleich der Darstellung des Zusammenhangs eines jeden Moduls mit anderen Modulen im selben Studiengang.

*QMSL-seitig ist festzuhalten, dass die formalen Anforderungen der StakV Hessen gemäß § 7 Modularisierung Abs. 2 und 3 nicht vollständig erfüllt sind (vgl. Auflage 1 Alle STG 2010 CP).*

*Die Fachkommission schließt sich dem Urteil an.*

## ■ Curricula

### ▪ Innere Stimmigkeit des Verbunds

Neben der Beurteilung der Umsetzung der Qualifikationsziele in den einzelnen Studiengängen durch ein jeweils studienfachbezogenes Gutachterteam im nachfolgenden Kapitelpunkt, oblag es zwei Vertretern der Wissenschaft mit betriebswirtschaftlicher Expertise, die im Verbund gelehrt Module hinsichtlich deren innerer Stimmigkeit/Passung für die Verbundstudiengänge insgesamt zu bewerten.

*Aus Gutachtersicht handelt es sich bei den im Verbund angebotenen Fächern um betriebswirtschaftliche Basismodule (Grundlagen BW, Rechnungswesen, Recht), methodische Grundlagen (Wirtschaftsmathematik, Wissenschaftliches Arbeiten, Statistik, Projektmanagement und Präsentation, Data Science and Data Analytics), Bildungsmodule (International and Intercultural Management, Wirtschaftsethik) und interdisziplinäre Module (Business Planspiel, Praxisprojekt, Digital Transformation). Sie können insofern als generalistische Basis für unterschiedliche Ausprägungen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge angesehen werden. Ein besonderer Reiz bei dieser Studienorganisation liegt darin, über gemischte Studiengruppen den interdisziplinären Austausch zwischen Studierenden unterschiedlicher Studiengänge gezielt zu fördern. Dies entspricht – darauf weist QMSL hin –*

dem Eckpfeiler zur Interdisziplinarität der FIDI-Strategie,<sup>7</sup> die im Leitbild Lehre dargestellt wird.

Die Verbund-Struktur ermöglicht aus Gutachtersicht eine sehr hohe Wahlfreiheit der Studierenden und individuelle Spezialisierung bspw. durch einen zweiten Schwerpunkt aus dem Bachelorverbund sowie in Höhe von 5 ECTS-Wahlmodulen. Die gewählte Struktur ist vorbildlich und für die Arbeitsmarktfähigkeit sinnvoll.

Das vorgeschlagene Modell der übergreifenden Module ist vorbildlich gelöst, da die Schwerpunkte das Studiengangcurriculum optimal ergänzen resp. dieses vervollständigen, ohne dabei die Zielsetzungen grundlegend zu vernachlässigen.

Die Gewichtung der Wahlmöglichkeiten im Verbund ist mit 15 ECTS zielführend und ermöglicht eine sinnvolle und gleichzeitig ausreichend tiefe Ergänzung des bestehenden Curriculums.

#### ▪ Umsetzung von Qualifikationszielen

Da sich die Curricula der Studiengangsvarianten ohne und mit Praxissemester (180 CP bzw. 210 CP) nur im Hinblick auf das Praxissemester unterscheiden, werden nachfolgend lediglich die 180 CP-Varianten mit ihren inhaltlichen Schaubildern und den studiengangsspezifischen Schwerpunktwahlmöglichkeiten dargestellt. Die einzelnen Schwerpunktwahlmöglichkeiten sind im Dokument „Matrix Wahl- und Querwahloptionen“ als mitgeltendes Dokument zum BT PO\_BA 2020 aufgezeigt und wurden im Rahmen der Weiterentwicklung der Bachelor-Verbundstudiengänge 2020 gerade mit Blick auf die jeweils zu erreichenden Qualifikationsziele der einzelnen Studiengänge abgestimmt.

Das gutachterseitig über die Verbundstudiengänge hinweg formulierte Weiterentwicklungspotential dahingehend, den Wahlpflichtbereich noch weiter zu öffnen, um eine breitere Abdeckung überfachlicher Qualifikation zu ermöglichen, wird daher mit Blick auf die jeweils zu erreichenden Qualifikationsziele QMSL-seitig aufgegriffen und eine entsprechende Erweiterung des Wahlpflichtbereichs empfohlen (**Empfehlung 1 Alle STG**).

Der Kompetenzaufbau zum Erreichen der Studiengangsziele in jedem einzelnen Studiengang folgt stets der allgemeinen Studienstruktur in studiengangsspezifischer Ausprägung.

---

<sup>7</sup> FIDI: flexibel, international, digital, interdisziplinär.

## Curriculum Betriebswirtschaftslehre

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Personalmanagement und Führung	Unternehmerische Wertschöpfung	International and intercultural Management	Business Planspiel	Strategieorientierte Organisationsgestaltung und -entwicklung
Marketing und Marktforschung	Finanzwirtschaftliche Analyse	Nationale und Internationale Unternehmensbilanzierung	Digitale Transformation	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Digital Entrepreneurship und Innovationen
Rechnungswesen	Anwendungsorientierte Mikroökonomie	Digitales Marketing und Online Business	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Business Communication	Bürgerliches Recht	Anwendungsorientierte Makroökonomie	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Wissenschaftliches Arbeiten	Spezielles Wirtschaftsrecht			Bachelorarbeit
Wirtschaftsmathematik	Statistische Methoden	Empirische Forschungsmethoden			

<span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:blue; border:1px solid black;"></span> Betriebswirtschaftliche Module	<span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span> Juristische Module
<span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:gray; border:1px solid black;"></span> Volkswirtschaftliche Module	<span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Module für überfachliche Qualifikation
	<span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:black; border:1px solid black;"></span> Module für wissenschaftliche Methoden

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Betriebswirtschaftslehre.

Studierende der Betriebswirtschaftslehre müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-Marketing-Management, SP2-Finance und Controlling, SP3- International Management (in Englisch), SP4-Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung (nur in Hamburg), SP5-Vertriebsmanagement (nur in Köln und München) und SP6-Wertschöpfungsmanagement (nur in Düsseldorf). Der zweite Schwerpunkt kann auch aus anderen Verbundstudiengängen gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den BW-Studierenden Schwerpunkte aus fast allen Verbundstudiengängen offen bis auf wirtschaftsinformatische, einige psychologische, medienpädagogische oder Film- und Videoproduktion.

### **Bewertung Curriculum Betriebswirtschaftslehre**

*Das Gutachterteam ist sich einig darüber, dass die Lehrinhalte dem aktuellen Stand der Betriebswirtschaft entsprechen und sich auch mit aktuellen Forschungsfragen der Wirtschaftswissenschaften auseinandersetzen, sie werden zudem laufend an aktuelle Anforderungen angepasst. Der Bezug zu eigenen Forschungsvorhaben und -aktivitäten im Umfeld der Wirtschaftswissenschaften war zwar dem Selbstbericht nicht zu entnehmen, jedoch konnte sich das Gutachterteam anhand der nachgereichten Informationen davon überzeugen, dass verschiedene interne Dozierende ihre eigenen Forschungsergebnisse in die Lehre einbringen, um so aktuelle Diskussionen zu ergänzen, neueste Ergebnisse inhaltlich einfließen zu lassen, um die praktischen case studies sowie das Themenspektrum insgesamt*

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)

zu erhöhen und letztlich in die fachgerechte inhaltliche und methodische Betreuung von Abschlussarbeiten und empirischen Forschungsprojekten der Studierenden münden.

Die Aufteilung in Pflichtmodule, Schwerpunkte und ein Wahlpflichtmodul berücksichtigt aus Gutachtersicht nicht nur die Neigungen der Studierenden, sondern unterstützt sie auch bei der Entwicklung eines individuellen Kompetenzprofils bzw. durch die Wahlmöglichkeit aus dem Bachelorverbund bei der gezielten Vorbereitung auf die avisierte berufliche Tätigkeit. Die Module mit expliziter Praxisorientierung überzeugen ebenso wie die Module zum Bürgerlichen Recht und Speziellen Wirtschaftsrecht. Das Angebot an online-basierten Selbstlerntests ist eine gute Hilfe für die Studierenden, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und Wissensdefizite abzubauen.

Als besonders positiv werden die aktuellen Vertiefungsrichtungen und die nach außen sichtbare Entwicklung ethischer Kompetenzen bewertet.

Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsgestaltung zu gewährleisten sind.

## Curriculum Immobilienwirtschaft

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Einführung in die Immobilienwirtschaft	Immobilienassetklassen	Corporate Finance in der Immobilienwirtschaft	International and intercultural Management	Business Planspiel	Innovationen und Trends in der Immobilienwirtschaft
Immobilienlebenszyklus und Facility Management	Immobilienrecht- und -verwaltung	Real Estate Management	Digitale Transformation	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Stadtentwicklung
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Finanzwirtschaftliche Analyse	Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Rechnungswesen	Personalmanagement und Führung	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Wissenschaftliches Arbeiten	Spezielles Wirtschaftsrecht			Bachelorarbeit
Bürgerliches Recht	Statistische Methoden	Business Communication			

<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #0072bc; margin-right: 5px;"></span> Module mit immobilienwirtschaftlicher Anwendung</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #cccccc; margin-right: 5px;"></span> Wirtschaftswissenschaftliche Module</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #ffcc00; margin-right: 5px;"></span> Juristische Module</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #92d050; margin-right: 5px;"></span> Module für überfachliche Qualifikation</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #333333; margin-right: 5px;"></span> Module für wissenschaftliche Methoden</li> </ul>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Immobilienwirtschaft.

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
 Verfahrensnr. WM\_2019\_06 Fachbereich Wirtschaft & Medien

Studierende der Immobilienwirtschaft müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der beiden folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-Immobilienmarketing, SP2-Projektentwicklung in der Immobilienwirtschaft. Der zweite Schwerpunkt kann auch aus anderen Verbundstudiengängen gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den IW-Studierenden die Schwerpunkte aus den Verbundstudiengängen BW, MoWi, WR und MePäd offen sowie einzelne Schwerpunkte aus dem Bereich der Media- und der Psychology School.

### **Bewertung Curriculum Immobilienwirtschaft**

*Aus Gutachtersicht umfasst das Curriculum wesentliche und aktuelle Themengebiete im Rahmen der Immobilienwirtschaft und qualifiziert für eine Tätigkeit in der Immobilienwirtschaft. Die behandelten Themen sind durchweg aktuell und entsprechen den aktuellen Bedürfnissen und dem Stand der Forschung in der Immobilienwirtschaft. In ausgewählten Modulen erfolgt eine gezielte Integration von relevanten und gemeinhin akzeptierten Standards von Verbänden. Exemplarisch sind hier die RICS- oder BVFI-Standards sowie der ZIA zu nennen. Hierbei handelt es sich um führende, renommierte und international anerkannte Institutionen. Der aktuelle Stand der Forschung spiegelt sich ferner in der empfohlenen Literatur und den Modulen der wissenschaftlichen Methoden (u.a. wissenschaftliches Arbeiten, statistische Methoden und Data Science and Data Analytics) wider. Eine kontinuierliche und inhaltliche Anpassung der Module ist regelmässig zu prüfen (bspw. Modul «Digitale Transformation» mit ständigen Weiterentwicklungen). Sehr vorbildlich integriert ist der Bereich «Nachhaltigkeit» als ein zukünftiges Kernthema der Immobilienwirtschaft.*

*Interdisziplinäre Inhalte (bspw. «Immobilienrecht») und aktuelle Themen (bspw. «Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft»; «Innovationen und Trends» oder «Digitale Transformation») werden gekonnt in den Studienzyklus eingebaut.*

*Gleichzeitig werden statistische und ökonomische Vorlesungsinhalte «nur» im Rahmen von einigen Modulen gelehrt – damit steht der praxisorientierte und berufsqualifizierende Ansatz im Vordergrund (im Gegensatz zum B.Sc. mit einer stärkeren mathematisch/statistischen Ausprägung). Die Wahlmodule fügen sich sehr gut in die übergeordnete Studiengangsbezeichnung ein. In diesem Zusammenhang werden während des Studiums die notwendigen Fähigkeiten vermittelt, um sich kritisch-reflexiv auf die Arbeitsanforderungen und Innovationsprozesse in der Immobilienwirtschaft vorzubereiten. Hierzu dienen auch die unterschiedlichen didaktischen Konzepte und Fachinhalte.*

*Gleichwohl wird Weiterentwicklungspotential für den Studiengang IW darin gesehen, den spannenden und sehr anspruchsvollen Bereich der Projektentwicklung nicht nur als Schwerpunkt anzubieten, sondern regulär in das Curriculum zu integrieren (**Empfehlung 1 IW**). Auch könnten im Bereich «Immobilienwirtschaft» ggf. einige «weiter entfernte» Themen diskutiert werden wie bspw. «Markt-, Werbe- und Medienpsychologie» oder «Media, Brand und Eventmanagement», die zwar in indirektem Zusammenhang mit der Immobilienwirtschaft stehen, allerdings schwerpunktmässig mit anderer Zielsetzung. Hier wäre der immobilienwirtschaftliche Bezug regelmässig zu prüfen und ggf. sicherzustellen (**Empfehlung 2 IW**).*

*Die Empfehlung zu eruieren, welche Optimierungsvorschläge aus Sicht der Alumni für den Studiengang umgesetzt werden können, geht in der für alle Studiengänge hier formulierten Empfehlung E4 auf (vgl. Kap. 6 Studienerfolg).*

Die berufliche Befähigung basiert auf einem hohen Anwendungsbezug der immobilienwirtschaftlichen Module und einer konsequenten Ausrichtung der wissenschaftlichen Module auf eine immobilienpezifische Anwendung.

Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Immobilienwirtschaft in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsgestaltung zu gewährleisten sind.

## Curriculum Mobilitätswirtschaft

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Antriebstechniken	Einführung in Mobilitätskonzepte	Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor	International and intercultural Management	Business Planspiel	Nachhaltige Mobilitätswirtschaft
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Finanzwirtschaftliche Analyse	Marketing- und Vertriebsmanagement im Mobilitätssektor	Digitale Transformation	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Rahmenbedingungen und Grundlagen integrierter Infrastrukturentwicklung
Rechnungswesen	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	Supply Chain Management in der Automobil- und Mobilitätswirtschaft	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Business Communication	Bürgerliches Recht	Vernetzte Mobilität	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Wissenschaftliches Arbeiten	Mobilität im internationalen Kontext			Bachelorarbeit
Wirtschaftsmathematik	Statistische Methoden	Spezielles Wirtschaftsrecht			

<span style="color: blue;">■</span> Module mit mobilitätswirtschaftlicher Anwendung	<span style="color: yellow;">■</span> Juristische Module
<span style="color: gray;">■</span> Wirtschaftswissenschaftliche Module	<span style="color: green;">■</span> Module für überfachliche Qualifikation
<span style="color: black;">■</span> Module für wissenschaftliche Methoden	

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Mobilitätswirtschaft.

Studierende der Mobilitätswirtschaft müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der beiden folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-Media-, Brand- und Eventmanagement, SP2-Mobilitätskonzepte und Geschäftsmodelle. Der zweite Schwerpunkt kann auch aus anderen Verbundstudiengängen gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgelientes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den MoWi-Studierenden einzelne Schwerpunkte aus den Verbundstudiengängen BW, IW, WI, WP sowie aus dem Bereich Media und Education offen.

### **Bewertung Curriculum Mobilitätswirtschaft**

Der vorliegende Studiengang wurde im Rahmen der Re-Akkreditierung unter dem Studiengangstitel „Mobilitätsmanagement“ (zuvor Automotive & Mobility Management) eingereicht. Unter Bezug auf gängige Definitionen von Mobilitätsmanagement u.a. bei der Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) und der Deutschen Plattform für Mobilitätsmanagement (DEPOMM), die den Fokus auf das menschliche Verhalten und dessen Hintergründe legen, wurde dieser Titel fachgutachterseitig und mit Blick auf das Curriculum, das „entsprechenden Ansprüchen kaum gerecht würde“, problematisiert. Mit dem Hinweis, dass gleichwohl die Ansprüche betriebswirtschaftlicher und teilweise auch ingenieurwissenschaftlicher Ansätze im Verkehrswesen sehr gut und auch branchenspezifisch fokussiert gelehrt würden, wurde gefordert, entweder den Studiengangstitel oder das Curriculum zu ändern. Als alternative Studiengangsbezeichnungen wurden etwa Verkehrsmanagement, Verkehrs-BWL oder Management im Mobilitätssektor vorgeschlagen. Die Programmverantwortlichen haben sich bereits im laufenden Verfahren mit dieser Hauptkritik auseinandergesetzt und den Studiengang umbenannt in „Mobilitätswirtschaft“. Dieser Änderung der Studiengangsbezeichnung hat das Gutachterteam im laufenden Verfahren zugestimmt. Die entsprechend geänderten Studiengangsdokumente wurden QMSL vorgelegt.

*Trotz des nun passenden Studiengangstitels ist sich das Gutachterteam darin einig, dass es in puncto Aktualität und Adäquanz / Praxisnähe noch dringenden Verbesserungsbedarf in folgenden Teilbereichen gibt, um die mit dem QP beschriebenen Zielsetzungen zu erreichen (siehe Anm. Qualifikationsprofil):*

*Zwar weist der Studiengang Mobilitätswirtschaft insgesamt eine große Breite und Vielfalt an Themen sowie eine angemessene Tiefe auf, die schon in frühen Semestern greift, allerdings mangelt es im Hinblick auf die gebotene Praxisnähe insbesondere an der Vermittlung von Grundlagen der Verkehrsplanung, die inhaltlich und zeitlich im Umfang von mindestens 2 SWS im Curriculum zu ergänzen sind (**Auflage 1 MoWi**).*

*Darüber hinaus ist es nach Ansicht des Gutachterteams erforderlich, die Befähigung der Absolvent\*innen für den professionellen Bereich der Mobilitätswirtschaft dahingehend zu stärken, dass die elementaren Management-Kompetenzen Human Resources Management, Diversity Management und Klimaschutzmanagement, die in den studiengangsspezifischen Modulbeschreibungen (B-MoWi-2 Einführung in Mobilitätskonzepte, B-MoWi-3 Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor, B-MoWi-8 Nachhaltige Mobilitätswirtschaft sowie B-MoWi-9 Rahmenbedingungen und Grundlagen integrierter Infrastrukturentwicklung) bislang nur als Teilaspekte genannt sind, stärker hervorgehoben werden als bislang (**Auflage 2 MoWi**), da es gilt, insbesondere die überfachlichen Inhalte dieser Kompetenzen adäquat zu erlernen. Aus demselben Grund sind Barrierefreies Bauen und Planen als Methodenkompetenzen in den Modulbeschreibungen B-MoWi-3 Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor und B-MoWi-6 Vernetzte Mobilität zu ergänzen (**Auflage 3 MoWi**).*

*Im Sinne von Weiterentwicklungspotential will das Gutachterteam dagegen die folgenden Empfehlungen verstanden wissen:*

*Verkehrswissenschaftliche Fähigkeiten aus dem Bereich, Planung, Entwurf und Konstruktion, die häufig in den entsprechenden Berufsfeldern gefordert sind, sind im Studiengang Mobilitätswirtschaft zwar unterrepräsentiert, allerdings setzen Fachverbände wie die Forschungsgesellschaft Straßen und Verkehr (FGSV), der Verband Deutscher Eisenbahningenieure (VDEI), der Berufsverband Straßen- und Verkehrswesen (VSVI) und die Vereinigung für Stadt-Regional- und Landesplanung (SRL) hierfür auf die Möglichkeiten des Trainings „On the job“ sowie auf vielfältige Weiterbildungsoptionen. Gleichwohl wird*

empfohlen zu prüfen, inwieweit Kooperationen mit den genannten sowie weiteren Fach- und Berufsverbänden eingegangen werden können (**Empfehlung 2 MoWi**). Der genannte Kritikpunkt ist auch nicht schwerwiegend, sofern die Interdisziplinarität im Studiengang ausgebaut wird – siehe Empfehlung 4 MoWi -, er könnte jedoch bei Bewerbungen an konsekutiven Masterstudiengängen im Rahmen der dort geltenden Zulassungsordnungen zu Ablehnungen oder Brückensemesterauflagen führen, allemal die Hochschule Fresenius derzeit keinen konsekutiven Masterstudiengang für den zu akkreditierenden Studiengang anbietet. Es wird daher empfohlen zu prüfen, ob ein konsekutives Masterangebot in den kommenden Jahren ergänzt werden kann (**Empfehlung 3 MoWi**). Praxisnahe Ergänzungen in einem solchen Masterprogramm kämen dem bestehenden Bachelorprogramm zu Gute.

Aus heutiger Sicht des Verkehrswesens ist eine möglichst breite Interdisziplinarität und Wahlfreiheit anzustreben. Daher wird zum einen empfohlen, die laut Matrix nicht wählbaren Schwerpunkte wie Tourismusmanagement, Hotel- und Eventmanagement, Personalpsychologie, Arbeitspsychologie und Digitalisierung und Gesundheitspsychologie für den Studiengang MoWi freizugeben oder alternativ weitere eigene Schwerpunkte zu entwickeln wie z.B. Eventmanagement im Mobilitätssektor oder Gesundheitsaspekte im Verkehrswesen (**Empfehlung 4 MoWi**).

Es empfiehlt sich darüber hinaus, die genannten drei Management-Kompetenzen und Barrierefreies Bauen und Planen als Methodenkompetenzen sukzessive im Wahlpflichtbereich zu ergänzen (**Empfehlung 5 MoWi**).

Nicht zuletzt wird empfohlen zu prüfen, ob ein Studiengangsbeirat mit Praxisvertretern einberufen werden kann (**Empfehlung 6 MoWi**).

Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Mobilitätswirtschaft in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifikationsziele, Abschlussgrad und durch die Umbenennung im laufenden Verfahren auch die Studiengangsbezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen.

Um jedoch die Anforderungen von § 13 Abs. 1 StakV in puncto Aktualität und Adäquanz / Praxisnähe i. V.m. § 11 Abs. 3 zu gewährleisten, sind die **Auflagen 1 bis 3** zu erfüllen.

## Curriculum Sportmanagement

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Einführung in das Sportmanagement	Sporttourismus und Gesellschaft	Organisation des Sport	International and intercultural Management	Business Planspiel	Entwicklung und Führung im Sport
Grundlagen des Sportlichen Trainings	Sportmedien und Sportrecht	Anwendungsbezogene Finanzwirtschaft des Sports	Digitale Transformation	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Digital Entrepreneurship und Innovationen
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Finanzwirtschaftliche Analyse	Marketing und Marktforschung	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Rechnungswesen	Bürgerliches Recht	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Wissenschaftliches Arbeiten	Business Communication			Bachelorarbeit
Wirtschaftsmathematik	Statistische Methoden	Spezielles Wirtschaftsrecht			

 Module mit Anwendungen im Sportmanagement	 Juristische Module
 Wirtschaftswissenschaftliche Module	 Module für überfachliche Qualifikation
	 Module für wissenschaftliche Methoden

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Sportmanagement.

Studierende des Sportmanagements müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der beiden folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-Sportmarketing, SP2-Sportmedien und Digitalisierung. Der zweite Schwerpunkt kann auch aus anderen Verbundstudiengängen gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den SPM-Studierenden einzelne Schwerpunkte aus den Verbundstudiengängen BW, WR, WP sowie aus dem Bereich der Mediaschool offen.

### **Bewertung Curriculum Sportmanagement**

*Das Gutachterteam ist sich darin einig, dass Studiengangsbezeichnung und Curriculum eine sehr hohe Kongruenz aufweisen. Das abgegebene Wert- und Leistungsversprechen der Hochschule wird vollumfänglich erfüllt, da das Curriculum die Inhalte des modernen Sportmanagements reflektiert und dabei zusätzlich wichtige Aspekte der Innovations-, Technologie- und Digitalisierungsstrategie im Kontext des Sportmanagements aufgreift. Zudem wird auf die steigende Bedeutung der Medien im Rahmen des Sports abgehoben. Der Studiengang widmet sich explizit nicht der internationalen Grundlagenforschung, vielmehr betont das Fachgebiet des Sportmanagements – im Gegensatz zur Sportökonomie i.e.S. – das sportbetriebswirtschaftliche Problemlösen mit wissenschaftlichen validierten Planungs- und Entscheidungstechniken. Gleichwohl fließen wissenschaftlich-theoretische Erkenntnisse in die einzelnen Module ein, um durch Methodentransfer zu feldpraktischen Erkenntnissen und Entscheidungen zu gelangen.*

*Insgesamt erscheint das Curriculum sehr ambitioniert, insofern als die Studierenden in eine Vielzahl von Bereichen Einblick erhalten sollen. Der grundsätzlich gute Ansatz darf jedoch nicht dazu führen, dass sich die Studierenden von der breiten Ausbildung „erschlagen“ fühlen. Weiterentwicklungspotential im Sinne einer ganzheitlichen Ausbildung wird dann aber auch in der Einführung eines Logistik/ Merchandising-Moduls gesehen (**Empfehlung 1 SPM**). Eventuell wäre auch ein Vorbereitungsmodul zum wissenschaftlichen Arbeiten eine gute Alternative.*

*Das Curriculum erfüllt aus Gutachtersicht die Anforderungen der relevanten Stakeholder und Institutionen des Sports.*

*Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft, Fitnessbewegungen, Gesundheitsvorsorge in mittleren und größeren Unternehmen, Krankenkassen, sowie den Anforderungen an und von Kommunen, ergeben sich Einsatzmöglichkeiten, die die beruflichen Perspektiven weiter verbessern werden. Gleichwohl wird für den Weg in die Selbständigkeit eine Lehrveranstaltung Gründungsmanagement empfohlen (**Empfehlung 2 SPM**).*

*Positiv hervorgehoben wird gutachterseitig, dass der interkulturelle Aspekt mit einfließt und dass auch Themen der Wirtschaftsethik mitberücksichtigt werden und nicht zuletzt der Theorie-Praxis-Transfer mit Blick auf das Kriterium der Employability.*

*Das Curriculum eignet sich gleichermaßen für beide Studiengangvarianten. Mit Blick auf die Belegung eines konsekutiven Masters ist allerdings der 210-CP-Variante eindeutig der Vorzug zu geben, um etwaigen „Überleitungsproblemen“ präventiv vorzubeugen, die sich aus einer zu geringen CP-Anzahl ergeben könnten.*

*Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Sportmanagement in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsgestaltung zu gewährleisten sind.*

## Curriculum Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Tourismusgeographie	Hospitality und Eventmanagement	Eventkonzeption	International and intercultural Management	E-Tourismus und Digitales Marketing	Cruise Management und Gesundheitstourismus
Internationaler Tourismus und Travelmanagement	Marketing und Marktforschung im Tourismus	Nachhaltiges Tourismus- und Mobilitätsmanagement	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Business Planspiel	Digital Entrepreneurship und Innovationen
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Finanzwirtschaftliche Analyse	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Rechnungswesen	Bürgerliches Recht	Business Communication	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Wissenschaftliches Arbeiten	Spezielles Wirtschaftsrecht			Bachelorarbeit
Wirtschaftsmathematik	Statistische Methoden	Empirische Forschungsmethoden			

<span style="color: blue;">■</span> Module mit Anwendungen in der Tourismus-, Hotel- und Eventbranche	<span style="color: orange;">■</span> Juristische Module
<span style="color: gray;">■</span> Wirtschaftswissenschaftliche Module	<span style="color: green;">■</span> Module für überfachliche Qualifikation
<span style="color: black;">■</span> Module für wissenschaftliche Methoden	

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement.

Studierende des Tourismus-, Hotel- & Eventmanagements müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm - und im Unterschied zu den anderen Bachelor-Verbundstudiengängen - den studiengangsspezifischen Schwerpunkt SP1-Tourismusmanagement in New York absolvieren. Darüber hinaus steht es ihnen frei, entweder den zweiten studiengangsspezifischen Schwerpunkt SP2-Hotel- und Eventmanagement zu wählen oder sich für einen zweiten Schwerpunkt aus einem der Verbundstudiengänge zu entscheiden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den THEM-Studierenden dafür einzelne Schwerpunkte aus den Verbundstudiengängen BW, MoWi, WR sowie aus dem Media- und Education Bereich offen.

### **Bewertung Curriculum Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement**

*Das Gutachterteam ist sich einig darüber, dass in der Gesamtschau das Lehrangebot zu überzeugen vermag und dass die Inhalte aus der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre durchaus in den Studienverlauf und zum Qualifikationsziel passen. Gleichwohl wird Weiterentwicklungspotential in mehrfacher Hinsicht gesehen:*

*Die inhaltliche Ausgestaltung der Module zum Hotel- und Eventmanagement weisen tendenziell Überblickswissen auf. Angesichts der Vielfalt der Angebotsstruktur in der Eventlandschaft, hätte das Studienangebot im Themenbereich Eventmanagement breiter angelegt werden können. Die an dieser Stelle gutachterseitig erfolgte Einlassung, dass durch*

eine Praxisphase ein spezieller Branchenbezug hergestellt werden könnte, wird QMSL-seitig nicht als Empfehlung aufgegriffen, da sich im kleinen Umfang das im Curriculum integrierte Praxisprojekt dazu eignet und in größerem Umfang die Studienvariante mit Praxissemester.

Bei eher grundlegenden Verbundmodulen sollte immer wieder auch der praktische Bezug zu den angestrebten Handlungsfeldern gesucht werden, bspw. im Modul B-GV-10 Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit durch Fragen des nachhaltigen Tourismus; sodann könnte Modul B-THEM-6 Nachhaltiges Tourismus- und Mobilitätsmanagement stärker auf Mobilitätsfragen abstellen (**Empfehlung 1 THEM**). In den Modulen B-THEM-SP-1.2 Human Resource Management im Tourismus und B-THEM-SP-1.3 Freizeitpsychologie und -soziologie sowie B-WPM-3 ERP-Systeme in Unternehmen könnte stärker auf die alltägliche berufliche Praxis bzw. die Anforderungen der Branche eingegangen werden (**Empfehlung 2 THEM**). In der Gesamtbetrachtung erscheinen vor allem die betriebswirtschaftlichen Module im Grundlagenbereich als ausgesprochen kompakt und fokussiert. Das Modul B-THEM-7 Cruise Management und Gesundheitstourismus, Medical Wellness zielt auf einen sehr großen Themenrahmen. Zwar sind die aufgegriffenen Themen, Entwicklungen und Angebots- bzw. Nachfragetrends durchgängig relevant und zeitaktuell, gleichwohl erscheint das Modul als zu umfangreich. Daher wird empfohlen, Modul B-THEM-7 weniger umfangreich zu gestalten (**Empfehlung 3 THEM**).

Das Modul B-THEM-8 E-Tourismus und Digitales Marketing erscheint inhaltlich als recht inhomogen, daher wird empfohlen, das Modul B-THEM-8 inhaltlich homogener zu gestalten (**Empfehlung 4 THEM**).

Nicht nur die Inhalte im Bereich Eventmanagement scheinen etwas knapp bemessen, auch der Bereich der Hotellerie tritt eher überblickshaft in Erscheinung. Die Inhalte der jeweiligen Module repräsentieren fachwissenschaftliche Aktualität und ein gewisses Maß an Handlungsfeldbezug. Letzterer könnte im Bereich der Basismodule noch etwas ausgeprägter sein.

Wenngleich die inhaltliche Ausgestaltung des Moduls B-BW-10 Digital Entrepreneurship und Innovationen auf aktuelle Trends und Entwicklungen bzw. auf die Erfordernisse zunehmender Digitalisierung abzielt, so könnte doch ein deutlich stärkerer Bezug zur Entwicklung innovativer Dienstleistungen, digitaler (Zusatz-)Leistungen usw. im Bereich des Tourismus, der Hotellerie oder des Eventmanagements (z.B. digitale Events) – zumindest über das angeleitete Selbststudium – hergestellt werden (**Empfehlung 5 THEM**). Auch die Literaturwahl verweist – dem Verbundstudium gemäß – auf eine eher generalistische inhaltliche Ausgestaltung dieses Moduls.

Um den Studierenden in Bezug auf die Entwicklung der touristischen Nachfrage ein Mehr an Trendverständnis zu vermitteln, wird empfohlen, etwa das Modul B-GV-12 Data Science und Data Analytics stärker auf Big Data Management und darauf bezogene verhaltensrelevante Analysen abzustellen (**Empfehlung 6 THEM**).

Die Module B-WPM-3 ERP-Systeme in Unternehmen, B-WPM-4 Wirtschaftsinformatik, B-WPM-5 Engagement als Gegenstand individueller Bildung sind im Sinne eines Studium Generale verstehbar.

Die angegebene Fachliteratur ist überwiegend aktuell und einschlägig.

Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Tourismus-, Hotel- & Eventmanagement in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch

sind die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsgestaltung zu gewährleisten sind.

## Curriculum Wirtschaftsinformatik

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Grundlagen der Informatik und Internet	Basic Coding	Advanced Coding	International and intercultural Management	Business Planspiel	Application Coding
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	IT-Sicherheit	Software Engineering	Digitale Transformation	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Digital Entrepreneurship und Innovationen
Rechnungswesen	Finanzwirtschaftliche Analyse	Datenbanken und Informationssysteme	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Business Communication	Bürgerliches Recht	Digitales Management - BI	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Wissenschaftliches Arbeiten	Compliance und IT-Recht			Bachelorarbeit
Wirtschaftsmathematik	Statistische Methoden	Spezielles Wirtschaftsrecht			

 Informatikmodule	 Juristische Module
 Wirtschaftswissenschaftliche Module	 Module für überfachliche Qualifikation
 Module für wissenschaftliche Methoden	

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Wirtschaftsinformatik.

Studierende der Wirtschaftsinformatik müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der beiden folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-IT-Prozesse, SP2-IT-Zukunftsanforderungen. Der zweite Schwerpunkt kann auch aus dem BW-Verbundstudiengang gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den WI-Studierenden mehrere Schwerpunkte aus dem Studiengang BW offen.

### **Bewertung Curriculum Wirtschaftsinformatik**

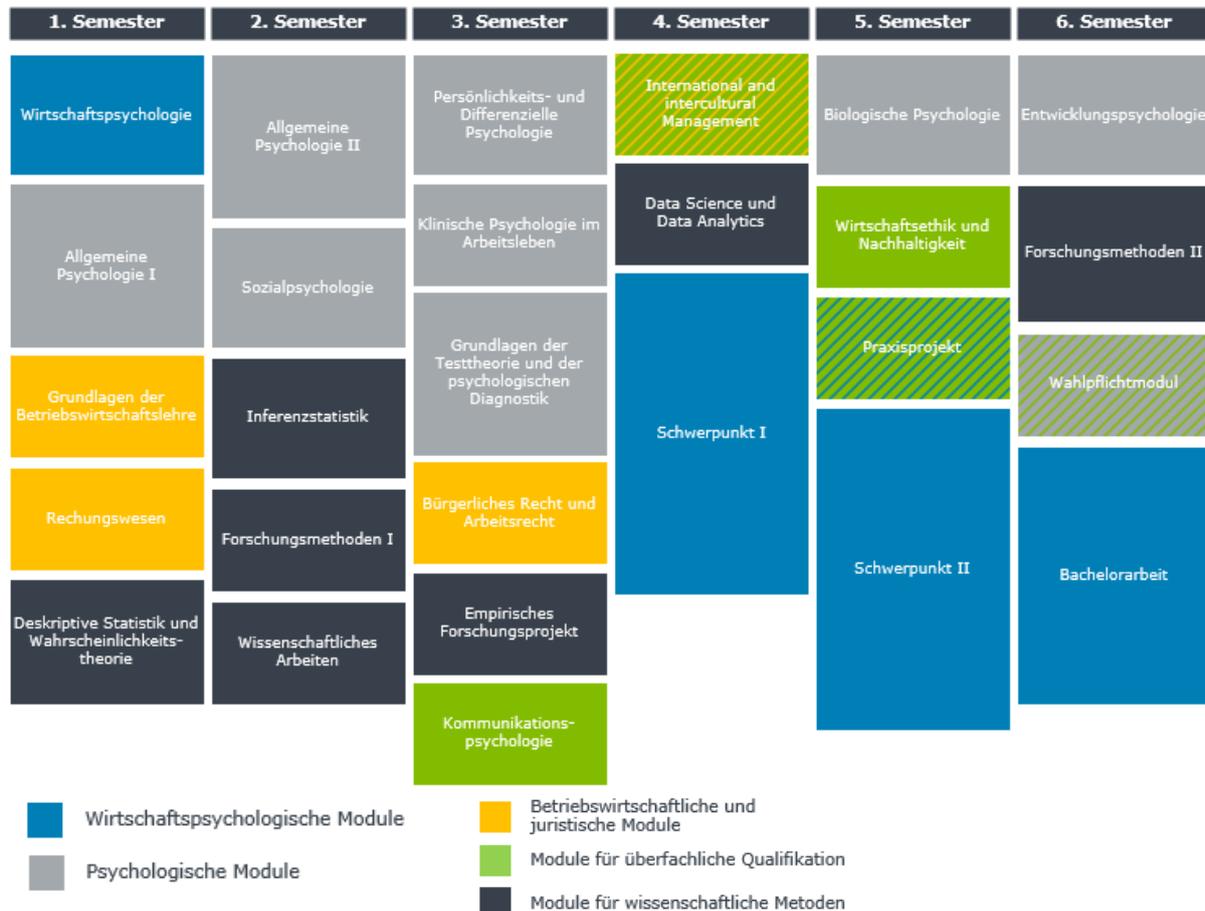
*Das Gutachterteam ist sich einig darüber, dass die Ziele des Studiengangs die Empfehlungen zur Ausbildung in Wirtschaftsinformatik an Hochschulen der Gesellschaft für Informatik e.V. bezogen auf die zu vermittelnden Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen widerspiegeln; zudem werden die Studieninhalte laufend an aktuelle Anforderungen angepasst. Der Bezug zu eigenen Forschungsvorhaben und -aktivitäten im Umfeld der Wirtschaftsinformatik in der Lehre war zwar dem Selbstbericht nicht zu entnehmen, jedoch konnte sich das Gutachterteam anhand der nachgereichten Informationen davon überzeugen, dass etwa*

*derzeit an verschiedenen Opensource-Lösungen in Projekten gearbeitet wird, ebenso an der Optimierung sowie neuen Interfaces (Alexa) oder an der Datenanalyse zur CO<sub>2</sub>-Minde- rung, worin die Studierenden einbezogen werden.*

*Positiv hervorgehoben werden gutachterseitig die aktuellen Vertiefungsrichtungen im Stu- diengang sowie die nach außen hin sichtbare Entwicklung „ethischer“ Kompetenzen. Vor dem Hintergrund, dass der Studiengang Wirtschaftsinformatik erstmals 2019 akkreditiert wurde und sich der Informatikbereich in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Chemie & Biologie gerade erst im Aufbau befindet, ist die derzeit auf zwei informatikbezogene Schwerpunkte und einige wenige weitere Schwerpunkt-Wahlmöglichkeiten aus dem Busi- nessbereich - dort wo die WI-Studierenden die nötigen Grundkenntnisse besitzen - nach- vollziehbar. Dass es mit dem weiteren Ausbau des Informatikbereichs an der Hochschule Fresenius auch für Wirtschaftsinformatiker weitere Querwahloptionen geben wird, davon geht das Gutachterteam aus.*

*Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Wirtschaftsinformatik in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifi- kationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissen- schaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsge- staltung zu gewährleisten sind.*

## Curriculum Wirtschaftspsychologie



Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Wirtschaftspsychologie.

Studierende der Wirtschaftspsychologie müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-Personalpsychologie, SP2-Arbeitspsychologie und Digitalisierung, SP3-Organisationspsychologie oder SP4-Markt-, Werbe- & Medienpsychologie. Der zweite Schwerpunkt kann auch aus anderen (Verbund-)Studiengängen gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den WP-Studierenden die Schwerpunkte des Studiengangs Psychologie ebenso offen wie die aus den Verbundstudiengängen BW, SPM und WR und darüber hinaus des Media- und der Education-Bereichs.

### **Bewertung Curriculum Wirtschaftspsychologie**

*Aus Gutachtersicht zeichnet sich das Curriculum des Studiengangs Wirtschaftspsychologie durch eine sehr gelungene und angemessene Struktur hinsichtlich wirtschaftswissenschaftlicher, psychologischer und fachübergreifender Veranstaltungen und den entsprechenden Inhalten aus. Darüber hinaus ermöglicht es den Studierenden durch die Wahlpflichtbereiche mit den Schwerpunkten und einem Wahlpflichtmodul, ihr Studium im hohen Maß individuell zu gestalten. Insbesondere setzen das vorliegende Curriculum bzw. die Lernziele/Lehrinhalte der Module das übergreifende Qualifikationsprofil auf dem aktuellen Stand von Forschung und Wissenschaft plausibel und inhaltlich sehr gut um. Sie haben sich anhand der Darstellung in der Selbstdokumentation und den vorgelegten Curricula für die*

beiden Studiengangvarianten davon überzeugt, dass die Empfehlungen des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP 2018) vollständig erfüllt werden, und zwar hinsichtlich der geforderten 70 % an psychologischen Inhalten sowie betreffend die einzelnen Kriterien in den Grundlagen- und Anwendungsfächern. Die Empfehlungen zu den curricularen Mindestinhalten eines Bachelorstudiums Wirtschaftspsychologie der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie (GWP 2017) werden in Bezug auf die Forderung von mindestens 50% an psychologischen Inhalten insgesamt erfüllt, im Einzelnen betreffend auch den Mindestumfang an Inhalten in psychologischen Grundlagenfächern, an empirischen Methoden, an wirtschaftsbezogenen Fächern, an wirtschaftspsychologischen Anwendungsfächern und betreffend die Bachelorarbeit im wirtschaftspsychologischen Bereich. Lediglich das Praxisprojekt in der 180er Studienvariante bleibt mit 5 CP unterhalb den Empfehlungen der GWP mit 15 CP. Die Studienvariante mit 210 CP übertrifft jedoch mit der einsemestrigen Praxisphase und 30 CP auch diese Empfehlungen. Darüber hinaus werden gutachterseitig die Änderungen bzw. die Weiterentwicklung des Studiengangs durch z.B. die Aufnahme eines neuen Moduls „Data Science und Data Analytics“, „Biologische Psychologie“ und „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit“ ausdrücklich begrüßt. Auch die Berücksichtigung von Themen und Inhalten wie beispielsweise aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz, Robotik und Virtuell Reality sind ausdrücklich zu begrüßen, da deren Berücksichtigung und Inhalte gesellschaftlich und für einen Studiengang der Wirtschaftspsychologie von hoher Relevanz sind.

Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Wirtschaftspsychologie in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsgestaltung zu gewährleisten sind.

## Curriculum Wirtschaftsrecht

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Grundlagen des Bürgerlichen Rechts und juristische Arbeitstechniken	Allgemeines Vertragsrecht	Besonderes Schuldrecht, Mobiliarsachenrecht	International and intercultural Management	Business Planspiel	Verhandeln und Gestalten im Wirtschaftsrecht, Legal Risk Management und Legal Tech
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Arbeitsrecht	Wirtschaftsverwaltungsrecht, Europarecht	Digitale Transformation	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit	Mediation, Zivilverfahrensrecht
Rechnungswesen	Handels-, Unternehmensrecht	Wirtschaftsstrafrecht, Compliance und Datenschutzrecht	Data Science und Data Analytics	Praxisprojekt	Wahlpflichtmodul
Business Communication	Finanzwirtschaftliche Analyse	Gewerblicher Rechtsschutz, Recht der digitalen Wirtschaft	Schwerpunkt I	Schwerpunkt II	Bachelorkolloquium
Projektmanagement und Präsentationstechniken	Personalmanagement und Führung	Steuerrecht, Insolvenzrecht			Bachelorarbeit
Wirtschaftsmathematik	Wissenschaftliches Arbeiten	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre			

■ Juristische Module  
■ Wirtschaftswissenschaftliche Module  
■ Module für überfachliche Qualifikation  
■ Module für wissenschaftliche Methoden

Die Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Kompetenzbereiche mit ihren Modulen als Entwicklungsfelder für die Studierenden im Studiengang Wirtschaftsrecht.

Studierende des Wirtschaftsrechts müssen in Ergänzung zum Pflichtprogramm mindestens einen der folgenden studiengangsspezifischen Schwerpunkte wählen: SP1-M&A-Recht, SP2-Personalmanagement und Personalrecht. Der zweite Schwerpunkt kann auch aus anderen Verbundstudiengängen gewählt werden. Gemäß dem Dokument „Querwahloptionen Schwerpunkte und Wahlpflichtmodule“ (mitgeltendes Dokument des BT PO\_BA 2020) stehen den WR-Studierenden einzelne Schwerpunkte aus den Verbundstudiengängen BW, IW, MoWi, SPM und WP und darüber hinaus der Media- und Education-Bereich offen.

### **Bewertung Curriculum Wirtschaftsrecht**

*Aus Gutachtersicht handelt es sich bei Wirtschaftsrecht um ein quantitativ und qualitativ anspruchsvolles Studium, das neben betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen breit angelegtes juristisches Wissen vermittelt. Es wird auch insgesamt das gute Verhältnis zwischen juristischen, wirtschaftswissenschaftlichen und Schlüsselkompetenzen gewürdigt, das den Studierenden auch den Blick über den „Tellerrand“ ermöglicht. Das vorliegende Curriculum Wirtschaftsrecht bzw. die Lernziele/Lehrinhalte der Module setzen das übergreifende Qualifikationsprofil auf dem aktuellen Stand von Forschung und Wissenschaft plausibel um, und zwar insbesondere bezüglich der juristischen Module durch die Veränderung der Modulgruppe „Allgemeines Wirtschaftsprivatrecht“, Veränderung des Moduls „Medienrecht“ und der Einführung des Teilmoduls „Datenschutzrecht“. Das Curriculum ist ausgereift und gewährleistet für die rechtlichen Module eine große Bandbreite zwischen zivilrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Inhalten. Hervorzuheben ist auch die sehr gute*

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
Verfahrensnr. WM\_2019\_06 Fachbereich Wirtschaft & Medien

*Strukturierung zwischen dem Allgemeinen Wirtschaftsprivatrecht und dem Besonderen Wirtschaftsprivatrecht mit den jeweils schlüssigen und notwendig aktuellen Teilmodulen.*

*Insgesamt ist sich das Gutachterteam darüber einig, dass für den Studiengang Wirtschaftsrecht in beiden Studienvarianten die Anforderungen der StakV Hessen gemäß §12 Abs. 1 insofern erfüllt sind, als das Curriculum unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist. Auch sind die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen. Ferner werden Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen bescheinigt, die laut StakV Hessen § 13 Abs. 1 bei der Studiengangsgestaltung zu gewährleisten sind.*

## 4. Zugangsvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen

Evidenzen: Allgemeiner und Besonderer Teil der Prüfungsordnung, Zulassungsbestimmungen, Selbstdokumentation, Anerkennungsregeln und -prozesse

### ■ Zugangsvoraussetzungen

Der Hochschulzugang zu einem grundständigen Bachelorstudiengang ist laut AT PO § 5 (1) nach Maßgabe des HHG, durch die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife, die Meisterprüfung, vergleichbare Abschlüsse der beruflichen Aufstiegsfortbildung oder andere geregelte Zugangsmöglichkeiten nach Maßgabe der rechtlichen Regelung des Landes Hessen, die im Rahmen der vorliegenden Prüfungsordnung unmittelbar zur Anwendung gebracht werden, nachzuweisen.

### ■ Zulassungsbedingungen und Auswahlverfahren

Die Allgemeinen Zulassungsbestimmungen (AZB) des Fachbereichs Wirtschaft & Medien an der Hochschule Fresenius (i. d. F. vom 12.07.2019) fordern als wesentliche Zulassungsvoraussetzung zum Studium unter § 1 den Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung; zudem sollen Bewerber um einen Studienplatz in einem Bachelor-Studiengang gemäß § 2 Abs. 2 zusätzlich im Rahmen eines Aufnahmetages an einem persönlichen Informations- und Beratungsgespräch teilnehmen, in dem die Studienmotivation sowie die Interessen und Fähigkeiten der Bewerber\*innen ermittelt und vor dem Hintergrund des betreffenden Studiengangs analysiert werden. Es muss erwähnt werden, dass auf Grund eines organisatorischen Versehens zunächst eine ältere Version der AZB an die Fachkommission versandt wurde. Die Fachkommission wurde jedoch im laufenden Verfahren darüber informiert und erhielt die aktuelle Version der AZB mit der Bitte um eine erneute Überprüfung der Zulassungsbedingung und Rückmeldung.

Im BT PO\_BA sind keine weiteren studiengangsspezifischen Zulassungsbestimmungen für die Bachelor-Studiengänge des Business-Clusters festgehalten.

### ■ Anerkennungs-/Anrechnungsregelungen

Regelungen zur Anerkennung von extern erworbenen Kompetenzen sind in § 12 (1) des AT PO verankert und entsprechen insgesamt der Lissabon-Konvention und den einschlägigen Vorgaben der StakV Hessen. Dementsprechend sind an anderen in- oder ausländischen Hochschulen erworbene Kompetenzen anzuerkennen, „wenn durch die Hochschule keine

wesentlichen Unterschiede in den Kompetenzen nachgewiesen (festgestellt und begründet) werden können“.

Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen werden gemäß § 12 (2) des AT PO darüber hinaus im Umfang von maximal 50% der in einem Studiengang vorgesehenen Kreditpunkte auf Antrag angerechnet, wenn „die Qualifikationen Teilen des Studiums nach Inhalt und Niveau gleichwertig“ ist. Die Umsetzung der Anerkennungs- bzw. Anrechnungsregelungen liegt grundsätzlich in der Kompetenz des jeweils zuständigen Prüfungsausschusses, kann aber einer anderen Stelle übertragen werden.

§ 5 des BT PO\_BA sieht mit Abs. 1 und 2 entsprechende Möglichkeiten der pauschalen Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf nachfolgend genannte Studiengangsmodule vor:

1. Kaufmännische Ausbildung:
  - *Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre*
2. Ausbildung zum Fachinformatiker:
  - *Basic Coding und*
  - *Grundlagen der Informatik & Internet*

Auf Antrag bestehen individuelle Anrechnungsmöglichkeiten bei (IHK)-Weiterbildungen. Äquivalenzprüfungen wurden bereits für verschiedene Weiterbildungen durchgeführt. Detailliertere Auskunft über die individuelle oder auch pauschale Anerkennungs-/Anrechnungspraxis am Fachbereich Wirtschaft & Medien geben darüber hinaus der als Anlage zum Selbstbericht zur Verfügung gestellte „Leitfaden zur Anerkennung hochschulischer und Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen“ sowie die dazu gehörigen Prozessbeschreibungen.

### **Bewertung**

*Nach Auffassung der Fachkommission sind die Zugangsvoraussetzungen / Zulassungsbedingungen für die hier zu begutachtenden Bachelor-Studiengänge insgesamt plausibel und gewährleisten ein Studium auf Bachelorniveau. Sie werden gemäß den landesspezifischen Ausführungen zur Hochschulzugangsberechtigung als erfüllt und dem Qualifikationsziel angemessen angesehen. Auf Grund der neuen Zulassungsbedingungen darf erwartet werden, dass die Studienanfänger in der Lage sind, das Studium erfolgreich zu absolvieren. Die Regelungen in den aktuellen AZB werden als zielführend betrachtet. Zudem haben die Studieninteressierten durch das Informations- und Beratungsgespräch eine Möglichkeit zur Klärung von Rückfragen. Weiterhin richtet sich die Auswahl nicht nur nach formaler Eignung, sondern auch Neigung (s. Beratungstag für Bewerber), um einer möglichen Fehlentscheidungen entgegen zu treten.*

*Gleichwohl wird empfohlen, das Procedere beim Aufnahmetag noch transparenter zu beschreiben (**Empfehlung 2 Alle STG**).*

**MoWi** *Dass Berufstätige im Verkehrsbereich ein besonderes „Fingerspitzengefühl“ für Ursache-Wirkungsketten von politischen und wirtschaftlichen Sachentscheidungen aufweisen müssen, sollte aus Gutachtersicht bereits bei der Bewerbung um einen Studienplatz klar sein. Daher wird empfohlen, die Aufgaben und Diskussionsinhalte bei Bewerber\*innen im betreffenden Studiengang (ggf. tagesaktuell) besonders auf solche verkehrs- und wirt-*

schaftsspezifische Fachthemen zu lenken, die auf das geforderte Wissen aus der schulischen Ausbildung bzw. dem bestehenden beruflichen Erfahrungswissen folgender Kernthemen referenzieren:

- Ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit
- Historische Sachbezüge von Verkehr, Wirtschaft und Soziologie
- Politische und gesellschaftliche Sachzusammenhänge von Verkehr und Wirtschaft

**(Empfehlung 7 MoWI).**

Die Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen ist aus Sicht der Fachkommission insgesamt erfreulich klar geregelt. Positiv hervorgehoben werden auch die ausführlichen Regelungen zur pauschalen Anrechnung nichthochschulischer Kompetenzen. Diese Regelungen sowie die ebenfalls plausiblen Anerkennungsregelungen schaffen insbesondere geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden auch einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglicht.

Die Fachkommission stellt insofern fest, dass die diesbezüglichen inhaltlichen Anforderungen der StakV Hessen § 12 vollständig erfüllt sind.

## 5. Didaktisches Konzept

Evidenzen: Didaktisches Konzept, Modulhandbuch

Aus den Zielen der Hochschule Fresenius hat der Fachbereich Wirtschaft & Medien ein didaktisches Konzept abgeleitet, das zusammen mit einer Beschreibung der Umsetzung in den Verbund-Bachelorstudiengängen als Anlage zur Selbstdokumentation offengelegt wurde.

Das didaktische Konzept des Fachbereichs Wirtschaft & Medien wurde im Rahmen dieser Weiterentwicklung aktualisiert und im Sinne des Constructive Alignment-Ansatzes gestaltet. Es wird ausführlich in einem entsprechenden Papier beschrieben und berücksichtigt das Leitbild Lehre der Hochschule Fresenius vom März 2020. Demzufolge sind die Lernergebnisse, Lehr-/Lernformen und Prüfungsformen innerhalb einzelner Module und über einen ganzen Studiengang hinweg aufeinander abgestimmt. Dabei steht die individuelle Förderung unter Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Eigenheiten im Fokus. Bei der Umsetzung erfolgt eine enge Abstimmung zwischen dem Zentrum für Hochschuldidaktik & E-Learning und den Instructional Designern, die bei der Studiengangentwicklung früh von den Verantwortlichen in die Konzeption eingebunden wurden.

Das didaktische Konzept der Präsenzstudiengänge teilt den Workload auf vier Bereiche auf: synchrone Kontaktzeit Präsenz, synchrone Kontaktzeit online, angeleitetes Selbststudium und (individuelles) Selbststudium. Wie hoch der Anteil der einzelnen Bereiche ist, hängt von dem im Qualifikationsprofil beschriebenen Kompetenzaufbau ab.

Angeleitetes Selbststudium: Umfasst konkrete Lern- und Arbeitsaufträge der Dozierenden, die selbstorganisiert durch die Studierenden durchgeführt werden und worauf die Reflexion der Ergebnisse folgt. Inhalte und Materialien werden über die hochschuleigenen Online-Lernplattformen ILIAS bzw. studynet bereitgestellt. Das angeleitete Selbststudium umfasst bereitgestellte Unterrichtsmaterialien (eLectures, Lehrvideos), weiterführende Literatur,

Übungen oder Onlinetests zur Selbstreflexion und Lernfortschrittskontrolle, sowie die Vergabe kleinerer Arbeitsaufträge zur Vorbereitung auf Präsenzveranstaltungen. Darüber hinaus bietet das angeleitete Selbststudium in Verbundmodulen die Möglichkeit studien-gangsspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen.

(Individuelles) Selbststudium: individuelle Aufarbeitung von Inhalten der Kontaktzeit, schließt die individuelle Prüfungsvorbereitung mit ein.

Kontaktzeit (Präsenz und online): Fokus liegt auf dem diskursiven Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden. Es erfolgt ein planvoller Wechsel zwischen Wissens- und Kompetenzvermittlung. Hierzu zählen u.a. Vorlesungen, Übungen, Seminare oder Webinare.

Durch dieses didaktische Konzept wird der Zugang zum Hochschulstudium erleichtert sowie ein hoher Grad an Individualisierung und Flexibilisierung ermöglicht. Die enge Verzahnung von Kontaktzeit und angeleitetem Selbststudium ermöglicht flexible Lernmodelle und fördert das selbstgesteuerte Lernen. So soll die individuelle Förderung jedes einzelnen Studierenden ermöglicht werden, die die verschiedenen Lerntypen und -tempi berücksichtigt.

Um das Ziel der praxisnahen Wissens- und Kompetenzvermittlung zu unterstützen, werden Gastvorträge, Exkursionen und Projekte mit Praxispartnern der Hochschule in die Lehre integriert. Dies kann entweder modulbezogen oder über öffentliche Vorträge im Fachbereich Wirtschaft & Medien erfolgen.

Die Umsetzung des didaktischen Konzeptes in den hier re-akkreditierten Studiengängen des Business-Clusters berücksichtigt die Entwicklung der Inhalte vom Allgemeinen zum Speziellen. So werden die betriebswirtschaftlichen, methodischen und fachbezogenen Grundlagen in den ersten Semestern durch digitale Elemente mit einem erhöhten Maß an Anleitung und Unterstützung vermittelt. Diese Grundlagen werden in den Folgesemestern spezifiziert und münden in der anwendungsbezogenen Bearbeitung von Fallstudien und Praxisprojekten. Um in der Kontaktzeit diskursive Formate zu ermöglichen und Raum für die kritische Reflexion zu schaffen, wird die Wissensvermittlung vermehrt in das angeleitete Selbststudium überführt. In der Endphase des Studiums dient der höhere Blended-Anteil einer stärkeren Flexibilisierung. Durch ein intensives genutztes angeleitetes Selbststudium und entsprechend kürzere Präsenzphasen haben die Studierenden zeitliche Flexibilität, um sich auf die Abschlussarbeit vorzubereiten. Darüber hinaus führt die verstärkte Nutzung virtueller Klassenräume in der Endphase des Studiums die Studierenden gezielt an digitale Kollaborations- und Kommunikationstools heran, womit überfachliche Kompetenzen gefördert und ausgebildet werden.

Die in den Modulbeschreibungen aufgeführten Lehr-/Lernmethoden werden den verschiedenen Bereichen (synchrone Kontaktzeit Präsenz, synchrone Kontaktzeit online, angeleitetes Selbststudium, Selbststudium) entsprechend in den Modulbeschreibungen benannt.

### **Bewertung gesamt**

*Zum didaktischen Konzept des Fachbereichs Wirtschaft & Medien hält die Fachkommission ganz allgemein fest, dass dieses schlüssig formuliert und durch eine entsprechende Organisation und personelle Ausstattung abgesichert ist. Der Förderung der Selbstorganisation der Studierenden kommt darin eine besondere Bedeutung zu, was den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen dürfte. Dass die Studierenden laut didaktischem Konzept aktiv in die Lehre eingebunden werden, wird von der Fachkommission positiv hervorgehoben.*

*Sie hält fest, dass die ausgewiesenen Prüfungsformen dem Gedanken des „Constructive Alignments“ folgen und durchgängig in den Modulbeschreibungen angelegt und in der Prüfungsordnung beschrieben sind. Auch die Einbindung der Studierenden in den Prozess der Kompetenzvermittlung ist laut Fachkommission mit dem dargestellten didaktischen Konzept gewährleistet. Somit ist das didaktische Konzept insgesamt durchdacht. Zur Überprüfung der Wirksamkeit des didaktischen Konzeptes sowie seiner konsequenten Umsetzung sollte dies in entsprechende Befragungen und Evaluationen eingebunden sein (vgl. Empfehlung 4 alle STG Kap. Studienerfolg).*

*Die Fachkommission bezeichnet die Wahloptionen der Schwerpunktmodule hinsichtlich des didaktischen Konzeptes als gelungen. Die Möglichkeit, Schwerpunkte auch aus anderen Studiengängen wählen zu können, gewährleistet eine hohe Interdisziplinarität innerhalb der Studiengänge.*

*Hinsichtlich der beschriebenen Lehr- und Lernmethoden stellt die Fachkommission fest, dass das didaktische Konzept auf moderne Methoden setzt. Die Möglichkeiten des Flipped-Classroom sowie die Blended Learning Angebote, die im Rahmen verschiedener Module integriert werden und das angeleitete Selbststudium methodisch ergänzen, werden von der Fachkommission positiv hervorgehoben. Auch scheinen die Module insgesamt gut aufeinander abgestimmt zu sein. Die hohe Konzentration auf Klausuren als Prüfungsform (siehe dazu Abschnitt Prüfungssystem), lässt die Fachkommission jedoch vermuten, dass auch die kompetenzorientierte Lehre gerade in den Modulen, die mit einer Klausur schließen, in den Hintergrund rückt. Dies gilt insbesondere für MoWi, wo das didaktische Konzept im Bereich der Praxisnähe noch zu kurz greift (siehe auch Abschnitt Prüfungssystem).*

*Da das beschriebene didaktische Konzept auf einem kompetenzorientierten Lernansatz basiert, in dem Lernergebnisse, verschiedene eingesetzte Lehr- und Lernmethoden sowie dazu passende Prüfungsformen situationsspezifisch zur Anwendung kommen, geht die Fachkommission davon aus, dass sich die eingesetzten Lehr- und Lernformen, die den Standards in der jeweiligen Fachdisziplin entsprechen, an den individuellen Bedürfnissen der Fachdisziplinen ausrichten. Auch in diesem Zusammenhang weist die Fachkommission zur Überprüfung auf die notwendigen Befragungen und Evaluationen hin (vgl. Empfehlung 4 alle Abschnitt Studienerfolg). Der Einsatz einer Online-Lernplattform wird von der Fachkommission als sehr gut bewertet. Bei der Durchführung und der Einbindung neuer Lernformate begrüßt die Fachkommission, dass die Lehrenden durch das Zentrum für Hochschuldidaktik & E-Learning sowie ein Team von Instructional Designern begleitet und unterstützt werden.*

*Für IW hält das Gutachterteam fest, dass die Lehr- und Lernformen stark auf einen interdisziplinären Austausch und eine enge Zusammenarbeit in der Gruppe geprägt sind. Die aufgeführten Lehr- und Lernformen tragen diesem Sachverhalt Rechnung.*

*Aus Sicht der Fachkommission sind die Anforderungen gem. §12 (1) und §13 (1) StakV Hessen somit erfüllt.*

## 6. Prüfungssystem

Evidenzen: Selbstdokumentation, Allgemeiner und Besonderer Teil der Prüfungsordnung (Entwurf), Studienverlaufsplan, Modulhandbuch, bei Re-Akkreditierung Evaluationsergebnisse und Statistiken

Die wesentlichen normativen Rahmenbedingungen des Prüfungssystems sind in AT PO und BT PO\_BA formal verbindlich verankert. Die Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-

Punkten sind zum einen in den Studienverlaufsplänen, zum anderen ausführlich mit Angaben zu Art und Umfang der Prüfungsleistung in den Modulbeschreibungen sämtlicher Studiengänge festgelegt.

In der Regel wird gem. §12 (5) Punkt 4 StakV Hessen pro Modul eine Prüfung angesetzt. Einzelne Prüfungsformen wie bspw. Projektarbeiten oder Referate bestehen aus einer mündlichen und einer schriftlichen Teilleistung. Die Anzahl und Gewichtung der Teilleistung für die Modulnote werden sowohl in den Modulbeschreibungen als auch im Studienverlaufsplan kenntlich gemacht. Darüber hinaus können alle Prüfungsformen, außer Klausuren, gem. §11 (17) AT PO auch als Gruppe geleistet werden. Dabei muss die individuelle Leistung des Studierenden abgrenzbar und bewertbar sein. Für welche Module eine Gruppenprüfung möglich ist und wie sich die Rahmenbedingungen in diesem Fall anpassen, ist in den jeweiligen Modulbeschreibungen festgeschrieben.

In den vier Verbundmodulen B-GV-1 Grundlagen der BWL, B-GV-2 Rechnungswesen, B-GV-4 Wirtschaftsmathematik, B-GV-7 Statistische Methoden ist als einzige Prüfungsleistung eine Klausur abzulegen. In Übereinstimmung mit dem didaktischen Konzept – und gleichzeitig eine Neuerung im Rahmen der Re-Akkreditierung – wurden hier als Voraussetzung für die Klausuranmeldung die erfolgreiche Bearbeitung von zwei unbenoteten online-basierten Selbstlerntests, festgelegt. Dadurch soll in den sog. „Angstmodulen“ wie „Statistische Methoden“, „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“, „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ und „Rechnungswesen“ der Lernprozess im Rahmen des Selbststudiums aktiv begleitet werden. Durch die verpflichtenden Online-Selbstlerntest, die beliebig oft wiederholt werden können, sollen die Studierenden dazu angehalten werden, sich frühzeitig mit den jeweiligen Lernstoff zu beschäftigen.

Die verschiedenen Prüfungsformen sind in § 11 AT PO definiert. In den Studiengängen werden folgende Prüfungsformen eingesetzt:

	Präsentationen / Referate	i.d.R. semesterbegleitend
	Poster-Präsentationen	i.d.R. Anfertigung semesterbegleitend, Präsentation am Ende der Vorlesungszeit
	Portfolio	Anfertigung semesterbegleitend, Abgabe zwei Wochen nach Ende der Hauptprüfungsphase
	Klausuren	schriftliche Arbeit am Ende des Semesters
	Schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit / Projektbericht)	Abgabe zwei Wochen nach Ende der Hauptprüfungsphase
	Bachelorarbeit	

In der 210CP-Variante mit Praxissemester ist außerdem ein unbenoteter Praktikumsbericht als Prüfungsleistung für das Pflichtpraktikum vorgesehen.

	Praktikumsbericht	Am Ende des Praktikums
-------------------------------------------------------------------------------------	-------------------	------------------------

Gemäß § 15 (1) BT PO\_BA besteht die Bachelorprüfung aus einer Bachelorarbeit und einem Bachelorkolloquium. Einzige Ausnahme bildet hier der Studiengang Wirtschaftspsychologie, in dem ausschließlich eine Bachelorarbeit anzufertigen ist (§ 15 (1) BT PO\_BA). Hier übernimmt das Modul „Forschungsmethoden II“ (5 CP) im Abschlusssemester u.a. die

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
Verfahrensnr. WM\_2019\_06 Fachbereich Wirtschaft & Medien

Funktion des Bachelorkolloquiums, die Studierenden während der Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit in einen wissenschaftlichen Diskurs bzgl. ihres Themas treten zu lassen, um daraus weitere Impulse auch für die eigene Abschlussarbeit zu erhalten.

Die Bachelorarbeit ist in § 16 BT PO\_BA ausreichend inhaltlich bestimmt geregelt. Für die Bachelorarbeit ist bei einem Umfang von 12 CP eine Bearbeitungszeit von 8 Wochen (§ 16 Abs. 4 BT PO\_BA) vorgesehen.

Das Bachelorkolloquium dient der Begleitung der Bachelorarbeit gemäß § 17 Abs. 1 BT PO\_BA. Im Rahmen des Bachelorkolloquiums sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, insbesondere ihr Forschungsvorhaben auf klare und eindeutige Art und Weise zu präsentieren (Umfang von 15-20 Minuten) und sich auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen. Für das Bachelorkolloquium werden 3 CP vergeben. Dies erscheint vor dem Hintergrund plausibel, dass die Studierenden innerhalb der mit 1 SWS (14 Stunden) ausgewiesenen Präsenzzeit ihre Forschungsvorhaben in der Studiengruppe präsentieren und durchschnittlich 61 Stunden Vorbereitungszeit dafür haben.

Während in §17 (2) BT PO\_BA der Workload von 3 CP für das Bachelorkolloquium eigens ausgewiesen wird, fand sich in §16 BT PO\_BA zunächst keine Angabe zu 12 CP für die Bachelorarbeit. Im Sinne der Einheitlichkeit und Transparenz wurde diese im laufenden Verfahren in §16 BT PO\_BA bereits ergänzt.

Die Prüfungsanzahl und -dichte stellt sich in den einzelnen Studiengängen wie folgt dar:

### Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur	Klausur*	Klausur*	Klausur + Präsentation	Projektarbeit	7
2	Klausur*	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Hausarbeit	6
3	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Portfolio	6
4	Hausarbeit	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Portfolio	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Klausur	Projektarbeit	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlern-tests, die nicht benotet werden.

## Immobilienwirtschaft (B.A.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur*	Klausur	Klausur	Klausur	Projektarbeit	6
2	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur*	Hausarbeit	6
3	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur + Präsentation	Klausur*	Klausur	7
4	Hausarbeit	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Portfolio	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Klausur	Referat	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlerntests, die nicht benotet werden.

### Bewertung

Für **IW** wird die Kombination verschiedener Prüfungsmodalitäten in Abstimmung mit dem didaktischen Konzept (vgl. Abschnitt didaktisches Konzept) durch das Gutachterteam positiv hervorgehoben. Inwieweit dieser Ansatz für die Hochschule Erfolg zeigt, sollte laut Fachkommission durch die Befragung der entsprechenden Akteure (Studierenden, Absolvent\*innen, Unternehmen) evident verfolgt werden. (vgl. Empfehlung 4 alle)

## Mobilitätswirtschaft (B.A.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur*	Klausur*	Klausur + Präsentation	Klausur	Projektarbeit	7
2	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur*	Klausur*	Hausarbeit	6
3	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Referat	6
4	Hausarbeit	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Portfolio	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Klausur	Akad. Arbeitspapier	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlerntests, die nicht benotet werden.

## Bewertung

Bzgl. **MoWi** weist das Gutachterteam darauf hin, dass vor allem in dem an sich sehr wichtigen Bereich der Schwerpunkte sehr theoretisch gearbeitet wird. Insbesondere im Verkehrswesen ist jedoch ein hohes Maß an praktischem und Anwendungswissen gefragt, was sowohl für die Automobilbranche als auch alle anderen Sektoren gilt. Mehrheitlich empfiehlt das Gutachterteam daher dringend, gerade in den anwendungsbezogenen studiengangsspezifischen Modulen anstelle von Klausuren vielfältigere Prüfungsformen einzusetzen als bislang vorgesehen, um die jeweils zu erwerbenden Kompetenzen in der Anwendung didaktisch sinnvoller abzu prüfen. **(Empfehlung 8 MoWi)** Im Einzelnen empfiehlt das Gutachterteam konkret, die Prüfungsformen in den folgenden studiengangsspezifischen Modulen wie folgt zu ändern: B-MoWi-1 Antriebstechniken – Labor mit Bericht und Referat; B-MoWi-3 Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor – Studienbuch; B-MoWi-7 Mobilität im internationalen Kontext – Studienbuch; B-MoWi-4 Marketing- und Vertriebsmanagement im Mobilitätssektor – Case Study oder Projektarbeit (ideal wäre eine praxisnahe Bearbeitung mit realer Aufgabenstellung und konkreten Praxispartnern); B-MoWi-SP1.1 Media-Management im Mobilitätssektor – Case Study oder Projektarbeit (ideal wäre eine praxisnahe Bearbeitung mit realer Aufgabenstellung und konkreten Praxispartnern); B-MoWi-SP2.2 Aktuelle und zukünftige Mobilitätskonzepte – berufspraktische Übung mit Praxispartnern und realen Themenstellungen; B-MoWi-SP2.3 Neue Geschäftsmodelle im Mobilitätssektor – berufspraktische Übung mit Praxispartnern und realen Themenstellungen. **(Empfehlung 9 MoWi)** Und nicht zuletzt empfiehlt das Gutachterteam, die Prüfungsordnung um die Prüfungsformen „Berufspraktische Übungen“ (als Weiterentwicklung der Prüfungsform „Projektarbeit“), „Studienbuch“ (gerade im Bericht der Grundlagenvermittlung ist ein kontinuierlicher Lernprozess zu dokumentieren) und „Online-Assessment“ (als online Prüfungsform) zu erweitern. **(Empfehlung 10 MoWi)**

## Sportmanagement (B.A.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur*	Klausur*	Klausur	Klausur	Projektarbeit	6
2	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur*	Hausarbeit	6
3	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur + Präsentation	Klausur*	Hausarbeit	7
4	Hausarbeit	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Portfolio	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Klausur	Projektarbeit	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlerntests, die nicht benotet werden.

## Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur*	Klausur*	Klausur	Klausur	Projektarbeit	6
2	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur*	Hausarbeit	6
3	Klausur*	Klausur + Präsentation	Klausur	Hausarbeit	Portfolio	Präsentation	7
4	Portfolio	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Klausur	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Klausur	Projektarbeit	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlerntests, die nicht benotet werden.

## Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur*	Klausur*	Klausur + Präsentation	Klausur	Projektarbeit	7
2	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur*	Hausarbeit	6
3	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	6
4	Hausarbeit	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Portfolio	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Projektarbeit	Projektarbeit	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlerntests, die nicht benotet werden.

### Bewertung

Für **WI** weist das Gutachterteam in diesem Zusammenhang speziell auf die reinen Programmiermodule „Basic Coding“ und „Advanced Coding“. Diese sollten nicht durch eine zeitlich eng gefasste Klausur, sondern durch eine eher praktische Programmierleistung abgeschlossen werden. **(Empfehlung 1 WI)**

## Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen	
1	Klausur*	Klausur*	Klausur	Klausur	Klausur		5	
2	Klausur	Klausur	Klausur	Portfolio	Hausarbeit		5	
3	Klausur	Portfolio	Klausur	Klausur	Projektarbeit	Präsentation	6	
4	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten					4 - 5
5	Portfolio	Projektarbeit	Klausur	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6	
6	Klausur	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul			Bachelorarbeit	3 + BA	

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlern-tests, die nicht benotet werden.

## Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Fachsemester	Prüfungsleistungen						Summe der Prüfungen
1	Klausur*	Klausur*	Klausur*	Klausur + Präsentation	Klausur	Projektarbeit	7
2	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Hausarbeit	6
3	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur	Klausur*	Klausur	6
4	Hausarbeit	Projektarbeit	Referat	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
5	Portfolio	Projektarbeit	Portfolio	+ 2 bis 3 Prüfungsleistungen aus den Schwerpunkten			5 - 6
6	Klausur	Klausur	Präsentation	+ 1 Prüfungsleistung aus dem Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit	4 + BA

\*Klausur mit Online-Selbsttests: Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die erfolgreiche Bearbeitung von zwei online-basierten Selbstlern-tests, die nicht benotet werden.

### Bewertung

Für **WR** wurde gutachterseits empfohlen, das Modul B-WR-11 „Verhandeln und Gestalten im Wirtschaftsrecht, Legal Risk Management und Legal Tech“ entweder zu entkoppeln oder aber statt einer Klausur eine mündliche Prüfung abzuhalten, da es sinnvoll ist, wenn die Studierenden ihre gelernten Verhandlungskennntnisse auch am praktischen Beispiel anwenden können. Dies haben die Studiengangsentwickler bereits im laufenden Akkreditierungsverfahren umgesetzt. So schließt dieses Modul nun mit zwei Teilleistungen (mdl. Prüfung und kürzere Klausur) ab. Die Lernergebnisse wurden in der Modulbeschreibung entsprechend angepasst.

*Darüber hinaus hat das Gutachterteam für **WR** festgestellt, dass die juristischen Pflichtmodule durchgehend mit Klausuren schließen. Je nach Schwerpunktwahl kann dies dazu führen, dass eine schriftliche thematische Auseinandersetzung mit einem rechtlichen Thema erstmalig mit Verfassen der Bachelorarbeit erfolgt. Daher wurde empfohlen dringend zu prüfen, ob nicht bereits früher im Studium auch juristische Hausarbeiten zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit geschrieben werden sollten. Auch hier haben sich die Studiengangsentwickler bereits im laufenden Akkreditierungsverfahren mit der Umsetzung auseinandergesetzt. So wurden für das Modul B-WR-9 „Wirtschaftsrecht, Compliance und Datenschutzrecht“ nun zwei Teilleistungen festgelegt, eine kürzere Klausur und eine kürzere Hausarbeit. Die Lernergebnisse und der Workload wurden in der Studiengangsdokumentation entsprechend angepasst. Die Umsetzung der Empfehlungen wurden vom Gutachterteam geprüft und bewilligt.*

### **Bewertung gesamt**

*Die Fachkommission stellt insgesamt fest, dass die Hochschule im Sinne des „Constructive Alignments“ bei der Ausgestaltung des Prüfungskonzepts die eingesetzten Prüfungsformen an den angestrebten Lernergebnissen der einzelnen Module ausrichtet. Das Prüfungskonzept insgesamt wird somit grundsätzlich als gelungen durch die Fachkommission bewertet, da es verschiedene Prüfungsformen und -arten umfasst.*

*Der Fachkommission fällt in allen Studiengängen eine starke Konzentration auf die Prüfungsform Klausur auf. Klausuren in den ersten Semestern des Studiums zur Überprüfung des Wissenserwerbs ist für die Fachkommission in diesem Zusammenhang nachvollziehbar. In höheren Semestern dagegen sollte in allen Studiengängen über Prüfungsformen nachgedacht werden, die besser zur Kompetenzprüfung bzw. zur Beherrschung wissenschaftlichen Arbeitens und dessen Umsetzung in Schriftform geeignet sind. **(Empfehlung 3 alle STG)***

*Für bestimmte Module gibt es seitens der Gutachterteams konkrete Vorschläge, welche Prüfungsformen bzw. -arten ggf. besser geeignet sind.*

QMSL-seitig sei festgehalten, dass für das Modul B-GV-10 „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit“ aus dem Gesamtverbund über die Studiengänge hinweg empfohlen wurde, statt einer Klausur eher eine Gruppenarbeit oder eine ethische Diskussion über nachhaltiges Handeln durchzuführen, etwa um dabei die Argumentationsstruktur entsprechend beurteilen zu können. Diese Empfehlung wurde bereits vom Modulverantwortlichen im laufenden Verfahren umgesetzt: Es wurden dazu zwei der bestehenden Lernergebnisse geändert und als Prüfungsform eine Portfolioprüfung definiert; der entsprechende Leitfaden wurde ebenfalls bereits erstellt, so dass die entsprechende Empfehlung nicht mehr eigens aufgeführt wird. Die Prüfungsform Portfolio ist sowohl im Curriculum, als auch im Modulhandbuch bereits vermerkt.

Da es sich um eine Re-Akkreditierung handelt, hatten alle Mitglieder der Fachkommission die Gelegenheit, eine stichprobenartige Prüfung vergangener Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten für alle Studiengänge durchzuführen.

*Von dieser Möglichkeit wurde Gebrauch gemacht. Wo Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten stichprobenartig überprüft wurden, sind die fachlich-wissenschaftlichen Anforder-*

runge aus Gutachtersicht erfüllt und entsprechen den Inhalten des Curriculums; die Methodenkompetenzen wurden entsprechend abgeprüft. So ermöglichen die Prüfungsformen eine Überprüfung der angestrebten Lernergebnisse in den jeweiligen Modulen und bilden eine zielführende Kombination aus qualitativen und quantitativen Teilen. Darüber hinaus bilden sie das geforderte Bachelorniveau ab.

Insgesamt empfiehlt die Fachkommission jedoch die Überprüfung von Lernergebnissen im Hinblick auf die einzelnen Qualifikationsprofile durch Befragung der beteiligten Akteure, wie z.B. Studierende, Absolventen, Praktikumsgeber, um so Erkenntnisse über die Prüfungsformen, -arten und das -konzept insgesamt zu erhalten. (vgl. Empfehlung 4 alle STG Abschnitt Studienerfolg)

Insgesamt lässt sich somit festhalten, dass die Akkreditierungsanforderungen für das Prüfungssystem gem. §12 (4) und (5) Punkt 2 StakV Hessen erfüllt sind.

## 7. Studierbarkeit

Evidenzen: Selbstdokumentation, Allgemeiner und Besonderer Teil der Prüfungsordnung, Zulassungsverfahren, Studienverlaufspläne, Modulhandbücher, ggf. fachbereichsspezifisches Prüfungskonzept, ggf. weitere Regelwerke

### ■ Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb

Für den planbaren Studienbetrieb werden den Studierenden pro Studiengang der entsprechende Studienverlaufsplan und das Modulhandbuch zur Verfügung gestellt, woraus hervorgeht, wann welche Module vorgesehen sind und wie sich der Workload entsprechend verteilt. Die rechtlichen Regelungen dazu finden sich in §6 BT PO\_BA. Die Studiengänge des Bachelor-Clusters sind strukturell identisch aufgebaut.

Die 26 Wochen eines Semesters organisieren sich in Präsenzphasen – in der Regel 14 Wochen – Prüfungsvorbereitung und Prüfungsphase. Module, deren Präsenzphase weniger als 14 Wochen umfasst, werden in der Studiengangsdokumentation kenntlich gemacht. Innerhalb dieser Struktur fügen sich das Praktikum – näheres regelt §7 BT PO\_BA – der 210er-Variante sowie das Verfassen der Bachelorarbeit ein. Im sechsten Semester finden die Präsenzveranstaltungen geblockt in der ersten Semesterhälfte statt. In der zweiten Semesterhälfte sind die Studierenden entweder mit dem Verfassen der Abschlussarbeit beschäftigt (Studienvariante 180 CP) oder beginnen das Pflichtpraktikum, das sich bis in die erste Hälfte des siebten Semesters erstreckt (Studienvariante 210 CP).

In der 210er-Variante wird den Studierenden eine Betreuung für das Praktikum zur Verfügung gestellt, die für Fragen bzgl. der organisatorischen Durchführung und bei Problemen mit dem Praktikumsort zur Verfügung steht.

Aus QMSL-Sicht sind somit die formalen Vorgaben gem. §12 (5) Punkt 1 und 2 StakV Hessen erfüllt.

Um einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb zu gewährleisten, sind im Antrag die Strukturen, die Verantwortlichen für jeden Studiengang und die Ansprechpersonen für die

Lehrenden und Studierenden, auch aus den Servicebereichen, benannt. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, um Entwicklungen und Verbesserungen voranzubringen. Bei Antragstellung war die Stelle der Bibliotheksverantwortlichen am Standort Köln noch vakant. Diese Stelle konnte inzwischen besetzt werden. Für den Studiengang Wirtschaftspsychologie, Standort Düsseldorf, wurde zum Zeitpunkt der Antragstellung noch kein\*e Studiengangsdekan\*in/Studiengangsleiter\*in benannt. Um die adäquate Betreuung und Organisation der Studierenden und des Studienganges im Sinne von §12 (2) StakV Hessen und §6 GO HSF zu gewährleisten, wird daher beauftragt, diese Position vor Studienstart zu besetzen und QMSL gegenüber nachzuweisen. **(Auflage 1 WP)**

Für den Studiengang Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement ist im 4. Semester ein obligatorischer Auslandsaufenthalt in New York geplant (vgl. Kap. 2 Qualifikationsprofil). Um diesbezüglich den planbaren und verlässlichen Studienbetrieb überprüfen zu können, wurden entsprechende Vertragsvereinbarungen vom Competence Center International Studies (CCIS) an der Hochschule Fresenius nachgefordert. Der noch bis Ende 2021 gültige Kooperationsvertrag mit der Pace University bezieht sich jedoch noch auf die momentane Ausgestaltung im Studienprogramm THEM PO 2015 – insbesondere ohne den neuen dort zu lehrenden Schwerpunkt. Gemäß CCIS liegen jedoch momentan noch keine Bestätigungen der New Yorker Partnerhochschule über die neuen curricularen Bestandteile vor, nicht zuletzt wegen der durch die Corona-Pandemie abgeschnittenen Kommunikation im Zeitraum dieser Berichterstellung. Da ein planbarer und verlässlicher Studienbetrieb insofern momentan nicht gewährleistet ist, wird im Sinne von §12 (5) Punkt 1 StakV Hessen beauftragt, die neue Vertragsgestaltung mit der New Yorker Partnerhochschule vorzulegen, die das Studienprogramm THEM der BT PO\_BA 2020 berücksichtigt, so dass die erste Kohorte im SoSe 2022 entsprechend ihr Studium dort absolvieren kann. **(Auflage 1 THEM)**

### **Bewertung**

*Die vorgelegte Studiengangsdokumentation wurde von der gesamten Fachkommission als ausreichend und übersichtlich bewertet, um die Studierenden angemessen zu informieren und so einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb zu ermöglichen. Auch die dargestellte Studienstruktur, die für alle Studiengänge dieses Clusters gleichermaßen Anwendung findet, wird von der Fachkommission als geeignet bewertet, um ein ordnungsgemäßes Studium in Regelstudienzeit zu ermöglichen. Die Platzierung des Praxissemesters in der 210er-Variante zum Ende des Studiums wird von der Fachkommission als gute Möglichkeit aufgefasst, einen nahtlosen Übergang vom Studium ins Berufsleben zu ermöglichen.*

*Hinsichtlich der praxisnahen Inhalte im Studiengang **MoWi** empfiehlt das Gutachterteam zu prüfen, ob diese jährlich oder semesterweise durch ein fakultätsweit agierendes Studien- und Projektzentrum koordiniert werden können. **(Empfehlung 11 MoWi)***

*Die Vorgaben zur Studierbarkeit aus §12 (5) Punkte 1 und 2 StakV Hessen gelten damit für alle Studiengänge des Business-Clusters als erfüllt.*

### **Arbeitsbelastung**

In der 180er-Variante verteilt sich der Workload auf 30 CP pro Semester, was 750 Stunden Arbeitsaufwand pro Semester, 1.500 Stunden pro Studienjahr, entspricht. Einzig der Studiengang Wirtschaftspsychologie weicht von dieser Regelung ab. Hier verteilen sich die CP

wie folgt auf die sechs Semester: 30-30-34-25-31-30. Diese Abweichung ist insofern akzeptabel, als dass die Arbeitsbelastung auf die einzelnen Studienjahre 60 CP und damit 1.500 Zeitstunden nicht übersteigt. Die minimal höhere Belastung von 1 CP im dritten Studienjahr, 1.525 Stunden, ist hinnehmbar, da 25 Zeitstunden pro CP angesetzt sind, womit die Arbeitsbelastung sich weiterhin im Rahmen der Studierbarkeit hält und die Vorgaben aus §8 (1) StakV Hessen als berücksichtigt gelten.

Der Präsenzanteil des Workloads liegt bei den o.g. Studiengängen zwischen 29% und 35%, mit Bachelorarbeit, und zwischen 32% und 37%, ohne Bachelorarbeit. Der Workload verteilt sich in allen Studiengängen auf physische Präsenz, online Präsenz, angeleitetes Selbststudium und Selbststudium und ist innerhalb der Studiengänge gleichmäßig nachvollziehbar verteilt.

Die Verteilung des Workloads unterscheidet sich in den 210er-Varianten für alle Studiengänge nur geringfügig und erfolgt ebenfalls gleichmäßig. Die 30 CP für das Pflichtpraktikum werden in Einklang mit §8 (1) StakV Hessen erst vergeben, nachdem die vorgesehenen Leistungen erbracht wurden, weshalb sie erst im siebten Semester ausgewiesen sind. Auch wenn im Studienverlaufsplan für das sechste Semester 15 CP und für das siebte Semester 45 CP in den Studienverlaufsplänen ausgewiesen sind, so verteilt sich doch der Workload gleichmäßig über die beiden Semester. Der Präsenzanteil umfasst mit Bachelorarbeit mind. 25% und maximal 30% und ohne Bachelorarbeit mind. 27% und max. 32%. Auch in dieser Studienvariante verteilt sich der Workload auf physische Präsenz, online Präsenz, angeleitetes Selbststudium und Selbststudium.

### **Bewertung**

*Laut Fachkommission wird für alle Studiengänge eine ausführliche Planung des Workloads über den gesamten Studienverlauf im Selbstbericht und in den Studienverlaufsplänen dargestellt. Diese ist nachvollziehbar, plausibel und verteilt sich in allen Studiengängen gleichmäßig über die Semester. Alle Module sind mit mind. 5 ECTS-Punkten versehen. Bei davon abweichenden Modulen ist die Vergabe der ECTS-Punkte aufgrund des jeweiligen Inhalts und der Lernergebnisse nachvollziehbar. Allerdings hat die Fachkommission auch festgestellt, dass regelmäßige Erhebungen, die Auskunft über den tatsächlichen Workload ausweisen, bspw. Evaluationen, bislang fehlen. Diese sind jedoch auch vor dem Hintergrund des höheren Anteils des „angeleiteten Selbststudiums“ und dem verstärkten Einsatz digitaler Lehr- und Lernangebote zur Weiterentwicklung der Studiengänge unerlässlich. QMSL weist darauf hin, dass Workload-Erhebungen stattfinden und auswertbar sind, die Dokumentation zum Umgang mit den Ergebnissen jedoch nicht vorgelegt wurde. (vgl. Abschnitt 10 Qualitätsmanagement).*

*Insgesamt sind die Vorgaben gem. §8 (1) StakV Hessen somit erfüllt.*

### **■ Prüfungsorganisation und Prüfungsbelastung**

Alle notwendigen Informationen und Regelungen zu Prüfungen sind in der AT PO und der BT PO\_BA geregelt (vgl. Abschnitt Prüfungssystem). Im Selbstbericht wird die Prüfungsorganisation beschrieben, wobei konkrete Zeitfenster für die Klausuren und die Abgabe von Haus- oder Projektarbeiten vorgesehen sind. Gleiches gilt für das Praxissemester bzw. das Semester, in dem die Abschlussarbeit verfasst wird, die ebenfalls strukturiert sind und den

Studierenden entsprechend kommuniziert werden. Die Vorgaben aus §12 (5) Punkt 4 StakV Hessen gelten damit als erfüllt.

Bei der Konzeption der Studiengänge wurde außerdem auf eine gleichmäßige Verteilung der verschiedenen Prüfungsformen geachtet. Pro Semester sind in den Studiengängen max. sieben Prüfungen, in WP max. fünf, geplant. Auffällig ist der sehr hohe Anteil an Klausuren in den Pflichtmodulen in allen Studiengängen (bis zu 18 von 28 Pflichtmodulen). Näheres dazu ist im Abschnitt Prüfungssystem dargestellt.

### **Bewertung**

*Die Prüfungsbelastung und -organisation ist für die Fachkommission angemessen und wird durch die versetzten Prüfungsfenster und unterschiedlichen Prüfungsformen darüber hinaus erleichtert. Der Abschluss in Regelstudienzeit ist laut Fachkommission mit der ausgewiesenen Prüfungsbelastung und -organisation realisierbar. Dies hängt auch damit zusammen, dass der Großteil der Module gem. §12 (5) Punkt 4 StakV Hessen mit nur einer Prüfung schließt. In einzelnen Modulen stellt die Fachkommission eine Ausnahme von dieser Regelung fest. In den Modulen B-GV-11 „International and Intercultural Management“ (65% mündlich, 35% schriftlich) oder B-PS-5 „Empirisches Forschungsprojekt“ (65% schriftlich, 35% mündlich) bspw. sind für den erfolgreichen Abschluss der Module zwei Prüfungsleistungen vorgesehen. Die Einbindung von zwei Prüfungen in einem Modul ist für die Fachkommission jedoch nachvollziehbar und didaktisch sinnvoll dargestellt und wirkt sich laut Fachkommission nicht negativ auf die Prüfungsbelastung und -organisation aus, da gerade die mündlichen Prüfungsanteile in der Regel semesterbegleitend abgelegt werden.*

*Die Anforderungen aus §12 (5) StakV Hessen gelten somit als erfüllt.*

## **8. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Evidenzen: Selbstdokumentation, Allgemeiner und Besonderer Teil der Prüfungsordnung, ggf. weitere Regelwerke

Die allgemeinen Leitlinien zum Thema Diversity / Chancengleichheit der Hochschule Fresenius werden im Rahmen der System(re)akkreditierungen regelmäßig einem externen Review unterzogen. Die interne Programmakkreditierung beschränkt sich insofern auf eine Überprüfung, wie die entsprechenden Konzepte auf der Ebene der Bachelor-Studiengänge gelebt werden.

Es wird gleichwohl festgestellt, dass die entsprechenden Thematiken grundsätzlich institutionell und normativ im Fachbereich Wirtschaft & Medien verankert sind.

Auch auf Ebene der Bachelor-Studiengänge kommt das hochschulweite Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung von Chancengleichheit zur Anwendung. Gleichstellungsbeauftragte sowie Beauftragte für Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen sind jeweils für sämtliche Standorte des Fachbereichs Wirtschaft & Medien – Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München und Wiesbaden – benannt. Die Aufgaben der Beauftragten im Allgemeinen sowie auch Informationsquellen hierzu werden für die

Studierenden in ILIAS sowie auf dem Dashboard der Hochschul-Webseite übersichtlich dargestellt.

Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen ist in § 16 AT PO Nachteilsausgleich, Mutterschutz und Elternzeit verankert. Darüber hinaus gelten Nachteilsausgleichregelungen der AT PO sowohl für das Prüfungsverfahren als auch für den Aufnahmetag.

Gemäß der Anlage 9 Studiengangsstatistiken werden – entsprechend der allgemeinen Leitlinien zum Thema Diversity / Chancengleichheit und auf Grundlage des hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems – auch für die in Re-Akkreditierung befindlichen Bachelor-Studiengänge kohortenweise, studiengangsspezifisch und standortbezogen u.a. der Anteil der weiblichen Studierenden, die Anzahl der weiblichen, ausländischen Studierenden, der Anteil der ausländischen Studierenden gesamt, die Anzahl der weiblichen Absolventinnen innerhalb der RSZ, die Anzahl der weiblichen Absolventinnen außerhalb der RSZ, regelmäßig ermittelt. Diese (anonymisierten) Ergebnisse – sowie noch eine Vielzahl weiterer Erhebungen in Bezug zum Thema Diversity / Chancengleichheit – sind über das hochschuleigene Verwaltungsprogramm (eHVP) für die verantwortlichen Stellen jederzeit einseh- und auswertbar.

### **Bewertung**

*Demnach verfügt die Hochschule über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene der Bachelor-Verbundstudiengänge umgesetzt werden.*

*Somit sind die Anforderungen gemäß § 15 StakV Hessen (Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich) erfüllt.*

## **9. Studiengangsbezogene Kooperation**

Evidenzen: Kooperationsvertrag, Selbstdokumentation, Allgemeiner und Besonderer Teil der Prüfungsordnung, ggf. Zulassungsordnung, Studienverlaufsplan, Modulhandbuch, Internetseite der HSF, ggf. fachbereichsspezifisches Prüfungskonzept, ggf. weitere Regelwerke

Für die Studiengänge des Business-Clusters sind laut Selbstbericht keine speziellen Kooperationen mit Hochschulen oder anderen Organisationen vorgesehen, die regelmäßig Teile des Curriculums durchführen.

Einzigste Ausnahme bildet diesbezüglich THEM. Siehe dazu Auflage 1 THEM (Kap. 7 Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb).

## 10. Qualitätsmanagement

Evidenzen: Selbstdokumentation, Anwendung der internen Tools zur Qualitätssicherung (Follow-Up-Prozesse zur Steuerung, Datenerhebung und Auswertung...)

Die Hochschule Fresenius hat im Jahre 2015 das Verfahren der Systemakkreditierung erfolgreich abgeschlossen. Damit hat die Hochschule das Recht erworben, Studiengängen, die das interne Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre erfolgreich durchlaufen haben, selbst das Qualitätssiegel der Stiftung Akkreditierungsrat zu verleihen.

Die Prozesse des internen Qualitätsmanagementsystems Studium und Lehre werden im Rahmen der System(re)akkreditierung regelmäßig einer externen Begutachtung unterzogen. Die interne Programmakkreditierung beschränkt sich insofern auf eine Überprüfung, wie die entsprechenden Prozesse auf der Ebene der einzelnen Studiengänge „gelebt“ werden. Da der Studiengang Wirtschaftsinformatik jeweils in einer Studienvariante ohne und mit Praxissemester erstmals zum WS 2019 akkreditiert wurde, liegen noch keine studiengangsbezogenen Daten aus dem internen Qualitätsmanagementsystem vor; daher können zu diesem Studiengang erst im Rahmen des internen „Follow-Ups“ sowie in der späteren internen „Re-Akkreditierung“ („Review“) belastbare Aussagen getroffen werden.

-----

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die bereits länger laufenden und zu reakkreditierenden Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Immobilienwirtschaft, Mobilitätswirtschaft, Sportmanagement, Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht, und zwar jeweils auf die Studienvarianten ohne Praxissemester, da solche erst zum WS 2017 für BW, SPM, WP und WR ergänzend akkreditiert wurden und somit noch keine entsprechende Praxiskohorte den Studiengang abgeschlossen hat.

Das hochschulinterne Qualitätsmanagement-System wird im Rahmen von internen Audits und Evaluationen überprüft. Sobald ein Studiengang eingeführt ist, unterliegt er dem internen Qualitätsmanagement-System.

**Weiterentwicklungen/Änderungen an laufenden Studiengängen** im Akkreditierungszeitraum, wie beispielsweise bei den vorliegenden Studiengängen die Änderung des Aufnahmeverfahrens, die Änderung einzelner Prüfungsleistungen, Standorterweiterungen oder -verlegungen sowie Studiengangs- bzw. Modultiteländerungen oder kleinere inhaltliche Änderungen bzw. Aktualisierungen der Module sowie die Einführung neuer Schwerpunkte, wurden alle bei QMSL angezeigt, durch QMSL und ggf. externen Fachexperten geprüft, entsprechend dokumentiert und umgesetzt.

Als grundlegende Monitoring-Maßnahme sind **Studierendenstatistiken** für alle Studiengänge (außer WI: Erststart 2019) und alle Standorte ausgewertet und vorgelegt worden. Diese geben pro Standort und Kohorte Auskunft über Studienanfänger (m/w), Summe Studierende, Anteil der weiblichen Studierenden, ausländische Studierende, Anteil der ausländischen Studierenden, Absolventen in RSZ, Absolventen nach RSZ, Erfolgsquote, Abbrecher, Abbrecherquote, Noch-Studierende nach RSZ, durchschnittliche Studiendauer und Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
Verfahrensnr. WM\_2019\_06 Fachbereich Wirtschaft & Medien

durchschnittliche Gesamtabchlussnote. Sowohl die einzelnen Studierendenstatistiken pro Studiengang, Standort und Kohorte, als auch die zusammenfassende Studierendenstatistik pro Studiengang und Standort lassen keine drastischen Überschreitungen bzw. Abweichungen erkennen. Lediglich die Abbruchquoten von 25 bis 35% fielen auf. Der Antragsteller merkt diesbezüglich an, dass auch Studiengang- und/oder Standortwechsler aufgeführt sind, die ggf. den Wert verzerren. Dennoch wurde dieser erhöhte Wert bei der Weiterentwicklung der Studiengänge im Rahmen der Re-Akkreditierung berücksichtigt.

Im Weiteren wird im Selbstbericht gem. §14 StakV Hessen ausgeführt, wie mit **Empfehlungen aus der Erst-Akkreditierung** umgegangen wurde, welche Weiterentwicklungen es in den Studiengängen im Akkreditierungszeitraum gab und welche Weiterentwicklungen es im Rahmen der Re-Akkreditierungen gab.

Die umgesetzten Empfehlungen bezogen sich auf studienorganisatorische und formale Aspekte, die in der Regel noch vor Beginn der Studiengänge umgesetzt wurden und zu einer besseren Transparenz für die Studierenden beitrugen. Darüber hinaus konnten Empfehlungen, die zur kontinuierlichen Verbesserung der Studiengänge beitragen sowie eine Präzisierung der Kompetenzen umgesetzt werden. Auch Empfehlungen die Studieninhalte betreffend wurden in der Regel noch vor Studienbeginn umgesetzt oder begründet abgelehnt. Die Nichtumsetzung einer Empfehlung aus der Erstakkreditierung wurde nachvollziehbar begründet. Alles wurde entsprechend dokumentiert.

Laut Selbstbericht werden **in die Weiterentwicklung der Studiengänge Studierende, Evaluationsergebnisse und Absolventen** wie folgt **einbezogen**:

So werden in semesterweisen Kurssprecher\*innen-Hearings der Studiendekan\*innen mit den Kurssprecher\*innen der jeweiligen Studiengänge stets Rückmeldungen zu möglichen Problemen innerhalb der Studiengänge aufgenommen und dokumentiert und ggf. Gegenmaßnahmen ergriffen.

Die interne Evaluation der Lehre unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess: Der Lehrevaluations-Fragebogen wird ebenso wie der Prozess der Lehrevaluation regelmäßig weiterentwickelt und die Erhebungsmethode angepasst, um den Rücklauf zu verbessern. Gemäß der geltenden Evaluationsordnung der Hochschule Fresenius vom 23.02.2018 § 3.1 (2) werden die „Ergebnisse der Bewertung in Bezug auf alle am Verfahren beteiligten Personen anonym hochschulintern veröffentlicht werden“. Sowohl die semesterweise Aufforderung an die Studierenden zur Teilnahme an der Lehrevaluation als auch die anonymisierte/aggregierte Ergebnisdarstellung erfolgt über die interne Kommunikationsplattform ILIAS bzw. zukünftig über Studynet.

Absolvent\*innen wurden im Rahmen der Re-Akkreditierung nur insofern einbezogen, als Rückmeldungen aus einzelnen Gesprächen zwischen Ehemaligen und Studiendekan\*innen/-gangsleiter\*innen bei der Weiterentwicklung der Studienprogramme berücksichtigt wurden.

QMSL-seitig ist festzuhalten, dass die beschriebenen Methoden der Einbeziehung verschiedener Akteure vor allem zu subjektiven Ergebnissen führen. Workload-Erhebungen wurden im Zuge der Lehrevaluationen zwar bisher abgefragt und ausgewertet, es wurde jedoch der dokumentierte Umgang mit den Ergebnissen im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge und dieser Re-Akkreditierung nicht vorgelegt. Hinsichtlich des Workloads wurden für die Re-Akkreditierung aufgrund der fehlenden Kennzahlen immerhin die Aus-

sagen von Dozierenden, Studierenden und Absolvent\*innen in die Weiterentwicklung einbezogen, um den Workload anzupassen. Die Aussagen dazu stammen aus Gesprächen, regelmäßigen Feedbackrunden und Hearings.

Der Allgemeingültigkeit wegen und um entsprechende Kennzahlen im Sinne von §14 StakV Hessen nachweisen zu können, sind zukünftig Absolventenbefragungen gem. Evaluationsordnung regelmäßig durchzuführen, auf deren Grundlage u.a. Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet werden können. In diesem Zusammenhang ist die aufgrund der datenschutzrechtlichen Abstimmungen des Fragebogens verspätete Durchführung der Absolventenbefragung dringend nachzuholen. **(Auflage 1 BW, SPM, THEM, WP, WR)** Zudem ist der Umgang mit den Ergebnissen zu dokumentieren. Diese sind im Rahmen der internen Audits 2021 durch die QM-Leitstelle zu überprüfen **(Hinweis an die QM-Leitstelle)**.

Da die Studiengänge Immobilienwirtschaft und Mobilitätswirtschaft erstmals 2017 intern akkreditiert wurden, können für diese beiden Studiengänge noch keine Absolventenstudien vorliegen, weshalb sie – wie Wirtschaftsinformatik – in diese Auflage nicht einbezogen werden.

Im Studiengang Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement wurde 2018 der erste **Follow-Up-Workshop** als Pilotprojekt für eine ganzheitliche Betrachtung des Studiengangs durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Workshops wurden in die Weiterentwicklung des Studiengangs im Rahmen der Re-Akkreditierung eingebunden.

Wie bereits in Kapitel 1 betreffend den Akkreditierungsstatus angeführt, war die Re-Akkreditierung der Bachelorstudiengänge mit verschiedenen Zielen verbunden und wurden in diesen Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge ebenfalls Studierende, Evaluationsergebnisse und Absolvent\*innen eingebunden, so etwa in die Anpassung der Wahloptionen, die Einbindung von Modulen mit Spracherwerb sowie die Anpassung an das neue didaktische Konzept. Die einzelnen Studiengänge wurden sowohl inhaltlich, hinsichtlich der Einbindung aktueller Themengebiete und berufspraktischer Kompetenzen, als auch studienorganisatorisch in der Anordnung bestimmter Module weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden einzelne Module inhaltlich gestrafft oder neue Module entwickelt, die bzgl. der zu erwerbenden Kompetenzen Doppelungen vermeiden und somit gewinnbringender für die Studierenden sind. So findet nun zwischen früher vergleichbaren Modulen eine deutliche Abgrenzung statt.

Ganz offensichtlich wurden die Studierenden durch Gespräche und Feedbackrunden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge im ersten Schritt eingebunden und konnten Probleme und Unstimmigkeiten aufzeigen.

### **Bewertung gesamt**

*Die Fachkommission stellt fest, dass die Regelstudienzeiten in allen Studiengängen – sofern die Studiengänge bereits vollständig durchlaufen sind – mit Durchschnittswerten von 6 bis 7 Semestern in niedrigen Bereichen liegt und die Studierbarkeit somit bestätigt ist. Die Werte unterscheiden sich zum Teil je nach Standort und Kohorte. Die Fachkommission führt diesen niedrigen Wert mitunter auf die äußeren Bedingungen wie Studiengebühren und private Anbieter zurück. Die Abbrecherquote muss dagegen differenzierter betrachtet werden: So hält sie sich für **BW** im Vergleich zu anderen betriebswirtschaftlichen Studiengängen mit einer Abbruchquote zwischen 23% und 35% durchaus im Rahmen. In **WP** fallen die Abbruchquoten je nach Standort und Jahrgang laut Gutachterteam jedoch relativ*

Bewertungsbericht Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre mit Praxissemester (B.A.), Immobilienwirtschaft (B.A.), Immobilienwirtschaft mit Praxissemester (B.A.), Mobilitätswirtschaft (B.Sc.), Mobilitätswirtschaft mit Praxissemester (B.Sc.), Sportmanagement (B.A.), Sportmanagement mit Praxissemester (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (B.A.), Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement mit Praxissemester (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), Wirtschaftsrecht mit Praxissemester (LL.B.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
Verfahrensnr. WM\_2019\_06 Fachbereich Wirtschaft & Medien

hoch aus. In den Jahrgängen 2015/2016 finden sich an einzelnen Standorten Abbruchquoten zwischen 38% (Standort Hamburg SoSe 2016) und 54% (Standort Köln SoSe 2015). Insgesamt jedoch bewegen sich die Abbruchquoten auf die Kohorten betrachtet mit 19% bis 25% im durchschnittlichen Rahmen. Die hohen Abbruchquoten an einzelnen Standorten sind dem Gutachterteam zufolge auch der Tatsache geschuldet, dass ein Studium der Psychologie allgemein anerkannt als ein schweres Studienfach gilt und vor Studienbeginn von den Studierenden oftmals unterschätzt wird. Gerade der hohe Anteil an Statistik und Methodenlehre im Rahmen des Studiums führt in der Regel zu erhöhten Abbruchquoten. Abweichungen von der Norm sind laut Fachkommission nachvollziehbar durch die Hochschule begründet worden. Die Fachkommission stellt fest, dass die Abbrecherquoten aller Studiengänge von der Hochschule beobachtet werden und auf mögliche Ursachen hin analysiert werden.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge hält die Fachkommission fest, dass die meisten Empfehlungen, die im Rahmen der Erstakkreditierung formuliert wurden, inzwischen umgesetzt wurden. Die Umsetzung der Empfehlungen und die Weiterentwicklung der Studiengänge wurde laut Fachkommission für die betreffenden Studiengänge beschrieben und dokumentiert. Sofern eine Empfehlung aus der Erstakkreditierung nicht umgesetzt wurde, ist die Nichtumsetzung laut Fachkommission nachvollziehbar begründet. Bei den dargestellten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge handelt es sich laut Fachkommission in erster Linie um Maßnahmen zur Transparenz im Studienablauf und zur Erhöhung der Studierbarkeit. Die Aktualität der Module wird laut Fachkommission auch durch die Aktualität der Literatur ersichtlich. Somit tragen die durchgeführten Änderungen und Weiterentwicklungen innerhalb der Studiengänge der wissenschaftlichen Aktualität, der beruflichen Relevanz, der gesellschaftlichen Entwicklung und einem erfolgreichen Studium Rechnung, was durch die Fachkommission begrüßt wird.

Zwar werden die Umsetzung bzw. begründete Nichtumsetzung der Empfehlungen im Selbstbericht ebenso dargestellt wie die nachvollziehbare Weiterentwicklung der Studiengänge. Dennoch sollten Befragungen aller Akteure im Sinne von „Closed Loop“ Schleifen (Studierende, Absolvent\*innen, Arbeitgeber von Praxisphasen, Dozierende) z.B. in Bezug auf Studierbarkeit, Prüfungslast, Kompetenzprofile, Integration Praxisphase, ...) durchgeführt und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingebunden sowie dokumentiert werden, auch um künftig den Studienerfolg zu gewährleisten. **(Empfehlung 4 alle STG)**

Die im Rahmen dieser Re-Akkreditierung vorgelegten Studiengänge werden von der Fachkommission insgesamt aufgrund der vorliegenden Dokumentation, Statistiken und Kennzahlen als studierbar eingestuft. In puncto Studienerfolg gilt es jedoch – das machen die Auflagen und Empfehlung 4 für alle Studiengänge deutlich - die Datenbasis zu verbessern, auf deren Grundlage die Studiengänge ebenfalls weiterzuentwickeln sind. Insofern ist § 14 StakV Hessen ‚Studienerfolg‘ nicht vollständig erfüllt und in diesem Zusammenhang die Umsetzung von § 17 StakV Hessen ‚Konzept des Qualitätsmanagementsystems‘ zu bemängeln.

Köln, 20. Mai 2020

Dipl.-Psych. Birgit Lang-Eitner    Dr. des. Sabine Feinen  
QMSL-Prüferinnen für den Fachbereich Wirtschaft & Medien





**Immobilienwirtschaft (BA)  
Curriculum Vollzeit 180 CP, PO 2020**

Modul Nr.	Modul	Credit Points						SWS						Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P) Wahlpflicht (WP)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote	
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	Synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium				
<b>Management von Unternehmen</b>																					
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5					4							56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-2	Rechnungswesen	5					4							56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-BS-2	Finanzwirtschaftliche Analyse		5											56	0	2	67	P	Klausur (90 Min.)		
B-BS-2.1	Investition und Finanzierung									2											
B-BS-2.2	Controlling									2											
B-BW-2	Personalmanagement und Führung		5							2					28	0	14	83	P	Klausur (90 Min.)	
<b>Immobilienwirtschaftliche Anwendungen</b>																					
B-IW-1	Einführung in die Immobilienwirtschaft	5					3							42	0	14	69	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-2	Immobilienlebenszyklus und Facility Management	5					3							42	0	20	63	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-3	Immobilienassetklassen <sup>1)</sup>		5						4					48	0	8	69	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-4	Immobilienrecht und Immobilienverwaltung		5											56	0	20	49	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-4.1	Immobilienrecht									2											
B-IW-4.2	Immobilienverwaltung									2											
B-IW-5	Corporate Finance in der Immobilienwirtschaft			5										56	0	20	49	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-5.1	Finanzanalyse in der Immobilienwirtschaft									2											
B-IW-5.2	Bewertung in der Immobilienwirtschaft									2											
B-IW-6	Real Estate Management			5						4				56	0	0	69	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-7	Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft			5						4				56	0	20	49	P	Klausur (90 Minuten)		
B-IW-8	Innovation und Trends in der Immobilienwirtschaft						5							56	0	20	49	P	Referat (15-20 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
B-IW-8.1	Verhandlungsführung und Konfliktlösung												2								
B-IW-8.2	Innovation und Digitale Transformation in der Immobilienwirtschaft												2								
B-IW-9	Stadtentwicklung					5						3	42	0	10	73	P	Klausur (90 Minuten)			
<b>Internationalisierung und interkulturelle Kompetenzen</b>																					
B-BS-1	Business Communication			5						4				56	0	28	41	P	Klausur (60 Min.) + Präsentation (10 Min.)	je 50%	
B-GV-11	International and Intercultural Management				5									56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
B-GV-11.1	International Management											2									
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences											2									
<b>Digitalisierung von Unternehmen</b>																					
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>2)</sup>				5							4		40	0	25	60	P	Projektbericht (10-15 Seiten) + Präsentation (5-10 Minuten)	65% / 35%	
B-GV-14	Digitale Transformation <sup>1)</sup>				5							0		0	0	60	65	P	Hausarbeit (12-15 Seiten)		
<b>Praxiskompetenz der Unternehmensführung</b>																					
B-GV-3	Projektmanagement und Präsentationstechniken <sup>3)</sup>	5								3				30	0	20	75	P	Projektbericht (10-15 Seiten) + Präsentation (5-10 Minuten)	65% / 35%	
B-GV-13	Business-Planspiel					5						3		42	0	20	63	P	Portfolio		
B-GV-15	Praxisprojekt					5						1		14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 Seiten) + Präsentation (5-10 Minuten)	65% / 35%	
<b>Rechtliche, gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen</b>																					
B-GV-8	Bürgerliches Recht	5								4				56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-5	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre			5								4		56	0	20	49	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-9	Spezielles Wirtschaftsrecht			5										56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-9.1	Arbeitsrecht											2									
B-GV-9.2	Handels- und Gesellschaftsrecht											2									
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit					5								42	0	10	73	P	Portfolio		
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik											1				10					
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR											2				0					
<b>Anwendungsorientierte Wissenschaftsmethoden</b>																					
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>4)</sup>			5							2			24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 Seiten)		
B-GV-7	Statistische Methoden			5										70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-7.1	Deskriptive und induktive Statistik											3									
B-GV-7.2	Übung statistische Methoden											2									
<b>Wahlpflichtbereich</b>																					
B-IW-SP	Schwerpunkt I <sup>5)</sup>				15							10		140	0	15	220	WP	variiert		
B-IW-SP	Schwerpunkt II <sup>5)</sup>					15						10		140	0	15	220	WP	variiert		
B-IW-WPM	Wahlpflichtmodul <sup>5)</sup>					5						0	5	12	33	75	WP	variiert			
<b>Bachelorprüfung</b>																					
B-IW-BK	Bachelorkolloquium						3						1	14			61	P	Präsentation (20 Min.)		
B-IW-BA	Bachelorarbeit													0			300	P	Abschlussarbeit		
Summe		30	30	30	30	30	30	21	21	24	18	17	8	1491	12	480	2517				
<b>Schwerpunkte im Studiengang Immobilienmanagement (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																					
<b>B-IW-SP-1 Immobilienmarketing (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																					
B-IW-SP-1.1	Umsetzung im Immobilienmarketing				5							4		56	0	0	69	WP	Referat (15-20 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
B-IW-SP-1.2	Research und Planung im Immobilienmarketing					5						4		56	0	20	49		Hausarbeit (10-12 Seiten)		
B-IW-SP-1.3	Crossmediale Kommunikation in der Immobilienwirtschaft					5						2		28	0	0	97		Portfolio		
<b>B-IW-SP-2 Projektentwicklung in der Immobilienwirtschaft (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																					
B-IW-SP-2.1	Einführung in die Projektentwicklung in der Immobilienwirtschaft				5							4		56	0	0	69	WP	Klausur (90 Min.)		
B-IW-SP-2.2	Projektentwicklungsprozess und -management in der Immobilienwirtschaft					5						4		56	0	10	59		Hausarbeit (10-12 Seiten)		
B-IW-SP-2.3	Projektvermarktung in der Immobilienwirtschaft					5						2		28	0	0	97		Klausur (90 Min.)		
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Immobilienmanagement (1 aus 7)</b>																					
B-WPM-1	Case Studies in Economic Policy <sup>2)</sup>					5							1	0	14	40	71	WP	Fallstudie (10 - 15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%	
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>					5							2	0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>					5							1	0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>					5							1	0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung					5							0	0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)		
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement					5							2	28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	

<sup>1)</sup> Reines Onlinemodul.

<sup>2)</sup> Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.

<sup>3)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.

<sup>4)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.

<sup>5)</sup> Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht aus der untenstehenden Übersicht hervor.



Mobilitätswirtschaft (B.Sc.)  
Curriculum Vollzeit 180 CP, PO 2020

Modul Nr.	Modul	Credit Points						SWS						Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	Synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium			
<b>Unternehmenssteuerung</b>																				
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5					4						56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-2	Rechnungswesen	5					4						56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-BS-2	Finanzwirtschaftliche Analyse		5										56	0	2	67	P	Klausur (90 Min.)		
B-BS-2.1	Investition und Finanzierung								2											
B-BS-2.2	Controlling								2											
<b>Internationalisierung und interkulturelle Kompetenzen</b>																				
B-BS-1	Business Communication	5					4						56	0	28	41	P	Klausur (60 Min.) + Präsentation (10 Min.)	Je 50%	
B-GV-11	International and Intercultural Management			5									56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
B-GV-11.1	International Management									2										
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences									2										
<b>Digitalisierung in Unternehmen</b>																				
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>3)</sup>			5						4			40	0	25	60	P	Projektarbeit (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-GV-14	Digitale Transformation <sup>1)</sup>			5						0			0	0	60	65	P	Hausarbeit (12-15 S.)		
<b>Mobilitätssektor und Management</b>																				
B-MoWi-1	Antriebstechniken	5					4						56	0	9	60	P	Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-3	Change- und Innovationsmanagement im Mobilitätssektor			5					2				28	0	10	87	P	Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-4	Marketing- und Vertriebsmanagement im Mobilitätssektor			5					4				56	0	9	60	P	Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-5	Supply Chain Management in der Automobil- und Mobilitätswirtschaft			5					2				28	0	10	87	P	Referat (15-20 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
<b>Mobilitätskonzepte und Infrastrukturentwicklung</b>																				
B-MoWi-2	Einführung in Mobilitätskonzepte <sup>2)</sup>		5					4					44	0	10	71	P	Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-6	Vernetzte Mobilität			5									56	0	9	60	P	Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-6.1	Telematik und Intermodale Mobilitätskonzepte									2										
B-MoWi-6.2	Smart Mobility and Smart City									2										
B-MoWi-7	Mobilität im internationalen Kontext			5					2				28	0	9	88	P	Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-8	Nachhaltige Mobilitätswirtschaft						5					2	28	0	7	90	P	Akad. Arbeitspapier (10-12 S.) + Diskussion (15 Min.)	60% / 40%	
B-MoWi-9	Rahmenbedingungen und Grundlagen integrierter Infrastrukturentwicklung						5					3	42	0	15	68	P	Klausur (90 Min.)		
<b>Praxiskompetenzen</b>																				
B-GV-3	Projektmanagement und Präsentationstechniken <sup>3)</sup>	5					3						30	0	20	75	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-GV-13	Business-Planspiel				5						3		42	0	20	63	P	Portfolio		
B-GV-15	Praxisprojekt				5						1		14	0	5	106	P	Projektarbeit (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
<b>Rechtliche, gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen</b>																				
B-GV-8	Bürgerliches Recht		5					4					56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-5	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre		5					4					56	0	20	49	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-9	Spezielles Wirtschaftsrecht			5									56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-9.1	Arbeitsrecht									2										
B-GV-9.2	Handels- und Gesellschaftsrecht									2										
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit				5								42	0	10	73	P	Portfolio		
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik										1				10					
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR										2				0					
<b>Anwendungsorientierte Wissenschaftsmethoden</b>																				
B-GV-4	Wirtschaftsmathematik	5											70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-4.1	Analysis und lineare Algebra									2										
B-GV-4.2	Finanzmathematik									2										
B-GV-4.3	Übung Mathematik <sup>5)</sup>									1										
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>4)</sup>		5						2				24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 S.)		
B-GV-7	Statistische Methoden		5										70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-7.1	Deskriptive und induktive Statistik									3										
B-GV-7.2	Übung statistische Methoden									2										
<b>Wahlpflichtbereich</b>																				
B-MoWi-SP-1 bis 2	Schwerpunkt I <sup>6)</sup>			15							10		140	0	33	203	WP	variiert		
B-MoWi-SP-1 bis 2	Schwerpunkt II <sup>6)</sup>				15						10		140	0	33	203	WP	variiert		
B-MoWi-WPM-1	Wahlpflichtmodul <sup>6)</sup>				5						0	5	12	33	75	75	WP	variiert		
<b>Bachelorprüfung</b>																				
B-MoWi-BK	Bachelorkolloquium						3					1	14			61	P	Präsentation (20 Min.)		
B-MoWi-BA	Bachelorarbeit						12						0			300	P	Abschlussarbeit		
Summe		30	30	30	30	30	24	23	18	18	17	6	1445	12	484	2559				
<b>Schwerpunkte im Studiengang Mobilitätswirtschaft (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																				
<b>B-MoWi-SP-1 Media-, Brand- und Eventmanagement (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-MoWi-SP-1.1	Media-Management im Mobilitätssektor			5									56	0	9	60		Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-SP-1.1.1	Grundlagen des Kommunikationsmanagements										2									
B-MoWi-SP-1.1.2	Mediaeinsatz und Werbung im Mobilitätssektor										2									
B-MoWi-SP-1.2	Brand-Management im Mobilitätssektor			5									56	0	9	60		Hausarbeit (12-15 S.)		
B-MoWi-SP-1.2.1	Grundlagen des Brand-Managements										2									
B-MoWi-SP-1.2.2	Markenpolitik im Mobilitätssektor										2									
B-MoWi-SP-1.3	Eventmanagement im Mobilitätssektor			5							2		28	0	9	88		Präsentation (15-20 Min.)		
<b>B-MoWi-SP-2 Mobilitätskonzepte und Geschäftsmodelle (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-MoWi-SP-2.1	Businessplan im Mobilitätssektor			5						4			56	0	9	60		Klausur (90 Min.)		
B-MoWi-SP-2.2	Aktuelle und zukünftige Mobilitätskonzepte - Case Studies			5						4			56	0	12	57	WP	Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%	
B-MoWi-SP-2.3	Neue Geschäftsmodelle im Mobilitätssektor			5						2			28	0	17	80		Posterpräsentation (15-20 Min.)		
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Mobilitätsmanagement (1 aus 6)</b>																				
B-WPM-1	Case Studies in Economic Policy <sup>2)</sup>						5					1	0	14	40	71	WP	Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%	
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>						5					2	0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>						5					1	0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>						5					1	0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung						5					0	0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)		
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement						5					2	28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	

<sup>1)</sup> Reines Onlinemodul

<sup>2)</sup> Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.

<sup>3)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.

<sup>4)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.

<sup>5)</sup> Diese Lehrveranstaltungen finden nur alle 2 Vorlesungswochen statt.

<sup>6)</sup> Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht aus der untenstehenden Übersicht hervor.

<sup>7)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 11 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.



Sportmanagement (BA)  
Curriculum Vollzeit 180 CP, PO 2020

Modul Nr.	Modul	Credit Points							SWS							Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P) Wahlpflicht (WP)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote
		1	2	3	4	5	7	1	2	3	4	5	7	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	Synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium					
<b>Ganzheitliche und funktionale Betrachtung von Sportunternehmen</b>																						
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5					4						56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)				
B-SPM-1	Einführung in das Sportmanagement	5					4						56	0	5	64	P	Klausur (90 Min.)				
B-SPM-2	Grundlagen des sportlichen Trainings	5											42	0	14	69	P	Klausur (90 Min.)				
B-SPM-2.1	Trainings- und Bewegungslehre						2															
B-SPM-2.2	Sportphysiologie und Anatomie						1															
B-BW-1	Marketing und Marktforschung		5										56	0	2	67	P	Klausur (90 Min.)				
B-BW-1.1	Marketing									2												
B-BW-1.2	Marktforschung									2												
B-SPM-5	Organisation des Sports		5						4				56	0	7	62	P	Hausarbeit (12-15 S.)				
B-SPM-7	Entwicklung und Führung im Sport						5					2	28	0	18	79	P	Klausur (90 Min.)				
<b>Finanzwirtschaftliche Steuerung von Sportunternehmen</b>																						
B-GV-2	Rechnungswesen	5					4						56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)				
B-BS-2	Finanzwirtschaftliche Analyse		5										56	0	2	67	P	Klausur (90 Min.)				
B-BS-2.1	Investition und Finanzierung									2												
B-BS-2.2	Controlling									2												
B-SPM-6	Anwendungsbezogene Finanzwirtschaft des Sports		5						4				56	0	14	55	P	Klausur (90 Min.)				
<b>Internationalisierung in Unternehmen</b>																						
B-BS-1	Business Communication		5						4				56	0	28	41	P	Klausur (60 Min.) + Präsentation (10 Min.)	je 50%			
B-GV-11	International and Intercultural Management			5									56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%			
B-GV-11.1	International Management										2											
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences										2											
<b>Digitalisierung in Unternehmen</b>																						
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>3)</sup>			5						4			40	0	25	60	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%			
B-GV-14	Digitale Transformation <sup>1)</sup>			5						0			0	0	60	65	P	Hausarbeit (12-15 S.)				
B-BW-10	Digital Entrepreneurship und Innovationen					5						2	28	0	4	93	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%			
<b>Praxiskompetenzen zur Führung von Sportunternehmen</b>																						
B-GV-3	Projektmanagement und Präsentationstechniken <sup>3)</sup>	5					3						30	0	20	75	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%			
B-GV-13	Business-Planspiel			5							3		42	0	20	63	P	Portfolio				
B-GV-15	Praxisprojekt				5						1		14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%			
<b>Rechtliche, gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen</b>																						
B-SPM-3	Sporttourismus und Gesellschaft		5										56	0	14	55	P	Klausur (90 Min.)				
B-SPM-3.1	Sportsoziologie und Gesellschaft									2												
B-SPM-3.2	Sport- und Gesundheitstourismus									2												
B-GV-8	Bürgerliches Recht		5						4				56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)				
B-SPM-4	Sportmedien und Sportrecht		5										56	0	10	59	P	Klausur (90 Min.)				
B-SPM-4.1	Grundlagen der Sportmedien									2												
B-SPM-4.2	Grundlagen des Sportrechts									2												
B-GV-9	Spezielles Wirtschaftsrecht		5										56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)				
B-GV-9.1	Arbeitsrecht										2											
B-GV-9.2	Handels- und Gesellschaftsrecht										2											
B-GV-5	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre		5						4				56	0	20	49	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)				
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit			5									42	0	10	73	P	Portfolio				
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik										1				10							
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR										2				0							
<b>Anwendungsorientierte Wissenschaftsmethoden</b>																						
B-GV-4	Wirtschaftsmathematik	5											70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)				
B-GV-4.1	Analysis und lineare Algebra									2												
B-GV-4.2	Finanzmathematik									2												
B-GV-4.3	Übung Mathematik <sup>5)</sup>									1												
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>4)</sup>		5						2				24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 S.)				
B-GV-7	Statistische Methoden		5										70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)				
B-GV-7.1	Deskriptive und induktive Statistik									3												
B-GV-7.2	Übung statistische Methoden									2												
<b>Wahlpflichtbereich</b>																						
B-SPM-SP	Schwerpunkt I <sup>6)</sup>				15								140	0	41	194	WP	variiert				
B-SPM-SP	Schwerpunkt II <sup>6)</sup>					15					10		140	0	41	194	WP	variiert				
B-SPM-WPM	Wahlpflichtmodul <sup>6)</sup>						5					2	5	12	33	75	WP	variiert				
<b>Bachelorprüfung</b>																						
B-SPM-BK	Bachelorkolloquium									3			14			61	P	Präsentation (20 Min.)				
B-SPM-BA	Bachelorarbeit												0			300	P	Abschlussarbeit				
<b>Summe</b>		30	30	30	30	30	30	23	23	24	18	17	7	1513	12	501	2474					
<b>Schwerpunkte im Studiengang Sportmanagement (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																						
<b>B-SPM-SP-1 Sportmarketing (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-SPM-SP-1.1	Marketing im Sport: Management und Cases				5						4		56	0	7	62		Klausur (90 Min.)				
B-SPM-SP-1.2	Vermarktung von Sportligen und Sportgroßereignissen				5						4		56	0	7	62	WP	Klausur (90 Min.)				
B-SPM-SP-1.3	Sportsponsoring				5						2		28	0	28	69		Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%			
<b>B-SPM-SP-2 Sportmedien und Digitalisierung (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-SPM-SP-2.1	Medienkommunikation im Sport				5						4		56	0	10	59		Klausur (90 Min.)				
B-SPM-SP-2.2	Content Creation im Sport				5						2		28	0	20	77	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%			
B-SPM-SP-2.3	Digitale Technologien im Sport				5						4		56	0	10	59		Referat (15-20 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%			
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Sportmanagement (1 aus 6)</b>																						
B-WPM-1	Case Studies in Economic Policy <sup>2)</sup>					5						1	0	14	40	71	WP	Fallstudie (10 -15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%			
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>					5						2	0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)				
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>					5					1		0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)				
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>					5					1		0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)				
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung					5					0		0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)				
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement					5						2	28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%			

1) Reines Onlinemodul.  
2) Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.  
3) Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
4) Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
5) Diese Lehrveranstaltungen finden nur alle 2 Vorlesungswochen statt.  
6) Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht







**Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)  
Curriculum Vollzeit 180 CP, PO 2020**

Modul Nr.	Modul	Credit Points						SWS						Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P) Wahlpflicht (WP)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	Synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium			
<b>Aspekte der Unternehmensentwicklung und -steuerung</b>																				
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5					4							56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-GV-2	Rechnungswesen	5					4							56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-BS-2	Finanzwirtschaftliche Analyse		5											56	0	2	67	P	Klausur (90 Min.)	
B-BS-2.1	Investition und Finanzierung								2											
B-BS-2.2	Controlling								2											
B-WInf-6	Digitales Management - BI			5						2				28	0	15	82	P	Klausur (90 Min.)	
B-GV-14	Digitale Transformation <sup>1)</sup>				5						0			0	0	60	65	P	Hausarbeit (12-15 S.)	
<b>Digitalisierung von Geschäftsprozessen</b>																				
B-WInf-1	Grundlagen der Informatik und Internet	5					2							28	0	10	87	P	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-2	Basic Coding		5					2						28	0	10	87	P	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-3	IT-Sicherheit		5					2						28	0	7	90	P	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-4	Advanced Coding			5					2					28	0	14	83	P	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-5	Software Engineering			5					4					56	0	10	59	P	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-8	Datenbanken und Informationssysteme			5					2					28	0	7	90	P	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-9	Application Coding					5					2			28	0	0	97	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
<b>Praxiskompetenzen und Entrepreneurship</b>																				
B-GV-3	Projektmanagement und Präsentationstechniken <sup>2)</sup>	5					3							30	0	20	75	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
B-GV-13	Business-Planspiel				5						3			42	0	20	63	P	Portfolio	
B-GV-15	Praxisprojekt				5						1			14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
B-BW-10	Digital Entrepreneurship und Innovationen					5						2		28	0	4	93	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
<b>Internationalisierung und interkulturelle Kompetenzen</b>																				
B-BS-1	Business Communication	5					4							56	0	28	41	P	Klausur (60 Min.) + Präsentation (10 Min.)	
B-GV-11	International and Intercultural Management			5										56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	
B-GV-11.1	International Management									2										
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences									2										
<b>Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen</b>																				
B-GV-8	Bürgerliches Recht		5					4						56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)	
B-GV-9	Spezielles Wirtschaftsrecht			5										56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)	
B-GV-9.1	Arbeitsrecht									2										
B-GV-9.2	Handels- und Gesellschaftsrecht									2										
B-WInf-7	Compliance und IT-Recht			5						2				28	0	2	95	P	Klausur (90 Min.)	
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit				5									42	0	10	73	P	Portfolio	
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik										1						10			
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR										2						0			
<b>Anwendungsorientierte Wissenschaftsmethoden</b>																				
B-GV-4	Wirtschaftsmathematik	5												70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-GV-4.1	Analysis und lineare Algebra						2													
B-GV-4.2	Finanzmathematik							2												
B-GV-4.3	Übung Mathematik <sup>5)</sup>							1												
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>4)</sup>	5						2						24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 S.)	
B-GV-7	Statistische Methoden	5												70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-GV-7.1	Deskriptive und induktive Statistik								3											
B-GV-7.2	Übung statistische Methoden								2											
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>3)</sup>			5							4			40	0	25	60	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
<b>Wahlpflichtbereich</b>																				
B-WInf-SP	Schwerpunkt I <sup>4)</sup>				15						10			140	0	16	220	WP	variiert	
B-WInf-SP	Schwerpunkt II <sup>4)</sup>					15						10		140	0	16	220	WP	variiert	
B-WInf-WPM	Wahlpflichtmodul <sup>4)</sup>					5						0		0	14	33	78	WP	variiert	
<b>Bachelorprüfung</b>																				
B-WInf-BK	Bachelorkolloquium						3					1		14	0	0	61	P	Präsentation (20 Min.)	
B-WInf-BA	Bachelorarbeit							12						0	0	0	300	P	Abschlussarbeit	
Summe		30	30	30	30	30	30	22	19	16	18	17	5	1326	14	421	2739			
<b>Schwerpunkte im Studiengang Wirtschaftsinformatik (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																				
<b>B-WInfo-SP-1 IT-Prozesse (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-WInf-SP-1.1	Geschäftsprozessmodellierung in Unternehmen				5						4			56	0	0	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
B-WInf-SP-1.2	IT-Service-Management				5						2			28	0	7	90		Klausur (90 Min.)	
B-WInf-SP-1.3	IT-Geschäftsprozesse in biologisch-chemischen Anwendungen und im Gesundheitswesen				5						4			56	0	7	62		Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	
<b>B-WInf-SP-2 IT-Zukunftsanforderungen (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-WInf-SP-2.1	IT-Strategieentwicklung und Trends				5						4			56	0	5	64	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WInf-SP-2.2	Innovations- und Technologiemanagement				5						2			28	0	5	92		Klausur (90 Min.)	
B-WInf-SP-2.3	IT-Ethik				5						4			56	0	7	62		Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (5-10 Min.)	
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Wirtschaftsinformatik (1 aus 4)</b>																				
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>					5						2		0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>					5						1		0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>					5						1		0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung					5						0		0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)	
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement					5						2		28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	

<sup>1)</sup> Reines Onlinemodul

<sup>2)</sup> Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.

<sup>3)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.

<sup>4)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.

<sup>5)</sup> Diese Lehrveranstaltungen finden nur alle 2 Vorlesungswochen statt.

<sup>6)</sup> Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht aus der untenstehenden Übersicht hervor.

## Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester (B.Sc.) Curriculum Vollzeit 210 CP, PO 2020

Modul Nr.	Modul	Credit Points							SWS							Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P) Wahlpflicht (WP)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote
		1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium			
<b>Aspekte der Unternehmensentwicklung und -steuerung</b>																						
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5						4							56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-2	Rechnungswesen	5						4							56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-BS-2	Finanzwirtschaftliche Analyse		5												56	0	2	67	P	Klausur (90 Min.)		
B-BS-2.1	Investition und Finanzierung								2													
B-BS-2.2	Controlling									2												
B-WInf-6	Digitales Management - BI			5							2				28	0	15	82	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-14	Digitale Transformation <sup>1)</sup>			5								0			0	0	60	65	P	Hausarbeit (12-15 S.)		
<b>Digitalisierung von Geschäftsprozessen</b>																						
B-WInf-1	Grundlagen der Informatik und Internet	5						2							28	0	10	87	P	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-2	Basic Coding		5							2					28	0	10	87	P	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-3	IT-Sicherheit		5							2					28	0	7	90	P	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-4	Advanced Coding			5							2				28	0	14	83	P	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-5	Software Engineering			5							4				56	0	10	59	P	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-8	Datenbanken und Informationssysteme			5							2				28	0	7	90	P	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-9	Application Coding					5							2		28	0	0	97	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
<b>Praxiskompetenzen und Entrepreneurship</b>																						
B-GV-3	Projektmanagement und Präsentationstechniken <sup>3)</sup>	5						3							30	0	20	75	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-GV-13	Business-Planspiel				5							3			42	0	20	63	P	Portfolio		
B-GV-15	Praxisprojekt					5						1			14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-BW-10	Digital Entrepreneurship und Innovationen					5							2		28	0	4	93	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-GV-16 <sup>7)</sup>	Pflichtpraktikum							30						0	0	0	750	P	Praktikumsbericht			
<b>Internationalisierung und interkulturelle Kompetenzen</b>																						
B-BS-1	Business Communication	5						4							56	0	28	41	P	Klausur (60 Min.) + Präsentation (10 Min.)	Je 50%	
B-GV-11	International and Intercultural Management				5										56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
B-GV-11.1	International Management											2										
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences												2									
<b>Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen</b>																						
B-GV-8	Bürgerliches Recht		5					4							56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-9	Spezielles Wirtschaftsrecht			5											56	0	0	69	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-9.1	Arbeitsrecht										2											
B-GV-9.2	Handels- und Gesellschaftsrecht										2											
B-WInf-7	Compliance und IT-Recht			5							2				28	0	2	95	P	Klausur (90 Min.)		
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit				5										42	0	10	73	P	Portfolio		
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik												1					10				
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR											2						0				
<b>Anwendungsorientierte Wissenschaftsmethoden</b>																						
B-GV-4	Wirtschaftsmathematik	5													70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-4.1	Analysis und lineare Algebra									2												
B-GV-4.2	Finanzmathematik									2												
B-GV-4.3	Übung Mathematik <sup>4)</sup>									1												
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>4)</sup>		5							2					24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 S.)		
B-GV-7	Statistische Methoden		5												70	0	27	28	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)		
B-GV-7.1	Deskriptive und induktive Statistik										3											
B-GV-7.2	Übung statistische Methoden										2											
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>3)</sup>				5							4			40	0	25	60	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
<b>Wahlpflichtbereich</b>																						
B-WInf-SP	Schwerpunkt I <sup>5)</sup>				15							10			140	0	16	220	WP	variiert		
B-WInf-SP	Schwerpunkt II <sup>5)</sup>					15							10		140	0	16	220	WP	variiert		
B-WInf-WPM	Wahlpflichtmodul <sup>6)</sup>					5							0		0	14	33	78	WP	variiert		
<b>Bachelorprüfung</b>																						
B-WInf-BK	Bachelorkolloquium							3						1	14	0	0	61	P	Präsentation (20 Min.)		
B-WInf-BA	Bachelorarbeit														0	0	0	300	P	Abschlussarbeit		
Summe		30	30	30	30	30	15	45	22	19	16	18	17	4	1	1326	14	421	3489			
<b>Schwerpunkte im Studiengang Wirtschaftsinformatik (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																						
<b>B-WInfo-SP-1 IT-Prozesse (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-WInf-SP-1.1	Geschäftsprozessmodellierung in Unternehmen				5							4			56	0	0	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-WInf-SP-1.2	IT-Service-Management				5							2			28	0	7	90		Klausur (90 Min.)		
B-WInf-SP-1.3	IT-Geschäftsprozesse in biologisch-chemischen Anwendungen und im Gesundheitswesen				5							4			56	0	7	62		Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
<b>B-WInf-SP-2 IT-Zukunftsansforderungen (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-WInf-SP-2.1	IT-Strategieentwicklung und Trends				5							4			56	0	5	64	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WInf-SP-2.2	Innovations- und Technologiemanagement				5							2			28	0	5	92		Klausur (90 Min.)		
B-WInf-SP-2.3	IT-Ethik				5							4			56	0	7	62		Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (5-10 Min.)		
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Wirtschaftsinformatik (1 aus 4)</b>																						
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>					5						2			0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>					5						1			0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>					5						1			0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung					5						0			0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)		
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement					5						2			28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	

<sup>1)</sup> Reines Onlinemodul  
<sup>2)</sup> Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.  
<sup>3)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
<sup>4)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
<sup>5)</sup> Diese Lehrveranstaltungen finden nur alle 2 Vorlesungswochen statt.  
<sup>6)</sup> Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht aus der untenstehenden Übersicht hervor.  
<sup>7)</sup> Das Pflichtpraktikum beginnt ab der zweiten Semesterhälfte des sechsten Semesters und endet am Ende der ersten Semesterhälfte des siebten Semesters. Der Workload verteilt sich entsprechend, die Credit Points fließen jedoch erst im siebten Semester.

**Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)  
Curriculum Vollzeit 180 CP, PO 2020**

Modul Nr.	Modul	Credit Points						SWS						Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P)  Wahlpflicht (WP)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	Synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium			
<b>Management und Recht</b>																				
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5					4							56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-GV-2	Rechnungswesen	5					4							56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-WP-10	Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht		5											70	0	0	55		Klausur (90 Min.)	
B-WP-10.1	Bürgerliches Recht								4											
B-WP-10.2	Arbeitsrecht <sup>1)</sup>								1											
B-GV-11	International and Intercultural Management			5										56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%
B-GV-11.1	International Management									2										
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences									2										
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit			5										42	0	10	73	P	Portfolio	
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik										1					10				
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR										2					0				
<b>Wirtschaftspsychologie und Psychologie</b>																				
B-WP-1	Wirtschaftspsychologie	6					4							56	0	14	80	P	Klausur (90 Min.)	
B-PS-2	Allgemeine Psychologie I	8					4							56	0	42	102	P	Klausur (120 Min.)	
B-PS-4	Allgemeine Psychologie II		8					4						56	0	42	102	P	Klausur (120 Min.)	
B-WP-2	Sozialpsychologie		6					4						56	0	28	66	P	Klausur (90 Min.)	
B-WP-4	Persönlichkeits- und Differenzielle Psychologie		6						4					56	0	14	80	P	Portfolio	
B-WP-5	Klinische Psychologie im Arbeitsleben		5						4					56	0	14	55	P	Klausur (90 Min.)	
B-WP-6	Grundlagen der Testtheorie und der psychologischen Diagnostik		8						4					56	0	21	123	P	Klausur (120 Min.)	
B-WP-9	Biologische Psychologie			6						4				56	0	21	73	P	Klausur (90 Min.)	
B-WP-7	Entwicklungspsychologie				6						4			56	0	14	80	P	Klausur (90 Min.)	
<b>Statistik und Forschungsmethoden</b>																				
B-PS-1	Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie	6												70	0	40	40	P	Klausur (90 Min.)	
B-PS-1.1	Vorlesung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie							3												
B-PS-1.2	Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie							2												
B-PS-3	Inferenzstatistik	6												70	0	40	40	P	Klausur (90 Min.)	
B-PS-3.1	Vorlesung Inferenzstatistik								3											
B-PS-3.2	Übung Inferenzstatistik								2											
B-WP-3	Forschungsmethoden I	5								2				56	0	20	49	P	Portfolio	
B-WP-3.1	Quantitative und qualitative Methoden									2										
B-WP-3.2	Übung zu R / SPSS und Forschungsmethoden									2										
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>2)</sup>	5								2				24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 S.)	
B-PS-5	Empirisches Forschungsprojekt		5							1				14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>3)</sup>			5							4			40	0	25	60	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%
B-WP-8	Forschungsmethoden II				7						4			56	0	41	78	P	Präsentation (10-15 Min.)	
<b>Berufliche Professionalisierung</b>																				
B-WP-11	Kommunikationspsychologie		5							2				28	0	28	69	P	Präsentation (10-15 Min.)	
B-GV-15	Praxisprojekt			5							1			14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%
<b>Wahlpflichtbereich</b>																				
B-WP-SP	Schwerpunkt I <sup>7)</sup>			15						10				140	0	34	201	WP	variiert	
B-WP-SP	Schwerpunkt II <sup>7)</sup>				15						10			140	0	34	201	WP	variiert	
B-WP-WPM	Wahlpflichtmodul <sup>7)</sup>				5						0		6	11	32	76	WP	variiert		
<b>Bachelorprüfung</b>																				
B-WP-BA	Bachelorarbeit					12								0		0	300	P	Abschlussarbeit	
	Summe	30	30	34	25	31	30	21	19	20	18	18	8	1442	11	578	2469			
<b>Schwerpunkte im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																				
<b>B-WP-SP-1 Personalpsychologie (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-WP-SP-1.1	Personalmarketing und Recruiting			5						2				28	0	14	83	WP	Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%
B-WP-SP-1.2	Personaldiagnostik			5						4				56	0	14	55		Klausur (90 Min.)	
B-WP-SP-1.3	Personalentwicklung und Personalbeurteilung			5						4				56	0	14	55		Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%
<b>B-WP-SP-2 Arbeitspsychologie und Digitalisierung (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-WP-SP-2.1	Psychologie der Arbeit und neuer Arbeitsformen			5						4				56	0	7	62	WP	Präsentation (10-15 Min.)	
B-WP-SP-2.2	Digital Leadership und Collaboration			5						4				56	0	7	62		Klausur (90 Min.)	
B-WP-SP-2.3	Psychologie und Technik			5						2				28	0	14	83		Hausarbeit (12-15 S.)	
<b>B-WP-SP-3 Organisationspsychologie (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-WP-SP-3.1	Diagnostik und Intervention in Organisationen			5						4				56	0	7	62	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WP-SP-3.2	Unternehmensorganisation und Consulting			5						2				28	0	18	79		Hausarbeit (12-15 S.)	
B-WP-SP-3.3	Coaching und Systemische Beratung			5						4				56	0	7	62		Portfolio	
<b>B-WP-SP-4 Markt-, Werbe- und Medienpsychologie (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																				
B-WP-SP-4.1	Markt- und Werbepsychologie			5						4				56	0	14	55	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WP-SP-4.2	Medienpsychologie			5						2				28	0	28	69		Hausarbeit (12-15 S.)	
B-WP-SP-4.3	Methoden der psychologischen Marktforschung			5						4				56	0	14	55		Klausur (90 Min.)	
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Wirtschaftspsychologie (1 aus 6)</b>																				
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>				5						2			0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>				5						1			0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>				5						1			0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)	
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung				5						0			0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)	
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement				5						2			28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%
B-WPM-7	Diagnostische Verfahren <sup>3)</sup>				6						4			56	0	0	94	WP	Hausarbeit (12-20 S.)	

<sup>1)</sup> Reines Onlinemodul.  
<sup>2)</sup> Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.  
<sup>3)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
<sup>4)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
<sup>5)</sup> Diese Lehrveranstaltungen finden nur alle 2 Vorlesungswochen statt.  
<sup>6)</sup> Dieses Modul ist aus dem Studiengang Psychologie, B.Sc. und umfasst einen Arbeitsaufwand von 6 Credit Points. Bei Wahl dieses Moduls können Ihnen dennoch nur 5 Credit Points gutgeschrieben werden.  
<sup>7)</sup> Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht aus der untenstehenden Übersicht hervor.

**Wirtschaftspsychologie mit Praxissemester (B.Sc.)  
Curriculum Vollzeit 210 CP, PO 2020**

Modul Nr.	Modul	Credit Points							SWS							Workload (in Zeitstunden)				Pflicht (P) Wahlpflicht (WP)	Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (alle Leistungen und Prüfungsformen)	Gewichtung der Prüfungsleistungen für die Modulnote
		1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	synchrone Kontaktzeit physische Präsenz	synchrone Kontaktzeit online Präsenz	angeleitetes Selbststudium	Selbststudium			
<b>Management und Recht</b>																						
B-GV-1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5						4								56	0	12	57	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-GV-2	Rechnungswesen	5						4								56	0	15	54	P	2 Online-Selbsttests ▶ Klausur (90 Min.)	
B-WP-10	Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht			5												70	0	0	55		Klausur (90 Min.)	
B-WP-10.1	Bürgerliches Recht											4										
B-WP-10.2	Arbeitsrecht <sup>3)</sup>											1										
B-GV-11	International and Intercultural Management				5										56	0	7	62	P	Referat (15 Min.) + Handout (3-5 S.)	65% / 35%	
B-GV-11.1	International Management											2										
B-GV-11.2	Intercultural and Negotiation Competences											2										
B-GV-10	Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit				5										42	0	10	73	P	Portfolio		
B-GV-10.1	Wirtschafts- und Unternehmensethik													1				10				
B-GV-10.2	Nachhaltiges Wirtschaften und CSR												2					0				
<b>Wirtschaftspsychologie und Psychologie</b>																						
B-WP-1	Wirtschaftspsychologie	6						4							56	0	14	80	P	Klausur (90 Min.)		
B-PS-2	Allgemeine Psychologie I	8						4							56	0	42	102	P	Klausur (120 Min.)		
B-PS-4	Allgemeine Psychologie II		8						4						56	0	42	102	P	Klausur (120 Min.)		
B-WP-2	Sozialpsychologie		6						4						56	0	28	66	P	Klausur (90 Min.)		
B-WP-4	Persönlichkeits- und Differenzielle Psychologie			6						4					56	0	14	80	P	Portfolio		
B-WP-5	Klinische Psychologie im Arbeitsleben			5						4					56	0	14	55	P	Klausur (90 Min.)		
B-WP-6	Grundlagen der Testtheorie und der psychologischen Diagnostik			8						4					56	0	21	123	P	Klausur (120 Min.)		
B-WP-9	Biologische Psychologie				6						4				56	0	21	73	P	Klausur (90 Min.)		
B-WP-7	Entwicklungspsychologie					6						4			56	0	14	80	P	Klausur (90 Min.)		
<b>Statistik und Forschungsmethoden</b>																						
B-PS-1	Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie	6													70	0	40	40	P	Klausur (90 Min.)		
B-PS-1.1	Vorlesung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie									3												
B-PS-1.2	Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie									2												
B-PS-3	Inferenzstatistik		6												70	0	40	40	P	Klausur (90 Min.)		
B-PS-3.1	Vorlesung Inferenzstatistik										3											
B-PS-3.2	Übung Inferenzstatistik										2											
B-WP-3	Forschungsmethoden I		5												56	0	20	49	P	Portfolio		
B-WP-3.1	Quantitative und qualitative Methoden										2											
B-WP-3.2	Übung zu R / SPSS und Forschungsmethoden											2										
B-GV-6	Wissenschaftliches Arbeiten <sup>4)</sup>		5									2			24	0	20	81	P	Hausarbeit (12-15 S.)		
B-PS-5	Empirisches Forschungsprojekt			5							1				14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-GV-12	Data Science und Data Analytics <sup>5)</sup>				5							4			40	0	25	60	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-WP-8	Forschungsmethoden II					7							4		56	0	41	78	P	Präsentation (10-15 Min.)		
<b>Berufliche Professionalisierung</b>																						
B-WP-11	Kommunikationspsychologie			5						2					28	0	28	69	P	Präsentation (10-15 Min.)		
B-GV-15	Praxisprojekt				5							1			14	0	5	106	P	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-GV-16 <sup>7)</sup>	Pflichtpraktikum <sup>8)</sup>						30							0	0	0	0	750	P	Praktikumsbericht		
<b>Wahlpflichtbereich</b>																						
B-WP-SP	Schwerpunkt I <sup>7)</sup>			15							10				140	0	34	201	WP	variiert		
B-WP-SP	Schwerpunkt II <sup>7)</sup>				15							10			140	0	34	201	WP	variiert		
B-WP-WPM	Wahlpflichtmodul <sup>7)</sup>					5							0		6	11	32	76	WP	variiert		
<b>Bachelorprüfung</b>																						
B-WP-BA	Bachelorarbeit							12							0	0	0	300	P	Abschlussarbeit		
Summe		30	30	34	25	31	18	42	21	19	20	18	18	8	0	1442	11	578	3219			
<b>Schwerpunkte im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (min. 1 fachspezifischer Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt kann aus anderen Studiengängen gewählt werden)</b>																						
<b>B-WP-SP-1 Personalpsychologie (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-WP-SP-1.1	Personalmarketing und Recruiting				5							2			28	0	14	83	WP	Fallstudie (10-15 S.) + Vortrag (10-20 Min.)	70% / 30%	
B-WP-SP-1.2	Personaldiagnostik				5							4			56	0	14	55		Klausur (90 Min.)		
B-WP-SP-1.3	Personalentwicklung und Personalbeurteilung				5							4			56	0	14	55		Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
<b>B-WP-SP-2 Arbeitspsychologie und Digitalisierung (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-WP-SP-2.1	Psychologie der Arbeit und neuer Arbeitsformen				5						4				56	0	7	62	WP	Präsentation (10-15 Min.)		
B-WP-SP-2.2	Digital Leadership und Collaboration				5						4				56	0	7	62		Klausur (90 Min.)		
B-WP-SP-2.3	Psychologie und Technik				5						2				28	0	14	83		Hausarbeit (12-15 S.)		
<b>B-WP-SP-3 Organisationspsychologie (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-WP-SP-3.1	Diagnostik und Intervention in Organisationen				5						4				56	0	7	62	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WP-SP-3.2	Unternehmensorganisation und Consulting				5						2				28	0	18	79		Hausarbeit (12-15 S.)		
B-WP-SP-3.3	Coaching und Systemische Beratung				5						4				56	0	7	62		Portfolio		
<b>B-WP-SP-4 Markt-, Werbe- und Medienpsychologie (Für alle Standorte an denen der Studiengang angeboten wird.)</b>																						
B-WP-SP-4.1	Markt- und Werbepsychologie				5						4				56	0	14	55	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WP-SP-4.2	Medienpsychologie				5						2				28	0	28	69		Hausarbeit (12-15 S.)		
B-WP-SP-4.3	Methoden der psychologischen Marktforschung				5						4				56	0	14	55		Klausur (90 Min.)		
<b>Wahlpflichtmodule im Studiengang Wirtschaftspsychologie (1 aus 6)</b>																						
B-WPM-2	Emerging Technology Trends <sup>2)</sup>					5					2				0	28	17	80	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-3	ERP-Systeme in Unternehmen <sup>2)</sup>					5					1				0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-4	Wirtschaftsinformatik <sup>2)</sup>					5					1				0	14	50	61	WP	Klausur (90 Min.)		
B-WPM-5	Engagement als Gegenstand individueller Bildung					5						0			0	0	15	110	WP	Wissenschaftliche Ausarbeitung (10-12 S.)		
B-WPM-6	Digitales Programm- und Projektmanagement				5							2			28	0	28	69	WP	Projektbericht (10-15 S.) + Präsentation (5-10 Min.)	65% / 35%	
B-WPM-7	Diagnostische Verfahren <sup>6)</sup>					6						4			56	0	0	94	WP	Hausarbeit (12-20 S.)		

<sup>1)</sup> Reines Onlinemodul.  
<sup>2)</sup> Mit standortübergreifender digitaler Kontaktzeit.  
<sup>3)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 10 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
<sup>4)</sup> Dieses Modul erstreckt sich über 12 und nicht, wie üblich, über 14 Vorlesungswochen.  
<sup>5)</sup> Diese Lehrveranstaltungen finden nur alle 2 Vorlesungswochen statt.  
<sup>6)</sup> Dieses Modul ist aus dem Studiengang Psychologie, B.Sc. und umfasst einen Arbeitsaufwand von 6 Credit Points. Bei Wahl dieses Moduls können Ihnen dennoch nur 5 Credit Points gutgeschrieben werden.  
<sup>7)</sup> Die hier aufgeführte Verteilung des Workloads entspricht dem Durchschnitt der in diesem Studiengang zur Wahl stehenden Schwerpunkte/Wahlpflichtmodule. Die genaue Verteilung des Workloads je Schwerpunkt/Wahlpflichtmodul geht aus der untenstehenden Übersicht hervor.  
<sup>8)</sup> Das Pflichtpraktikum beginnt ab der zweiten Semesterhälfte des sechsten Semesters und endet am Ende der ersten Semesterhälfte des siebten Semesters. Der Workload verteilt sich entsprechend, die Credit Points fließen jedoch erst im



